ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE

FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
» DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
» FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 46 FRCS.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I. „ST. ANNAHOF“

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 26. WIEN, SONNTAG DEN 1. MAI 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:







ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN, MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 593.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 1. MAI 1898.

DAS WIENER FRÜHJAHRS-MEETING.

VII.

Der vorletzte Wiener Frühjahrsrenntag bot nur massige Genüsse. Die beiden ersten Rennen lockten zwar ganz schöne Felder zum Pfosten, dann aber war's aus mit der Herrlichkeit. Nur sehr wenige Pferde und uninteressanter Verlauf der einzelnen Rennen, das konnte natürlich keine besonders animirte Stimmung hervorrufen. Das Publicum verfolgte ziemlich apathisch die Vorgange und konnte sich nicht einmal für das Fenék-Rennen erwarmen, das freilich nicht mehr als ein Zweikampf zwischen *Pavolin* und *Hebe* war, welche sich schon einmal — im Kisbér-Rennen — mit einander gemessen hatten.

Im Maidenrennen gab es trotz des Neunerfeldes nur zwei Pferde, welche einen grösseren Anhang hinter sich hatten. Es waren dies *Aldomas*, zu dessen Gunsten die öffentliche Form sprach, und *Sorgenkind*, der einen Probegalopp mit *Zaszlós* gut bestanden haben soll. *Sorgenkind* war nirgends, er zeigte sich im Rennen jedenfalls nicht als das Pferd, das er zu Hause ist, *Aldomas* aber musste sich mit dem vierten Platze hinter *Orchef*, *Nell* und *Héritière* begnügen. Da im Ignácz-Rennen *Orchef* hinter *Aldomás* eingekommen war, darf man somit von einer Verbesserung *Orchef's* sprechen, dem übrigens möglicherweise auch die kürzere Distanz besser zusagen mochte Die Plätze von *Nell* und *Héritière* zeigen, wie massig die Pferde waren, welche an diesem Rennen theilnahmen. Insbesonders *Aldomas* ist weit schlechter, als man nach der ersten diesjahrigen Leistung annehmen zu dürfen glaubte.

Man ist in der Freudenau schon nachgerade an gut ausgerechnete Ausgleichsrennen gewöhnt. Ein solches war auch das zum Andenken an den vorjahrigen Derbysieger benannte Saphir-Handicap, welches schliesslich eine gute Beute für den Stall des Trainers Richards war, der die beiden erstplacirten Pferde, *Forgószél* und *Bertha*, unter seiner Obhut hat. *Forgószél* war auch im Freien Handicap der Dreijahrigen laufberechtigt, blieb aber diesem Rennen ferne. Sie hatte in demselben kaum eine hervorragende Rolle gespielt. Sie steht nur ein paar Pfunde über *Bertha* und ware darnach kaum im Stande gewesen, Pferde wie *Primula*, *Wagner* und *Morgó* unter den damals vorwaltenden Gewichtsverhaltnissen zu schlagen. *Zote* erhielt von allen Dreijahrigen Gewicht, so dass ihr dritter Platz keine Bedeutung hat. Sehr gut lief *Sylvester*, doch wurde er im Endkampfe von seiner absolut zu hohen Last von 65 Kg. erdrückt.

Als das Kisbér-Rennen gelaufen war und *Pavolin* einen sicheren Sieg über *Hebe* errungen hatte, da gab es nicht Wenige, welche das Rennen sofort als falsch erklarten und behaupteten, bei einem neuerlichen Zusammentreffen dieser beiden Pferde müsse das Resultat umgekehrt sein. Das Fenék-Rennen sollte die Probe auf die Richtigkeit des Kisber-Rennens geben, und es hat gezeigt, dass die letztgenannte Concurrenz ein unanfechtbares Resultat geliefert hat. Diesmal war Wilton auf seiner Hut, er liess *Pavolin* nicht entwischen, *Hebe* hielt sich dicht hinter dem Springerschen Hengst. Und als sie dann ihren Angriff unternahm, konnte sie keinen Zoll Boden gewinnen. Ja, *Pavolin* schlug diesmal *Hebe* sogar noch leichter als im Kisbér-Rennen. Er muss heute fur besser als *Nickerl* gehalten werden. Jedenfalls ware ein Zusammentreffen dieser beiden heuer noch ungeschlagenen Hengste sehr interessant. *Pavolin* besitzt eine gute Dosis Stehvermögen, er hatte sich im Derby vielleicht als eine bessere Stütze bewiesen als *Lulu*. Leider aber wurde er für dieses Rennen seinerzeit nicht genannt. *Czigany-legény* ist unter seinem erdrückenden Gewichte von 68 Kg. recht gut gelaufen, er wird in diesem Jahre gewiss noch manche schöne Erfolge erringen. *Cousine* gehörte nicht in diese Gesellschaft.

Futár, der schon vorher dreimal mit dem zweiten Platze hatte vorlieb nehmen müssen, errang endlich im Verkaufsrennen seinen ersten Sieg als Dreijahriger. Die Sache war ihm auch ziemlich leicht gemacht. *Páratlan* kann die Meile absolut nicht stehen, *Voltigeur* ist nicht mehr der Schatten von einst, *Furfang* und *Szivós* sind sehr massige Pferde, welche nur unter für sie ganz besonders günstigen Umstanden einen Erfolg erringen können. *Futár* galoppirte übrigens so überlegen über seine Gegner hinweg, dass man seinem Sieg eine erhöhte Bedeutung zuerkannte, welche in der Thatsache zum Ausdruck kam, dass der um 500 fl. eingesetzte *Futár* bei der Auction einen Rückkaufspreis von 1300 fl. erzielte.

Für das Verkaufs-Hurdenrennen gab die gleichnamige Concurrenz am 21. April einen genauen und verlasslichen Maasstab. Die in diesem Rennen gezeigte Form wurde fast ganz genau bestatigt. Höchstens dass *Jura* in der starken und verlasslichen Hand Kapousek's leichter siegte, als man erwarten durfte. Die drei anderen Pferde passirten fast in einer Linie den Richter, so dass nur dieser einen genauen Spruch fallen konnte.

Die April-Steeple-chase sank zum Zweikampf zwischen *Verbung* und *Slava* herab. Der hochgezogene Geist'sche Hengst hatte natürlich wenig Mühe, über *Slava* zu siegen, welche er vom Start bis zum Ziel vollkommen sicher hielt.

Das Donau-Rennen galt als ein ganz sicheres Ding für *Karpat*, dem sich nur *Régent* und *Feldherr* entgegenstellten. Die überaus zahlreichen Anhanger von *Kárpat* sahen sich aber in ihren Erwartungen arg enttauscht. Der Uechtritz'sche Hengst unterlag nach hartem Kampfe mit anderthalb Langen gegen den von Peake meisterhaft gesteuerten *Régent*. Der Halbbruder von *Kosma* hat noch weit weniger Stehvermögen als dieser St. Leger Sieger. *Kárpát's* Ausdauer reicht gerade für 1000 Meter. Langere Distanzen werden ihm in halbwegs anstandiger Gesellschaft immer zu weit sein.

Heute erscheinen die Zweijahrigen zum ersten Male in der Oeffentlichkeit, und zwar sind ihnen drei Rennen reservirt, von denen der St. Leopolds-Preis das bedeutendste ist. Eine genaue Besprechung dieses Rennens ist natürlich unmöglich, da man ja gar keine Anhaltspunkte hat und nicht nach Form urtheilen kann. Wir begnügen uns daher, festzustellen, dass man sehr Gutes über *Féerie*, *Szabász*, *Hortobágy*, *Praterfee*, *Da capo* und *Brodler* hört, zwischen denen also der Ausgang liegen sollte. Nachstehend geben wir noch eine Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer:

GM Erzh. Otto's F.-St. *Soscha* v. Zsupan—Saba, $55^1/_2$ Kg (Romwalter) . . .	Kapousek
Gest Angern's dbr. St. *Praterfee* v. Triumph—She, $55^1/_2$ Kg. (Ch. Planner)	Ibbett
A. Dreher's br. H *Brodler* v. Morgan—Brombeere, 57 Kg. (Smart) . . . . . . oder Dess. br. H. *Weyer* v Tick-Tack—Beeswing, $55^1/_2$ Kg. (Smart)	W. Smith
Gf. Moritz Esterházy's F.-H. *Szabász* v. Theodore—Nem szabad, 57 Kg. (Stiles)	Barker
Gf. T. Festetics' br. H. *Hortobágy* v. Gaga—Hungaria, 57 Kg. (D. Waugh) . . .	Park
Capt. Gaston's br St. *Ladra* v. Fenek—Lady Eaton, $55^1/_2$ Kg. (Boorer)	A. Bulford
Gf. A. Henckel's F.-St. *Matura* v. Gloucestershire—Mariska, $55^1/_2$ Kg. (Marsh)	H. Grimshaw
Jul. v. Jankovich-Bésán's F.-St. *Anuska* v. Bálvány—Anna, $55^1/_2$ Kg. (J. Reeves)	Adams
Alex. R. v. Lederer's br. H. *Ladro* v. Puritan—Lady Ida, 57 Kg. (Hansi) .	
A. v. Péchy's br H. *Da capo* v. Dunure—Content, 57 Kg. (Milne)	Sharpe
Bar. F. Schossberger's br. St. *Artatlan* v. Phil—Artless, $55^1/_2$ Kg. (A. Planner) .	Griffiths
Bar. G. Springer's br. H. *Feerie* v. Fenek—Dreamland, $55^1/_2$ Kg. (Butters) . . .	Hyams
Gf. Ad. Sternberg's br. St. *Aglo-li-Agbo* v. Master Kildare—Enttauschung (H. Reeves)	Prudames
Nic. v. Szemere's br. H. *Chrysander* v. Master Kildare—Maritana, 57 Kg. (Maw)	Cleminson

Tips für heute:

Hürdenrennen: *Rache—Eins ins Andere.*
Micsoda-Rennen: *Malmaison—Deaf & Dumb.*
Kincsem-Handicap: *Köpé—Morny.*
St. Leopolds-Preis: *Féerie—Szabász.*
Beaten-Handicap: *Emanek—Szeszély II.*
Verkaufsrennen: *Kup—p. p. c.*
Steeple-chase: *Magyarád—Hableány.*

DERBYAUSBLICKE.

Was will das werden? Diese bange Frage drangte sich nach der Entscheidung der Trial-Stakes auf die Lippen gar mancher Freunde des Rennsports, deren objectives Urtheilsvermogen grosser ist als ihr subjectives Empfinden, als die gute Meinung über die inlandischen Dreijahrigen. *Lulu* und *Aruló* waren an der Distanz geschlagen, *Busserl* klappte vor den Tribünen zusammen, und *Maikonig* unterlag gegen *Makó*. Wer ist *Makó?* Ein Hengst, welcher bei seinem Debut im Ignácz-Rennen *Aldomás* in einer Manier schlug, welche fur das Auge nicht gerade imponirend war, denselben *Aldomas*, der sich nachher vor einer Stute — *Franczia Mulató* — beugen musste, die im Handicap über 1200 Meter am 17. April unter $41^1/_2$ Kg. nirgends war. Dass eines dieser Rennen ein falsches Resultat gebracht hat, ist selbstverstandlich. Da aber *Franczia Mulató* nicht nur in dem eben genannten Ausgleichsrennen, sondern auch im Freien Handicap der Dreijahrigen unplacirt endete, spricht ihr Sieg über *Aldomas* sehr zu Ungunsten dieses Hengstes und wirft in weiterer Folge auch ein ziemlich schlechtes Licht auf *Makó*. Das Eine ist sicher, ein grosses Pferd ist *Makó* nicht, es gibt unter den Siegern der Trial-Stakes genug Pferde, welche an Classe über *Makó* stehen. Die Meinungen, ob *Makó* dank seiner grosseren Schnelligkeit oder vermöge seiner bedeutenderen Ausdauer die Trial-Stakes gewonnen hat, sind stark getheilt, doch findet die erstere Annahme mehr Anhanger. Gelöst wird die Frage mit unzweifelhafter Klarheit wohl erst am Derbytage werden *Makó* kann zwar auch den Alager Preis und den Königs-Preis gewinnen, aber die runde Bahn in Budapest erfordert auch für diese beiden Rennen lange nicht jene Dosis von Stehvermögen, welche ein osterreichischer Derbysieger besitzen muss.

Angenommen jedoch, *Makó* sei thatsachlich ein grosser Steher, so ist damit noch lange nicht gesagt, dass er die That eines *Tokio* wiederholen muss, der zuletzt in den Trial-Stakes und in dem Derby gesiegt hat. Von *Lulu*, *Doria* und *Aruló* ist kaum zu erwarten, dass sie am 5. Juni sich *Makó* überlegen zeigen werden, und gegen *Busserl*, welche am vergangenen Sonntag nicht auf der Höhe ihres Könnens gestanden ist, spricht ihr Geschlecht. Eine ernste Gefahr droht aber *Makó* von *Maikonig*. Dieser Halbblüter ist ein ausgesprochener Steher, dem die 2400 Meter des Derbys selbstverstandlich weit besser zusagen werden als die Meile der Trial-Stakes. Ausserdem war *Maikonig* am 24 April auch noch nicht fertig. Er dürfte noch um Manches besser zu machen sein, und wenn es seinem Trainer gelingt, den Hengst schrittweise derart zu verbessern, dass er am Derbytage auf dem Hohepunkte seines Könnens steht, dann wird er schwer zu schlagen sein.

Dem *Makó* werden aber ausser *Maikonig* im Derby noch drei andere Pferde entgegentreten, welchen heute ganz bedeutende Aussichten in dem Kampfe um das blaue Band Oesterreichs zugesprochen werden, namlich *Eigentlich*, *Crampon* und *Mindig*. Die Zweijahrigenform von *Eigentlich* ist zwar keine derartige, dass sie vermuthen lasst, der Wahrmann'sche Hengst sei ein vollwerthiger Gegner der Grössen seines Jahrganges. Schliesslich aber liegt eine bedeutende Verbesserung von *Eigentlich* nicht ausser dem Bereiche der Möglichkeit, doch kann der unbefangene, unbeeinflusste Beurtheiler dem *Merry Hampton*-Sohne so lange keine reelle Chance zuerkennen, als *Eigentlich* nicht gezeigt hat, dass er thatsachlich den Winter über um viele Pfunde besser geworden ist. Aehnliches gilt von *Crampon*, in dem Viele schon den sicheren Derbysieger vermutheten, als *Doge* und *Murillo* ihre spielenden Siege im Kisbér öcsese-Rennen und im Maidenrennen am 19. April errangen. Als aber spater *Doge* im Krieau-Rennen und *Murillo* im Wasserthurm-Rennen die Bitternisse einer Niederlage kosten mussten, da wurden die *Crampon*-Freunde wieder recht still. Und sie werden mit ihren Hoffnungen so lange an sich halten müssen, bis *Crampon* selbst als Dreijahriger seiner ersten Prüfung unterzogen wird, bis er selbst beweist, dass die vielzüngige Fama nicht gelogen oder allzustark übertrieben hat, als sie von *Crampon's* derzeitigem hohen Rennvermogen sprach.

Wahrend die sogenannten guten Siegesaussichten von *Eigentlich* und *Crampon* nur auf günstigen Stallgerüchten beruhen, sind jene von *Mindig* weit reeller basirt, namlich auf den grossen Leistungen des Hengstes als Zweijahriger. Das heisst, das Wort »gross« ist auch mit Vorsicht aufzunehmen, denn *Mindig* hat im Neulingsrennen nur *Aruló* und *Ex offo*, im Wiener Criterium *Doria*, *Nyilvany* und *Eigentlich* geschlagen. Die erstere Leistung ist wenig werth, die zweite ist reell gut, sie besagt aber keineswegs, dass *Mindig* besser als *Maikonig* ist. Der letztgenannte Hengst des Herrn Rudolf Ritter Wiener von Welten hat *Doria* im Preis vom Helenenthal sehr leicht, im Austria-Preis aber bei sieben Pfund zu seinen Ungunsten sogar überlegen geschlagen. Ob *Mindig* im Wiener Criterium bei einem Mehrgewichte von sieben Pfund *Doria* ebenso leicht bezwungen hatte, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber ist derzeit die Frage, ob *Maikonig* oder ob *Mindig* der bessere Hengst ist, noch ungelost. Der Handicapper des Jockey-Clubs für Oesterreich hat im Freien Handicap der Dreijahrigen allerdings *Mindig* vier Kilo über *Maikonig* gestellt. Damit aber hat er weniger nach öffentlicher Form geurtheilt, als seiner persönlichen Meinung über das Verhaltniss der beiden Hengste zu einander Ausdruck gegeben.

Maikonig führt nun zu den Deutschen hinüber. Er ist im Nachbarreiche gelaufen, er hat sich auf deutschem Boden mit deutschen Pferden gemessen. Viel Glück hat er aber nicht gehabt, denn er ist im Zukunftsrennen in Baden-Baden gegen *Habenichts* und *Sperber's Bruder* unterlegen. Nun ist es aber eine nahezu unbestreitbare Thatsache, dass er in diesem Rennen nicht seine wahre Form gezeigt hat, er war durch mehrere Zwischenfalle daran verhindert. Trotzdem lief er noch sehr achtbar und war von *Sperber's Bruder* sicher nicht um jene acht Pfunde geschlagen, welche er an diesen Hengst cediren musste. *Sperber's Bruder* war vorher im Hahn-Memorial in Hoppegarten gelaufen und von *Wasa* mit einer halben Lange bezwungen worden. Die deutschen Fachblatter und viele Sachverstandige behaupteten nun nach dem Zukunftsrennen, *Sperber's Bruder* sei in Baden-Baden viel besser als in Hoppegarten gewesen. Die nachherigen Leistungen von *Sperber's Bruder* und namentlich der zahe Widerstand, den derselbe drei Wochen spater im Renard-Rennen in Hoppegarten dem Graditzer *Habenichts* entgegenstellte, beweisen die Richtigkeit dieser Annahme. Man kann also sagen, dass *Sperber's Bruder* am Tage des Zukunftsrennens nicht schlechter als *Wasa* war. Damit ist aber auch weiters das Verhaltniss von *Maikonig* zu *Wasa* gegeben, der Halbbluter ist ein besseres Pferd als der Gewinner des Preises vom Schloss. Mag nun auch die Wirklichkeit dieser Rechnung Recht geben, gross ist nach offentlicher Form der Unterschied zwischen *Maikonig* und *Wasa* nicht. Geringfügige Umstande können da eine Verschiebung zu Gunsten *Wasa's* herbeiführen. *Wasa* selbst ist bei seinem ersten vorjahrigen Versuche im Sierstorpff-Memorial sehr sicher von *Wali* geschlagen worden, der auch ein Engagement im Oesterreichischen Derby hat. Das nachherige Versagen von *Wali* im Herzog von Ratibor-Rennen in Hoppegarten gegen *Habenichts* und *Brocken* gab nun denen Recht, welche behaupteten, *Wali* sei nicht viel besser als *Wasa*, er verdankte seinen Sieg im Sierstorpff-Memorial in nicht geringem Grade dem Umstande, dass er damals in der Arbeit weiter fortgeschritten war als *Wasa*. Aus dem Gesagten geht nun hervor, dass *Wasa* und *Wali* nahezu gleich gute Pferde sind und *Maikonig* nur wenig über ihnen steht. Die Gefahr, die von den Deutschen droht, ist somit keine geringe. Wir haben wenig, sehr wenig Pferde, welche den Ansturm von *Wasa* und *Wali* abzuhalten im Stande sind. In erster Linie sind dazu *Maikonig* und *Mindig*, in zweiter Linie *Makó*, falls er genug Stehvermögen besitzt, *Busserl* und vielleicht *Crampon* dazu berufen. Jedenfalls darf man heute bereits behaupten, dass *Wasa* und *Wali* auch im inlandischen Lager genug Freunde finden werden, falls sie gesund und in vollendeter Rennverfassung beim Derbystart erscheinen werden.

EINGESENDET.

Geehrte Redaction!

Gestatten Sie, dass ich einen Irrthum, welcher sich in das von Ihnen gebrachte Pedigree *Rabenvater's* eingeschlichen hat, hiemit berichtige. Sie verwechselten eben die 1863 nach Ungarn importirte *Fern* von *Fernhill* aus einer *Comus*-Stute mit *Rape of the Lock's* gleichnamiger Grossmutter, deren Vater ebenfalls *Fernhill* war. Die Erstgenannte brachte *Pirat* den Sieger des Norddeutschen Derbys 1877. Die zweitgenannte Namensschwester verblieb in England und brachte *Retty*, *Rama* (nach Oesterreich gelangt) und *Maidenhair*.

Diesbezüglich befindet sich im Werke des Herrn Hermann Goos das »Alphabetische Verzeichniss« mit der Tafel 3 *c* ebenfalls im Widerspruch. Im ersteren ist zu lesen: *Fern* 1857 aus einer *Comus*-Stute Familie 3 Die berufene Tafel gibt hingegen deren Abstammung an, wie aus der nachfolgenden Stammtafel ersichtlich Der Druckfehler im fraglichen »Alphabetischen Verzeichniss« liegt in der Verwechslung der Zeilen. Es sollte heissen: *Fern* von *Fernhill* Familie 3 statt Familie 2 und umgekehrt *Fern* aus einer *Comus*-Stute Familie 2 statt Familie 3.

Achtungsvoll

Scrutator.

NB. *Rape of the Lock's* Stammtafel ist hochst bemerkenswerth, da in den ersten drei aufsteigenden Generationen die Running- und Sire-Familie 3 ohne Inzucht auf Individuen achtmal vertreten ist, wie nachstehende richtiggestellte Stammtafel von *Rabenvater* zeigt:

RABENVATER 1894	Theodore 23	Sir Bevys 10	Favonius 3	Parmesan 7	Sweetmeat 21 Grujère
				Zephyr	King Tom 3 Mentmore Lass
			Lady Langden	Kettledrum 3	Rataplan 3 Hybla
				Haricot	Mango 1 od. Lanercost 3 Queen Mary
		Magdala	Mogador 4	King Tom 3	Harkaway 2 Pocahontas
				Moonshine	Orlando 13 Moonbeam
			Irish Belle	Kingston 12	Venison 11 Queen Anne
				Colleen Dash	Rust 1 Annie
	Rape of the Lock 2	Victorious 3	Newminster 8	Touchstone 14	Camel 24 Banter
				Beeswing	Dr. Syntax 37 Stute 8 v. Ardrossan 2
			Stute von	Jeremy Diddler 8	Jerry 15 Marpessa
				Stute von	Voltaire 12 Stute 3 v. Blücher 4
		Maidenhair	Broomielaw 10	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				Queen Mary	Gladiator 22 St. 10 v. Plenipotentiary 6
			Fern	Fernhill 20	Ascot 27 Arethusa
				Stute von	Beiram 5 Addy 3

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outsider-Familien.

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien, 2 Uhr.

DIE ZWEIJAHRIGEN debutiren heute in der Freudenau

NACHSTEN MITTWOCH: Grosse Pressburger Steeple-chase.

100 : 8 war der Startpreis von *Disraeli* in den Zweitausend Guineen.

IN HOPPEGARTEN finden morgen und übermorgen Rennen statt.

DER CHESTER CUP wird am nächsten Mittwoch zur Entscheidung gebracht.

IN PRESSBURG nimmt übermorgen ein dreitagiges Meeting seinen Anfang.

DER »FRÜHJAHRS-KALENDER 1898« von Victor Silberer erscheint übermorgen.

DER PRIX DARU von 30.000 Frcs. fur Dreijahrige steht heute auf dem Pariser Rennprogramme.

IM ELEONORENHOFE findet am nächsten Mittwoch die Auction der dort gezogenen Jahrlinge statt.

MAURITIUS, *Offensive* und *Hogyan-lesz* wurden für das Dornach-Handicap in München am 19. Mai ge-[illegible]

DER ST. LEOPOLDS-PREIS und das Kincsem-Handicap bilden die Hauptnummern auf dem heutigen Wiener Rennprogramme

EIN GROSSES FELD wird morgen im Grossen Hoppegartener Handicap beim Pfosten erwartet, da sechzehn Pferde an diesem Rennen theilnehmen sollen.

OSSI gilt als sicherer Theilnehmer an der Pressburger Armee-Steeple-chase am nächsten Dienstag. *Ossi* wird hier vom Oberlieutenant Baron Eltz gesteuert werden.

CATHAL wurde nicht, wie deutsche Blatter berichteten, fur deutsche Rechnung erworben, sondern ging bei der Versteigerung am Samstag in den Besitz des Lord Dudley über.

IN DEN JOCKEY-CLUB für Oesterreich wurden Graf Franz Kinsky und Vicomte de Fontenay, der Secretar der franzosischen Botschaft, als Jahresmitglieder aufgenommen.

NUR NOCH DREI TAGE trennen uns von der Eröffnung des grössten Traber-Meetings, das nicht nur in Wien und Oesterreich, sondern in ganz Europa jemals stattgefunden hat.

IN SHEEN scheint ein sehr guter Deckhengst zu stecken. Zwei seiner Söhne, *Wantage* und *Ninus*, endeten [illegible] den Zweitausend Guineen auf den nachsten Platzen hinter dem Sieger *Disraeli*.

VOLTIGEUR ist vom »Furstenstalle« zur Ausnützung auf der Hindernissbahn gemiethet worden. Hoffentlich erweist sich der Rivale *Tokio's* als eine bessere Erwerbung fur den Stall als seinerzeit *Trivial*.

SANSONETTO wird nicht, wie vor Kurzem verlautete, im Grossen Handelspreis von Mailand von Busby geritten werden. Dieser Jockey kann namlich zur Zeit der Entscheidung dieses Rennens nicht von Deutschland abkommen.

DREIZEHN PFERDE nahmen an den Zweitausend Guineen theil. Ein Feld in gleicher Starke hat es in diesem im Jahre 1809 gegründeten Rennen vorher nur dreimal gegeben, und zwar 1864 (Sieger: *General Peel*), 1871 (*Bothwell*) und 1875 (*Camballo*).

GERANIUM ist derzeit Favorit für den Grossen Preis von Hamburg. Der May'sche Hengst soll aber vorher am 9. Mai in Hoppegarten im Oberhof-Rennen laufen, das schon wiederholt von Pferden guter Classe, darunter zweimal von *Hannibal*, gewonnen worden ist.

DAS HASTINGS PLATE, das bekannte Dreijahrigenrennen in Newmarket, wurde von Mr. Houldsworth's *Locarno* gewonnen, einem rechten Bruder von *Orvieto*. Der Sieger startete in dem von elf Pferden bestrittenen Rennen als Aussenseiter zu dem Course von 10 : 1.

CZIGANY-LEGÉNY wird wahrscheinlich in Budapest für ein oder das andere Rennen gesattelt werden und nachher im Boccaneer-Rennen in Wien laufen. Von seinen Leistungen bei diesen Versuchen wird es abhangen, ob er dann sein Engagement im Hansa-Preis in Hamburg erfüllen wird.

CRAMPON wird vor dem Derby wahrscheinlich zweimal herausgebracht werden, und zwar in den Baron Wenckheim-Memorial-Stakes und im Königs-Preis. Sollte *Crampon* im Wenckheim-Memorial wider Erwarten arg enttauschen, dann ist allerdings sein Start im Königs-Preis in Frage gestellt.

RITTMEISTER VON GRAEVENITZ, einer der hervorragendsten deutschen Herrenreiter, kam am Dienstag in Wandsbeck so unglücklich zu Fall, dass er sowohl Bein- als Armbrüche erlitt. Die Heilung der Verletzungen nimmt einen normalen Verlauf; an ein Rennreiten ist aber in diesem Jahre kaum mehr zu denken.

INLANDISCHE ZUCHT kam in der Vorwoche in England zu Ehren. In Pontrefact siegte namlich im Castle Plate und im Alexandra Welter Handicap *Shaftesbury*, ein Sohn der im Jahre 1897 nach England gebrachten *Drágafa*, welche im Jahre 1886 vom Grafen Ivan Szapary von Doncaster—Black Flag gezogen wurde.

DIE TAUSEND GUINEEN wurden am Freitag von Sir John Blundell Maple's *Nun Nicer* gewonnen, hinter der *Airs & Graces* und *Alt Mark* als die Nachsten endeten. *Nun Nicer* steht unter der Obhut des ehemaligen Festetics'schen Trainers Willie Waugh, der damit seinen ersten classischen Erfolg in England errungen hat.

DER KLEINSTE HUND der Welt soll im Augenblicke durch ein japanisches Hündchen reprasentirt werden, das aus dem Kaiserpalast in Tokio seitens einer amerikanischen Dame aus Cincinnati um den Preis von 500 Dollars erworben wurde; sein Gewicht betragt nur 15 Unzen, obwohl dieses Unicum eines Schosshundes bereits zehn Monate alt ist.

ZWEI TRIUMPH-KINDER siegten am Donnerstag in Wien, *Futar* im Verkaufsrennen und *Régent* im Donau-Rennen. Auch ein anderer Deckhengst trat an diesem Tage noch in den Vordergrund, namlich der Englander *Lowland Chief*, von dem *Pavolin*, der Gewinner des Fenek-Rennens, und *Nell*, der Zweite im Maidenrennen, abstammen.

BARON GUSTAV SPRINGER, für den sich die Saison nicht besonders günstig anliess, sieht bereits bessere Zeiten heranbrechen. Am Donnerstag wurden seine Farben zweimal zum Siege getragen, im Maidenrennen auf *Orchef* und im Fenek-Rennen auf *Pavolin*. Es ist dies zum ersten Male, dass das im Jahre 1888 gegründete Rennen an ein Pferd aus dem Springer'schen Stalle fiel.

PAVOLIN, der Doppelsieger im Kisbér-Rennen und im Fenek-Rennen, hat leider nur zwei werthvolle Engagements, und zwar in der Union und im Grossen Preis von Krakau. Für die Union ist heute Reugeld; der Springer'sche Hengst wird jedenfalls in diesem am 9. Juni zur Entscheidung gelangenden Rennen verbleiben und hoffentlich auch fur dasselbe gesattelt werden

DER STAATSPREIS I. CLASSE in Hoppegarten, jenes werthvolle Rennen, in welchem im Jahre 1891 *Aspirant* den denkwürdigen Doppelkampf mit *Glitter* ausfocht, kann heuer von sehr guten Pferden bestritten werden. Es wurden hiefür *Argwohn*, *Lebemann*, *Kirsche*, *Habenichts*, *Vollmond*, *En bloc*, *Flunkermichel*, *Wolkenschieber*, *Wali*, *Geranium* und *Sperber's Bruder* gemeldet.

RITTMEISTER ARTHUR TRÄNKEL besitzt einen Halbbruder von dem Trial-Stakes-Sieger *Makó*. Der von *Matchbox* gezogene Jahrling sieht vorzüglich aus und gibt zu den besten Hoffnungen Anlass. Derselbe dürfte bei der Versteigerung der Mariahofer Jahrlinge einen Preis erzielen, der nicht tief unter jenem stehen sollte, den Herr Nicolaus von Szemere seinerzeit fur *Makó* auslegte.

VALAKI, welcher wahrend des Wiener Frühjahrs-Meetings wegen mangelnder Verfassung nicht herausgebracht werden konnte, verrichtet nun seit einiger Zeit bessere Arbeit. Der Hengst soll bereits in Budapest laufen. Mehr als ein nützliches Pferd dürfte übrigens *Valaki*, in dem einzelne »besonders gut unterrichtete« Leute das Derbypferd des Szemere'schen Stalles erblicken, auch heuer nicht sein.

DIE EHRENAMTER für das Meeting des Officiers-Rennvereines zu Pressburg am 3. Mai 1898 wurden von nachstehenden Herren übernommen: Rennleitung: Se. k. und k. Hoheit GM. Erzherzog Otto, FML Baron Wenzel Kotz, Oberst Albert von Lónyay, Major Markgraf Anton Pallavicini, Rittmeister Graf Franz Schaaffgotsche. Richter: GM. Baron Carl Dlauhowesky. Starter: Rittmeister Graf Ferdinand Bissingen. Bahnaufsicht: Johann Sendlein.

GANACHE wurde aus dem Königs-Preis gestrichen. Mit dem Hengste scheint demnach wieder nicht Alles in Ordnung zu sein. Es ist wirklich schade, dass ein Pferd von der Classe dieses *Galopin*-Sohnes in so geringem Grade im Stande ist, seine grosse Form auf langere Zeit zu erhalten. Ware *Ganache* stets so gesund und so widerstandsfähig wie *Tokio* gewesen, er hatte sicherlich einen Siegeszug gehalten, der jenem des famosen *Kincsem*-Enkels würdig zur Seite stunde.

DER »FRUHJAHRS-KALENDER 1898« von Victor Silberer, welcher übermorgen erscheint, enthalt die Resultate aller heuer bisher in Wien, in Alag, in Oedenburg und in Debreczin abgehaltenen Rennen mit den vollstandigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Der »Frühjahrs-Kalender« ist fur jeden Besucher der Pressburger und der Budapester Rennen ein geradezu unentbehrlicher Behelf. Preis 30 kr.

ALS SICHERE THEILNEHMER an der Grossen Pressburger Steeple-chase gelten bisher: *Anatole* 4j., 66 Kg (Mr. Brook), *Summer Breeze* 4j., 64 Kg. (Prinz Max Egon Taxis), *Verbung* 4j., 66 Kg (Oberlieutenant Baron Eltz), *Magyaród* 6j., 81 Kg. (Graf A. Pejacsevich) und *Ossi* 6j., 76 Kg. (?). Der Start von *Hableany* ist bisher noch zweifelhaft Die Schimmelstute soll nur dann laufen, wenn es dem derzeit in Irland weilenden Herrn Jacques Schawel gelingt, einen guten Reiter für sie zu finden. Andernfalls wird *Hablеány* am Mittwoch an der Kupa-Steeple-chase unter Geoghegan theilnehmen.

F. PRATT wird in England mit offenen Armen empfangen, man ist förmlich froh darüber, dass er wieder dorthin zurückgekehrt ist So schreibt der »Sportsman« über diesen Jockey, welcher bei uns gar nicht zur Geltung kommen konnte: »Wir haben mit Vergnügen die Nachricht vernommen, dass F. Pratt aus Oesterreich wieder in England eingetroffen ist, denn wir hatten die Dienste eines solchen Jockeys hier sehr schwer vermisst. Er wird in den nachsten Tagen nicht nur viele Ritte bekommen, sondern soll sogar verpflichtet werden, einen unserer besten Dreijahrigen in allen grossen Rennen, darunter auch im Derby, zu reiten.«

EINE VORNEHME DAME, und zwar die Herzogin d'Uzès, legte dieser Tage in Paris vor der zustandigen Behörde, einer Commission der »Ingenieure der Brücken und Strassen«, die vom Gesetz verlangte Prüfung als Lenkerin eines Motorwagens ab Die Herzogin bestand dieselbe mit gutem Erfolge. Wahrend einer Fahrt von 40 Kilometern Lange beantwortete sie gewandt alle die ihr vorgelegten Fragen und zeigte vollkommene Vertrautheit mit der Handhabung des maschinellen Mechanismus ihres Gefahrtes. In den nachsten Tagen wird eine andere Dame der Pariser Aristokratie, die Prinzessin von Montglione, ihrem Beispiele folgen.

LIEUTENANT GRAF CORETH ist am Donnerstag in seinem Garnisonsorte Gross-Enzersdorf auf eine entsetzliche Weise verunglückt. Er kam namlich bei einem Sprung über eine Barriere mit dem Pferde zu Fall und blieb mit gebrochener Wirbelsaule todt liegen. Der junge Officier war als Herrenreiter dem grossen Publicum nicht unbekannt, da er im vergangenen Jahre öfters in Kottingbrunn in den Sattel stieg Seinen letzten offentlichen Ritt absolvirte Lieutenant Graf E. Coreth, dem leider ein Erfolg auf der Rennbahn nicht beschieden war, am Sonntag in Oedenburg, wo er im Kohlenhofer Handicap *Pasar* auf den dritten Platz hinter *Menelik* und *Torontál* brachte.

ISABELLE, die Mutter von *History*, dem Gewinner der Great Metropolitan Stakes in Epsom, befindet sich in Oesterreich-Ungarn. Die 1887 von Isonomy—Isabel gezogene Stute wurde im vergangenen Jahre vom Prinzen Louis Esterhazy für Rechnung des ungarischen Landespferdezuchtfonds erworben und sammt ihrem von *Kendal* stammenden Fohlen spater zur Auction gestellt. Das Hengstfohlen wurde von Herrn Nicolaus von Szemere gekauft und *Isaszeg* genannt, die von *Bend Or* tragende *Isabelle* ging in das Eigenthum des Grafen Josef Gizycki über. *History* gilt übrigens als wahrscheinlicher Theilnehmer am Grossen Hürdenrennen in Auteuil, in dem er bei genügendem Springvermögen eine allererste Rolle spielen sollte

TORONTAL, die vierjahrige Stute des Rittmeisters Arpad von Hummel, ist auf eine gar seltsame Weise um ihre guten Chancen im Eröffnungs-Flachrennen am Freitag der Vorwoche in Oedenburg gebracht worden. Die Stute war am 20. v. M. von Debreczin per Bahn nach Oedenburg geschickt worden, wurde aber — wie aus einem uns vorliegenden Schreiben ersichtlich ist — anstatt nach Oedenburg nach Pressburg verladen. So ist Rittmeister von Hummel durch die Schuld der Organe der königlich ungarischen Staatsbahnen nicht nur um einen eventuellen Preis gekommen, sondern hatte auch noch viel Aerger und Mühe. *Torontál* lief dann am Sonntag im Kohlenhofer Handicap in Oedenburg und kam thatsachlich vor *Franziska*, der Gewinnerin des Eröffnungs-Flachrennens, ein.

AM MICSODA-RENNEN, das heute in der Freudenau zur Entscheidung kommt, sollen folgende Zweijahrige theilnehmen. Erzherzog Otto's br. H *Feschier* (Kapousek), Anton Dreher's schw. St. *Sardelle* oder br. St. *Weyer* (W. Smith), Graf Tassilo Festetics' F.-St. *Malmaison* (Park), Capt. Gaston's br. St. *The Winnings* (A. Bulford) und br. St. *Win some money* (Marsh), Graf Arthur Henckel's F.-H. *Moonstone* (H. Grimshaw), Julius von Jankovich-Bésán's br. St. *Parta III.* (Adams), Ludwig von Krausz' F.-St. *Románc* (Huxtable), Baron Ferdinand Schossberger's br. H. *Vértes* (Griffiths), Baron Gustav Springer's F.-St *Fid-Fad* (Hyams), Graf Adalbert Sternberg's F.-St. *Drift* (Prudames), Gestut Szaszberek's br. St *Costagnette* (Peake), Nicolaus von Szemere's br. H. *Vén Dicsöseg* (Cleminson) und Baron Sigmund Uechtritz' br. St. *Deaf & Dumb* (Sharpe). Für das Kincsem-Handicap sollen *Kópé* 4j., 60 Kg (Griffiths), *Szolgabiró* 4j., 60 Kg. (Adams), *Vivó* 3j., 56½ Kg. (Barker), *Morny* 5j., 53 Kg. (Ibbett), *Gogerl* 3j., 53 Kg. (S. Bulford), *Kilencses* 3j., 49½ Kg. (Cleminson), und *Aldr* 3j., 43 Kg. (Slack) gesattelt werden.

IN BUDAPEST ereignete sich Sonntag Nachmittags eine Scene, die so manche der dabei anwesenden Personen schaudern machte. Auf dem Theresienplatze vor dem Cafe Edison war ein Radfahrer im Begriffe, eben in dem Momente das Geleise der elektrischen Bahn zu übersetzen, als gerade einer der Motorwagen vom Octogon gegen den Westbahnhof mit voller Geschwindigkeit heranfuhr. Der Radfahrer, ein junger Mann, wurde sammt seiner Maschine im Nu von dem Wagen erfasst, niedergeschleudert und überfahren, zum maasslosen Entsetzen der zahlreichen Passanten, die Augenzeugen dieser furchtbaren Scene waren. Natürlich entstand sofort ein riesiger Auflauf. Inzwischen war der elektrische Wagen, dessen Lenker zwar sogleich, aber vergeblich mit Aufgebot aller seiner Krafte zu bremsen begonnen hatte, zum Stehen gebracht worden. Man hob nun mit grossen Anstrengungen den Wagen vorne auf, um den Verunglückten unter ihm hervorzuziehen, und hiebei ereignete sich die fast unerklarliche Thatsache, dass der Ueberfahrene fast unversehrt unter dem Gefahrte hervorkroch, so dass er sich ohne fremde Hilfe in die Einfahrt des nachstgelegenen Hauses begeben konnte. Dort allerdings machten sich die Folgen des überstandenen Schreckens geltend: er brach ohnmachtig zusammen und musste der Rettungsgesellschaft übergeben werden.

DISRAELI hat mit seinem Siege in den Zweitausend Guineen eine ziemlich grosse Ueberraschung gebracht. Er stand nach seiner Zweijahrigenform nicht gerade in der allervordersten Reihe unter seinen Altersgenossen, und zum Start ging er in so wenig versprechender Verfassung, dass er noch einige seiner eventuellen Freunde verlor. Zum Schlusse notirte er 100 : 8, wahrend *Ninus*, *Batt* und *Jeddah* die meistgewetteten Pferde waren. *Disraeli* gehört dem Mr. Wallace Johnstone und ist ein Sohn des *Galopin*, den sein Trainer John Dawson im Jahre 1875 als Derbysieger zur Waage zuruckführte. Es liefen im Ganzen vierzehn Pferde. Der Ablauf gelang bald *M. D* führte vor *Jeddah*, dem *Jenny Howlet*-Hengst, *Ninus* und *Hawfinch* bis 1000 Meter vor dem Ziele. Hier hatte *M. D.* bereits genug und überliess das Commando an *Ninus*, dem sich *Jeddah*, *Wildfowler*, der *Jenny Howlet*-Hengst, *Hawfinch*, *Wantage*, *Batt* und *Disraeli* anschlossen Beim Abstieg vom Hügel verbesserten *Wantage* und *Disraeli* ihre Positionen, bis bei der Distanz *Wantage* die Führung vor *Ninus*, *Disraeli* und *Wildfowler* ergriff. Alle Anderen waren hier schon geschlagen. Vor den Tribünen schritt *Disraeli* zum Angriff auf *Wantage* ein und schlug ihn leicht mit anderthalb Längen, wahrend eine Halslange zurück *Ninus* Dritter vor *Wildfowler* wurde Noch unerwarteter als der Erfolg von *Disraeli* kam der zweite Platz von *Wantage*, der hier sein Debut absolvirte. Im Allgemeinen scheint der ganze Verlauf der Zweitausend Guineen die bereits im Vorjahre ausgesprochene Vermuthung zu bestatigen, dass die Vertreter des englischen 1895er Jahrganges im Grossen und Ganzen einer massigen Classe angehören.

DEN GIPFELPUNKT der Pferdedressur hat man anscheinend in Amerika erreicht. Man hat es namlich dort so weit gebracht, Pferde zu Tauchsprüngen von hohen Plattformen in mit Wasser gefüllte Bassins abzurichten. Die Sache scheint fast unglaublich, ist aber trotzdem vollkommen wahr. Vor uns liegt die jüngste Nummer eines amerikanischen Fachblattes, in der zwei interessante Momentbilder enthalten sind. Das eine zeigt vor einem ziemlich geraumigen Wasserbassin ein hohes Holzgerüst mit einer Plattform, zu welcher eine lange, sanft ansteigende Holztreppe hinanführt. Von dieser Plattform ist eben ein mittelgrosses Pferd in das unten befindliche Wasser hinabzuspringen im Begriffe. Um dasselbe stehen zahlreiche Zuschauer, am Rand des Bassins ein anderes Pferd, das, schon gut zugedeckt, offenbar eben aus dem Wasser gekommen ist. Die zweite Momentaufnahme zeigt ungefahr dieselbe Umgebung, aber das Pferd bereits mitten im Sprunge, in der Luft zwischen Plattform und Wasser, und zwar wohlgemerkt im wohlberechneten Sprunge, nicht etwa stürzend. Aus der den beiden Bildern beigegebenen Erklarung sowie aus den Grössenverhaltnissen der Bilder ersieht man, dass die Plattform mindestens zwölf Meter hoch ist, ein Sprung aus dieser Hohe — ungefahr die eines zweistöckigen Hauses — in's Wasser ist also für ein 600—700 Kg. schweres Pferd eine ganz ausserordentliche Leistung, die jedenfalls eine vollendete Dressur erfordert. Aufgenommen wurden die zwei Photographien im Herbst vorigen Jahres zu Jowa, wo damals der Dresseur der beiden »tauchenden« Pferde mit seinen Wunderthieren Vorstellungen gab. Wie Alles in Amerika, so hat übrigens auch er in der jüngsten Zeit einen Concurrenten gefunden, der die Dressurwunder seines Nebenbuhlers dadurch zu übertrumpfen sucht, dass er mit zwei riesigen Elchen »arbeitet«. Sie machen dasselbe wie ihre Bruder in der Kunst vom Pferdegeschlechte: ausser zum Tauchen sind sie übrigens, wie wir gleichfalls einem Bilde eines amerikanischen Fachblattes entnehmen, auch vollkommen zum Fahren abgerichtet.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Frühjahrs-Meeting) . . . . . . 1. Mai
Pressburg (Officiers-Rennverein) . . . . . . 3. Mai
Pressburg (Ungarischer Herrenreiter-Verein) . . . . 4., 5. Mai
Budapest (Frühjahrs-Meeting): 7., 8., 10., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 22. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 24., 26., 29., 30. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (Sommer-Meeting) . . . . . 7., 9., 11., 12., 14. Juni
Krakau . . . . . . 16., 18., 19. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . . 17. Juni
Kaschau . . . . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . . . . 3. Juli
Siófok . . . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Klausenburg . . . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Hoppegarten: 2., 3., 9., 10., 31. Mai, 9., 10., 11., 13. Juni, 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. Septemb., 8., 10., 11. Octob.
Berlin-Carlshorst: 6., 12., 26. Mai, 3., 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Hannover . . . . . 7., 8. Mai, 2., 3. Juli, 1., 2. October
Dresden . . . . . 15., 17., 19. Mai, 18. September
Hamburg-Gross-Borstel . . . . . 15., 19., 22. Mai, 5. Juni
München . . . . . 19., 22. Mai, 16., 19. Juni
Leipzig . . . . . 21., 22., 30. Mai, 24., 25. September
Stuttgart . . . . . 30., 31. Mai, 2., 4. Juni
Frankfurt a. Main: 12., 19. Juni, 14. August, 15., 16., 18. October
Hamburg-Horn . . . . . 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Kreuznach . . . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Harzburg . . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October

ENGLAND.

Chester . . . . . 3., 4., 5. Mai
Kempton Park . . . . . 6., 7. Mai
Ripon . . . . . 9., 10. Mai
Newmarket . . . . . 10., 11., 12., 13. Mai
Gatwick . . . . . 13., 14. Mai
York . . . . . 17., 18. Mai
Hamilton Park . . . . . 18., 19. Mai
Doncaster . . . . . 19., 20. Mai
Salisbury . . . . . 19., 20. Mai
Epsom . . . . . 24., 25., 26., 27. Mai
Windsor . . . . . 28. Mai
Hurst Park . . . . . 30., 31. Mai
Redcar . . . . . 30., 31. Mai
Wolverhampton . . . . . 30., 31. Mai

FRANKREICH.

Paris . . . . . 1., 5., 8., 12., 30., 31. Mai
Bordeaux . . . . . 1., 8., 15., 22. Mai
Marseille . . . . . 1., 8., 15., 22. Mai
Vincennes . . . . . 1., 9., 16., 21., 23. Mai
Saint-Ouen . . . . . 3., 10., 17., 24. Mai
Colombes . . . . . 4., 11., 25. Mai
Maisons-Laffitte . . . . . 6., 13., 27. Mai
Chantilly . . . . . 15., 19., 22. Mai
Auteuil . . . . . 29. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 3., 5. Juli

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

MAI.

1. Wien: Oesterr. Stutenpreis. 23.000 K. — Preis des Jockey-Club. (Oesterr. Derby.) 114.000 K., zweite Reug.-Erkl. — Metropole-Preis. 23.000 K. — Graf Nic. Esterházy-Memorial. 34.000 K., erste Reug.-Erkl. — Preis vom Kahlenberg. 27.500 K., zweite Reug.-Erkl.

1. Kottingbrunn: Preis von Schönau. 30.000 K. — Preis vom Helenenthal. 50.000 K., zweite Reug.-Erkl.

1. Krakau: Weichsel-Preis. 11.000 K. — Grosser Preis von Krakau. 7000 K., zweite Reug.-Erkl. — Krakauer Derby 1899. 40.000 K., erste Reug.-Erkl.

1. Budapest: Stutenpreis. 24.500 K., zweite Reug.-Erkl. — Zuchtr. 6000 K., kl. Reug.-Erkl. — Gf. Jul. Károlyi-Memorial-Stakes. 40.000 K., zweite Reug.-Erkl. — St. Stephans-Preis. 80.000 K., letzte Reug.-Erkl. — Biennial-Zuchtr. 25.000 K., zweite Reug.-Erkl. — Königin-Preis. Ehrenpr. u. 59.000 K. — St. Ladislaus-Preis. 42.000 K. — Königin-Preis 1899. Ehrenpr. u. 59.000 K., erste Reug.-Erkl. — Königs-Preis 1899. Ehrenpr. u. 121.000 K. — Baron Béla Wenckheim-Memorial-Stakes 1899. 5000 K. — St. Stephans-Preis 1899. 80.000 K., zu nennen.

1. Tátra-Lomnicz: Karpathen-Preis. 60.000 K., letzte Reug.-Erkl.

2. Budapest: Eröffnungsr. 3400 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Rennen d. Zweij. 3400 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Rennen d. Zweij. 3400 K. — Damen-Preis. Ehrenpr. u. 600 Duc. — Staatspreis. 3400 K. — Batthyány-Hunyady-Preis. 500 Duc., zu nennen. — Maiden-Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Mai-Hcp. 9000 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Maiden-Hcp. d. Dreij. 3400 K., Gewichtspublic.

4. Budapest: Sándor-Preis. Ehrenpr. v. 100 Duc. — Ritter-Preis. 2300 K. — Esterházy-Preis. 2400 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Maidenr. 3400 K. — Rennen d. Zweij. 3400 K., zu nennen.

7. Budapest: Welter-Hcp. 2300 K. — Staatspreis d. Dreij. 4500 K. — Staatspreis. 4500 K. — Rennen d. Zweij. 3400 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl.

8. Budapest: Hcp. 3400 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 3400 K., zu nennen. — Alager Preis. 38.000 K., letzte Reug.-Erkl. — Welter-Hcp. 2300 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

MAI.

3. Hamburg: Grosser Hansa-Preis. Ehrenpr. u. 40.000 Mk., Einsatz-Nachzahlung.

AUCTIONEN.

Eleonorenhof . . . . . 4. Mai
Budapest . . . . . 20. Mai
Kisbér . . . . . 28. Mai
Napagedl . . . . . 1. Juni
Freudenau . . . . . 6. Juni, 17. September, 22. October

PROGRAMME.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Zehnter Tag. Sonntag den 1. Mai. 2 Uhr.

I. HURDENR. 4900 K. 2800 M.

Trial 4j.	68½ Kg.	Termidor 4j.	62½ Kg.
Rache 4j.	65½ »	Jasmin 4j.	62½ »
Sehr moglich 4j.	62½ »	Nyalank 4j.	62½ »
Eins ins Andere 4j.	62½ »		

II. MICSODA-R. 3400 K. 2j. 900 M.

Feschier	57 Kg.	Aranybanya	55½ Kg.
Praterfee	55½ »	Ball-Illusion	55½ »
Sardelle	55½ »	Da capo	57 »
Weyer	55½ »	Vertes	57 »
Szabász	57 »	Fid-Fad	55½ »
Malmaison	55½ »	Sora	55½ »
The Winnings	55½ [illegible]	Aglo-li-Agbo	55½ »
Win some money	55½ [illegible]	Drift	55½ »
Moonstone	57 [illegible]	Goldene Eva	55½ »
Parta III.	54½ »	Castagnette	55½ »
Frango	57 »	Ven Dicsoseg	57 »
Frou-Frou	55½ »	Kup	57 »
Romancz	55½ »	Deaf & Dumb	55½ [illegible]
[illegible]	57 »		

III. KINCSEM-HCP. 6000 K. 2400 M.

Tip-Top 4j.	67 Kg.	Kilenczes 3j.	[illegible] Kg.
Kopé 4j.	60 »	Haza 4j.	[illegible] »
Szolgabiró 4j.	60 »	Morgó 3j.	44½ »
Vivó 3j.	56½ »	Alar 3j.	43 »
Morny 5j.	53 »	Bertha 3j.	42 »
Gagerl 3j.	53 »	Abgar 3j.	42 »

IV. ST. LEOPOLDS-PR. 9400 K. 2j. 1000 M.

Soscha	55½ Kg.	Romancz	55½ Kg
Praterfee	55½ [illegible]	[illegible]	57 »
Brodler	[illegible]	[illegible]	57 »
Weyer	55½ [illegible]	Artatlan	55½ »
Szabász	57 [illegible]	Féerie	55½ »
Hortobagy	57 [illegible]	Fid-Fad	55½ »
Ladra	55½ [illegible]	Aglo-li-Agbo	55½ »
Win some money	55½ [illegible]	Drift	55½ »
[illegible]	55½ [illegible]	Goldene Eva	55½ »
Matura	55½ [illegible]	Chrysander	57 »
Anuska	55½ [illegible]	Deaf & Dumb	55½ [illegible]
Frou-Frou	55½ [illegible]		

V. BEATEN-HCP. 2400 K. 1600 M.

Aga 4j.	65 Kg	Vigéc 3j.	54½ Kg.
Namuna 4j.	60 [illegible]	Dilemma 3j.	[illegible] »
Erbprinz 3j.	59 [illegible]	Alár 3j.	52½ »
Emanek 3j.	57 [illegible]	Bertha 3j.	51½ »
Ilis 3j.	56½ [illegible]	Domina 3j.	48½ »
Zote 5j.	55½ [illegible]	Maros 3j.	46½ »
Szeszély II. 3j.	[illegible]	Ara 3j.	46½ »

VI. VERKAUFSR. 3400 K. 2j 1000 M.

Landlerin	52½ Kg.	Aranybánya	52½ Kg.
Illusion	52½ »	Masque	54 »
Arsena	57 »	Vértes	55½ »
Pacsirta	54 »	p. p. c.	52½ »
Parta III.	54 »	Castagnette	54 »
Simbach	58½ [illegible]	Kup	55½ »
[illegible]	54 [illegible]		

VII. STEEPLE-CHASE. Hcp. 3400 K. 5000 M.

Magyarad 6j.	72½ Kg.	Milliket 4j.	65 Kg.
Hableany 4j.	72½ »	Blue Bull [illegible]	60 [illegible]

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Pressburg 1898.

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

II. ENGERAUER HCP. 1500 K. 1600 M.

Zote 5j.	78 Kg.	Tömörd 4j.	66 Kg.
Eglamour 4j.	71½ »	Öszi rózsa 4j.	66 »
Leder 4j.	71 »	Lord Bob 3j.	64 »
Passe la main 4j.	70 »	Douairière 3j.	64 »
Fodrasz 3j.	70 [illegible]	Domina 3j.	64 »
Emanek 3j.	69 [illegible]	Risico 4j.	64 »
Zopf 3j.	69 [illegible]	Margit A. 3j.	57 »
Pletyka II. 3j.	67 [illegible]		

III. TRIBÜNENPR. Hü.-R. Hcp. 2400 K. 2400 M.

Trivial 5j.	75 Kg.	Borura derü 4j.	62 Kg.
Ronacher 4j.	68 »	Bumdiöh 4j.	61 »
Zofe 4j.	66 »	Leder 4j.	60 »
Eglamour 4j.	66 »	Dogaresse 4j.	60 »
Harmat 5j.	65 »	Risico 4j.	60 »
Buzavirag 5j.	65 »	Tomord 4j.	60 »
Water Lily 4j.	63 »	Limlom 4j.	60 »
Hegyalja 4j.	62 »	Slava 4j.	60 »

Zweiter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

V. IGEN-ST.-CH. Hcp. 2500 K. 3200 M.

Trivial 5j.	75 Kg.	Lord Fisherman 6j.	63 Kg.
Hableány 4j.	72 »	Melk 6j.	63 »
Sapristi (Hblt.) 5j.	69 »	Blue Bull 4j.	62 »
Milliket 4j.	67 »	Bumdioh 4j.	62 »
Eglamour 4j.	66 »	Dogaresse 4j.	62 »
Summer Breeze 4j.	64 »	Ontario 5j.	62 »
Grobian 4j.	64 »	Slava 4j.	60 »

VI. ABSCHIEDS-HCP. 1500 K. 1200 M.

Zote 5j.	76½ Kg.	Douairière 3j.	64 Kg.
Etoile 4j.	72½ »	Domina 3j.	64 »
Valerie 5j.	71½ »	Gambler 4j.	62 »
Eglamour 4j.	70½ »	Csecse 3j.	62 »
Fodrász 3j.	70 »	Bibereck 3j.	61 »
Passe la main 4j.	69 »	Menelik 3j.	61 »
Pletyka II. 3j.	67 »	Nebancs 4j.	60 »
Tomord 4j.	65 »	Margit A. 3j.	57 »
Öszi rózsa 4j.	65 »		

RESULTATE.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Neunter Tag. Donnerstag den 28. April.

I. MAIDENR. 2400 K. 3j. 1100 M.

Bar. Gust. Springer's br. H. *Orchef* v. Orwell—Saxon Queen, 56 Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
Gf. L. Trauttmansdorff's dbr. W. *Nell*, 54½ Kg. . . . Prudames 2
Gf. T. Festetics' F.-St. *Héritière*, 54½ Kg. . . . Park 3
Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Aldomas*, 56 Kg. Barker 4
A. Dreher's br. St. *Domina*, 54½ Kg. . . . S. Bulford 0
Gf. Em Esterhazy's br. H. *Lord of Kildare*, 56 Kg. . . . Cleminson 0
Gf. A. Henckel's F.-St. *S'Azám*, 54½ Kg. H. Grimshaw 0
Gf. Zd. Kinsky's F.-St. *Cassonade*, 51 Kg.*) . . . A. Grimshaw 0
R. Wahrmann's br. H. *Sorgenkind*, 56 Kg. . . Adams 0

Tot.: 710 : 50. Platz: 85 : 25, 94 : 25 und 90 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Aldomds*, 15 *Sorgenkind*, 34 *Lord of Kildare*, 67 *Heritiere*, 78 *Nell*, 98 *S'Azam*, 99 *Domina*, 155 *Cassonade*. Wett.: 1½ *Sorgenkind*, 2½ *Aldomas*, 6 *Nell*, 8 *Heritiere* und *Lord of Kildare*, 12 *Orchef*, 14 *Cassonade* und *S'Azám*, 20 *Domina*. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; eine Lange zuruck die Dritte, drei Viertellangen vor dem Vierten Werth: 1970, 400 K., 250 K. der Renncass..

II. SAPHIR-HCP. 5000 K. 1600 M.

Gf. L Forgach' 3j br. St. *Forgószél* v. War Horn—Windfall, v. Aeolus, 58 Kg. (Richards) . H. Barker 1
Mr Janoff's 3j. F.-St. *Bertha*, 55½ Kg. . . . Wilton 2
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Zote*, 59½ Kg. . . S. Bulford 3
Gest. Angern's 3j. dbr. H. *Sylvester*, 65 Kg. . Ibbett 4
A. Egyedi's 3j. br. H. *Buda*, 63½ Kg. . . . Griffiths 0
N. v. Szemere's 3j. F.-H. *Kilenczes*, 63 Kg. Cleminson 0
R. Wahrmann's 3j. br. St. *Duna*, 60½ Kg. . . Adams 0
Gf. A. Henckel's 4j. F.-H. *Meresa*, 60½ Kg. . . . H. Grimshaw 0
Mr. Newmarket's 3j. br H. *Malteser*, 57½ Kg. Slack 0
A. R. v. Lederer's 3j. br. St. *Terka*, 57½ Kg. Peake 0

Tot.: 390 : 50 Platz. 62 : 25, 44 : 25 und 97 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Bertha*, 29 *Duna*, 33 *Sylvester*, 38 *Kilenczes*, 55 *Malteser*, 72 *Buda*, 79 *Merése*, 84 *Zote*, 113 *Terka*. Wett.: 4 *Bertha*, 5 *Duna* und *Forgószél*, 6 *Sylvester*, 12 *Buda*, 16 die Uebrigen. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zuruck die Dritte. Werth: 3900, 700, 300 K., 1280 K. der Renncasse.

III. FENÉK-R. 9200 K. 2000 M.

Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Pavolin* v. Lowland Chief—Pavane, 54 Kg. (Butters) . . . . . Hyams 1
L. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe*, 52½ Kg. Wilton 2
Gf. A. Henckel's 5j. br. H. *Csigány-legény*, 68 Kg. . . . H. Grimshaw 3
Capt. George's 3j. br. St. *Cousine*, 52½ Kg. Gilchrist 4

Tot.: 135 : 50. Platz: 29 : 25 und 29 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Hebe*, 24 *Csigány-legeny*, 51 *Cousine*. Wett.: pari *Hebe*, 2 *Pavolin*, 4 *Csigány-legény*, 8 *Cousine*. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; zweieinhalb Langen zuruck der Dritte. Werth: 8000, 800, 400 K., 430 K. der Renncasse.

IV. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.

Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. F.-H. *Futár* v. Triumph—Feetschi, 1000 K., 48 Kg. (H. Reeves) . H. Marsh 1
R. Wahrmann's 5j. schwbr. H. *Voltigeur*, 7000 K., 67½ Kg. . . . . Adams 2
L. v. Krausz' 4j. F.-H. *Furfang*, 1000 K., 58½ Kg. . . . Hyams 3
A. R. v. Lederer's 3j. br. H. *Szivós*, 1000 K., 49 Kg. . . . Slack 4
Mr. Janoff's 6j. F.-H. *Páratlan*, 3000 K., 64 Kg. . . . Wilton 4

Tot.: 120 : 50. Platz: 38 : 25 und 49 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Furfang*, 29 *Voltigeur*, 32 *Páratlan*, 34 *Szivós*. Wett.: 1½ *Futár*, 2½ *Furfang*, 5 *Voltigeur*, 6 *Páratlan*, 8 *Szivós*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; eine Lange zuruck der Dritte. Der Sieger wurde um 2600 K. zuruckgekauft. Werth: 1970, 1200 K., 950 K. der Renncasse.

V. VERKAUFS-HÜ.-R. Hcp. 2400 K. 2800 M.

Gest. Szaszberek's 4j. br. St. *Jura* v. Abonnent—Justina, 60 Kg. (Hansi) . . . . . Kapousek 1
Bar. F. Schossberger's 4j. br. St. *Vajjon*, 62½ Kg. May 2
A. Dreher's 4j. F.-St. *Bumdiöh*, 60 Kg. . . . Wheeler 3
Schwarz-Fekete's 4j. br. W. *Fejedelem*, 60 Kg. . . . Buckenham 4

Tot.: 110 : 50. Platz: 33 : 25 und 37 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Vajjon*, 21 *Fejedelem*, 42 *Bumdiöh*. Wett.: 1¾ *Jura* und *Vajjon*, 2½ *Fejedelem*, 10 *Bumdiöh*. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen; eine Kopflange zuruck die Dritte. Die Siegerin wurde um 7000 K. zuruckgekauft. Werth: 2000, 900 K., 750 K. der Renncasse.

VI. APRIL-ST.-CH. 3400 K. 4800 M.

C. v. Geist's 4j br. H. *Verbung* v. Galaor—Kenyes, 64 Kg. (Mrawick) . . . . . Csompora 1
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Slava*, 61 Kg. . . May 2

Tot.: 65 : 50. Auf *Slava* entfallende Quote: 12. Wett.: 3 auf *Verbung*, 2 *Slava*. Sehr leicht mit sechs Langen gewonnen. Werth: 3000, 400 K., 80 K. der Renncasse.

VII. DONAU-R. 3400 K. 1200 M.

Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 4j. br. H. *Régent* v. Triumph—Crown Jewel, 63 Kg. (R. Johnson) . . . . Peake 1
Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H. *Karpát*, 54 Kg. Fk. Sharpe 2
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. F.-H. *Feldherr*, 49½ Kg. . . . Cleminson 3

Tot.: 200 : 50. Platz: 27 : 25 und 26 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 7 *Karpát*, 26 *Feldherr*. Wett.: 3 auf *Karpát*, 4½ *Régent*, 6 *Feldherr*. Nach Kampf mit anderthalb Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 2960, 400 K., 220 K. der Renncasse.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Debreczin 1898.

Erster Tag. Samstag den 16. April.

I. MAIDEN-VERKAUFSR. 1200 K. 1600 M.
C. v. Geist's 3j. br. St. *Chimay herczegné* v. Ercildoune—Bimbó, 2000 K., 62½ Kg. (Mrawick) Sz. v. Horthy 1
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-St. *Pebble*, 2000 K., 62½ Kg. Brook 2
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br St. *Margit A.*, 2000 K., 62½ Kg. V. v. Gomory 3
Bar. A. Banffy's 4j. schwbr. H. *Grif*, 2000 K., 74½ Kg. Bar. St. Szentkereszty 0
A. Burger's a. dbr. St. *Kisbér ocscse* (Hblt.), 2000 K., 75 Kg. . . . F. Pfeiffer 0
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. St. *It's curious*, 2000 K., 62½ Kg. . . . Gf. A Pejacsevich 0
Rittm. J. Flohr's 5j. br. W. *Hurrah* (Hblt), 2000 K., 75 Kg. . . . Lt. A. Elekes 0
B. v. Liptay's 3j. br. St. *Bokás*, 2000 K., 62½ Kg. Obl. Bar. H. Eltz 0

Tot.: 15:5. Leicht mit einer Lange gewonnen. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170 K., 260 K. der Vereinscasse.

II. STADT DEBRECZIN-PR. 110 Duc. 1400 M.
B. v. Liptay's a. br. St. *Balsamina* v. Balzsam (Hblt.), 68 Kg. . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.), 67½ Kg. Bes. 2
Obl. Gf. O. Degenfeld's 5j. F.-H. *Millar-Joung* (Hblt.), 69½ Kg . . . Lt. St. Markovits 3
Rittm. A. v. Hummel's 3j. br. H. *Napos* (Hblt.), 65 Kg. Lt. A. Elekes 0
Obl. J. Strada's a. F.-St. *Virag* (Hblt.), 68 Kg. Bes. 0
Bar. P. Szentkereszty's 3j. F.-H. *Pazar II.* (Hblt.), 65 Kg. Bar. St. Szentkereszty 0

Tot.: 11:5. Mit drei Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 870, 170 K., 220 K. der Vereinscasse.

III. HORTOBAGYER PR. 1400 K. 1600 M.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Fodrász* v. Darasz—Finaly, 64 Kg. (Mrawick) . . . Sz. v. Horthy 1
B. v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri-Bicskás*, 64 Kg. Obl. Bar. H. Eltz 2
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. W. *Lala*, [illegible] Kg. V. v. Gomory 3
P. v. Beöthy's 4j. F.-W. *Aristoteles*, 74 Kg. . . Bes. 0
Al. Burger's 4j. F.-H. *Kriterion* (Hblt.), 74½ Kg. Obl. Nic. v. Antal 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. F.-H. *Diszpolgár*, 66 Kg. Bes. 0
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-H. *Rainbow*, 64 Kg. Brook 0

Tot.: 9:5. Mit zwei Langen gewonnen. Werth: 1170, 170 K., 260 K. der Vereinscasse.

IV. VERKAUFS-HÜ.-R. 1200 K. 2400 M.
C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse* v. Biró—Donna Diana, 2000 K., 70 Kg. (Mrawick) . . . Sz. v. Horthy 1
Rittm. A. v. Hummel's 4j. br. St. *Torontal*, 1000 K., 67 Kg. . . . Bar. St. Szentkereszty 2
Obl. Bar. R. Pletzger's 5j. br. H. *Zaunkonig*, 600 K., 67½ Kg. Bes. 3

Tot.: 6:5. Verhalten mit zwei Langen gewonnen; *Zaunkonig*, welcher refusirte, schlechter Dritter. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170 K., 150 K. der Vereinscasse.

V. SZENT-GYÖRGYER ST.-CH. 1400 K. 4000 M.
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi* v. Fenék—Czarewna, 72½ Kg. . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
C. v. Geist's 4j. F.-W. *Limlom*, 64 Kg. Sz. v. Horthy 2
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Olyan*, 64 Kg. V. v. Gomory 3
GM. J. v. Perczel's a. dbr. W. *Galád*, 72½ Kg. Obl. M. v. Perczel 0

Tot.: 10:5. Verhalten mit einer Lange gewonnen. *Galád* fiel, wurde jedoch wieder bestiegen und durch's Ziel geritten. Werth: 1170, 170 K., 190 K. der Vereinscasse.

VI. VERKAUFS-ST.-CH. 1200 K. 3200 M.
Bar. P. Szentkereszty's 4j. F.-H. *Buksi* v. Macbeth—Ceres, v. Cheops, 1000 K., 67 Kg. . Bar. St. Szentkereszty 1
Gf. A. Pejacsevich' 4j. schwbr. W. *Denever*, 600 K., 63 Kg. . . . F. Pfeiffer 2
C. v. Geist's 4j. Sch.-H. *Kakadu*, 1000 K., 67 Kg. Sz. v. Horthy 3
Obl. Bar. R. Pletzger's a. br. W. *Nevermind II.* (Hblt.), 600 K., 74½ Kg. . . . Bes. 0

Tot.: 16:5. Leicht mit zwei Langen gewonnen. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170 K., 170 K. der Vereinscasse.

Zweiter Tag. Sonntag den 17. April.

I. MAIDENR. 1200 K. 1200 M.
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Fee* v. Kisbér ocscse—Feo, 63½ Kg. (Fetting) . . . Bes. 1
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-St. *Golden Residue*, 63½ Kg. Brook 2
Bar. A. Bánffy's 4j. schwbr. H. *Grif*, 74 Kg. Bar. St. Szentkereszty 3
Al. Burger's 4j. F.-H. *Kriterion* (Hblt.), 74 Kg. F. Pfeiffer 0

Tot.: 7:5. Verhalten gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 970, 170 K., 200 K. der Vereinscasse.

II. TOTALISATEUR-R. 1700 K. 2400 M.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Fodrász* v. Darazs—Finally, 68 Kg. (Mrawick) . . . Sz. v. Horthy 1
Gf. E. Degenfeld's 3j. Sch.-H. *Kökény*, 68 Kg V. v. Gomory 2
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-H. *Rainbow*, 65 Kg. Brook 3
Al. Burger's a. dbr. St. *Kisbér ocscse* (Hblt.), 77½ Kg Obl. N. v. Antal 0
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. St. *It's curious*, 63½ Kg. F. Pfeiffer 0
B. v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri-Bicskás*, 65 Kg. Obl. Bar. H. Eltz 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. H. *Daffy*, 72 Kg. Bes. 0

Tot.: 9:5. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 1460, 160 K., 380 K. der Vereinscasse.

III. VERKAUFSR. 1200 K. 1600 M.
C. v. Geist's 3j. br. St. *Chimay herczegné* v. Ercildoune—Bimbó, 1000 K., 61½ Kg. (Mrawick) Sz. v. Horthy 1
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. W. *Lala*, 2000 K., 66½ Kg. Gf. A. Pejacsevich 2
Gf. Alb. Pejacsevich' 3j. br. St. *Margit A.*, 2000 K., 66½ Kg . . . V. v. Gomory 3
P. v. Beöthy's 4j. F.-W. *Aristoteles*, 600 K., 70 Kg. Gf. C. Bethlen 0
Rittm. A. v. Hummel's 4j. br. St. *Torontal*, 1000 K., 72 Kg. . . . Bar. St. Szentkereszty 0
B. v. Liptay's 3j. br. St. *Bokás*, 800 K., 63 Kg. Obl. Bar. H. Eltz 0
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. F.-St. *Pebble*, 1000 K., 61½ Kg. . . . Brook 0

Tot.: 8:5. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Die Siegerin wurde um 1200 K. von Obl. Bar. R. Pletzger erstanden. Werth: 970, 270 K., 310 K. der Vereinscasse.

IV. NYULASER HÜRDENR. 1400 K. 2400 M.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Risico* v. Kisbér öcssce—Risk, 65 Kg. (Fetting) . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
Obl. Bar. R. Pletzger's 5j. br. H. *Zaunkonig*, 70½ Kg. Bes. 2
C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse*, 69 Kg Sz. v. Horthy 3

Tot.: 17:5. Verhalten mit mehreren Langen gewonnen. Werth: 1170, 170 K., 170 K. der Vereinscasse.

V. GROSSE ST.-CH. 1700 K. 4800 M.
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi* v. Fenék—Czarewna, 73½ Kg. . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
Bar. P. Szentkereszty's 4j. F.-H. *Buksi*, 67 Kg. Bar. St. Szentkereszty 2
C. v. Geist's 4j. F.-W. *Limlom*, 65 Kg. Sz. v. Horthy 3
Gf. C. Bethlen's 4j. schw. H. *Hegyes* (Hblt.), 67½ Kg. Bes. 0
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Olyan*, 65 Kg. F. Pfeiffer 0
GM. J. v. Perczel's a. dbr. W. *Galád*, 76½ Kg. Obl. M. v. Perczel 0

Tot.: 10:5. Leicht mit einer Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. *Galád* fiel. Werth: 1460, 160 K., 320 K. der Vereinscasse.

Sandown Park 1898.

Zweiter Tag. Freitag den 22. April.

ESHER ST. Hcp. 1000 sovs. 1600 M.
Lord W. Beresford's 5j. br. H. *Diakka* v. The Sailor Prince—Rizpah, 9 St. 2 Pf. (Huggins) . . C. Wood 1
T. Worton's 3j. F.-St. *Celada*, 6 St. 2 Pf. . C. Purkis 2
Sir J. Bl. Maple's 5j. br. H. *King Hampton*, 7 St. 9 Pf. Toon 3
Lord Ilchester's 5j. *Lord Hervey*, 7 St. 9 Pf. S. Loates 4
L. de Rothschild's 4j. *Rosemerryn*, 7 St. 10 Pf. T. Loates 0
Mr. Theobald's 5j. *Phœbus Apollo*, 7 St. 8 Pf. N. Robinson 0
D. Seymour's a. *Angelina*, 7 St. 7 Pf. . . J. Sharples 0
W. Chatterton's 6j. *Anklebiter*, 7 St. 6 Pf. O. Madden 0
Houldsworth's 4j. *Rapallo*, 7 St. 6 Pf. . . Allsopp 0
W. Low's 3j. *Hermiston*, 7 St. 4 Pf. . . K. Cannon 0

Wett.: 7:2 *Celada*, 5 *Phœbus Apollo*, 11:2 *Diakka*, 6 *Rosemerryn* und *Hermiston*, 100:12 *Lord Hervey*, 10 *Anklebiter*, 100:9 *Rapallo*, 100:8 *Angelina* und *King Hampton*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: 830 Pfd. St.

Maisons-Laffitte 1898.

Freitag den 22. April.

PR. BIENNIAL Hcp. 15.000 Frcs. 2000 M.
A. Menier's 4j. br H. *Valparaiso* v. Krakatoa—Varsovie, 62 Kg. (Bartholomew) . . . T. Lane 1
C. Blanc's 4j. br. H. *Fils de Roi*, 56 Kg. . . Dodd 2
Mars-Brochard's 3j. br. H. *Mon Premier*, 48 Kg. Gooch 3
Gaston Dreyfus' 4j. br. H. *Fac Simile*, 60 Kg. Barlen 0
L. Merino's 3j. br. H. *Polyandre*, 46½ Kg. Weatherdon 0
J. Hermessy's 3j. br. St. *Fille d'Artois*, 45 Kg. Brookbanks 0

Tot.: 43½:10. Platz: 22:10 und 18½:10. Wett.: 5:2 *Fils de Roi*, 3 *Valparaiso*, 4 *Polyandre*, 9:2 *Fac Simile*, 12 *Fille d'Artois*, 20 *Mon Premier*. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Werth: 17.825, 1500, 750 Frcs.

Bois de Boulogne, Frühjahrs-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Sonntag den 24. April.

POULE D'ESSAI DES POULICHES. 30.000 Frcs. 3j. 1600 M.
J. Arnaud's F.-St. *Polymnie* v. Fra Diavolo—Polydor, 56 Kg. (A. Childs) . . . Dodge 1
Bar. Schickler's Sch.-St. *La Chimere*, 56 Kg. W. Pratt 2
P. Aumont's dbr. St. *Maud*, 56 Kg. . . . Magde 3
H. Delamarre's br. St. *L'Orangerie*, 56 Kg. . . Bowen 4
J. Prat's br. St. *Collinette*, 56 Kg. . . . Dodd 0
Bar. Schickler's Sch.-St. *La Cenci*, 56 Kg. . Hyams 0
A. Menier's F.-St. *Cambridge*, 56 Kg. . . T. Lane 0

Dess. F.-St. *Eilenroc*, 56 Kg. . . . . French 0
E. Deschamp's F.-St. *Goguette*, 56 Kg. . . E. Watkins 0
Th. Carter's br St *Resolution*, 56 Kg. . . . Brennan 0
H. Say's F.-St. *Needle*, 56 Kg. . . . Weatherdon 0

Tot.: $254\frac{1}{2}$: 10. Platz: 41 : 10, $15\frac{1}{2}$: 10 und $50\frac{1}{4}$: 10. Wett.: 65 : 40 auf *La Chimère*, 8 *L'Orangerie*, 10 *Résolution*, 12 *Cambridge*. 16 *Collinette*, 20 *Eilenroc*, 25 *Polymnie* und *Needle*, 33 *La Cenci* und *Maud*, 50 *Goguette*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte. Werth: 71.600, 5000, 2500 Frcs.

POULE D'ESSAI DES POULAINS. 30.000 Frcs. 3j. 1600 M.

M. Caillaut's br. H. *Rodilard* v. War Dance—Rose of York. 56 Kg. (R. Carter jun.) . . . . . T. Lane 1
H. Say's br. H. *Hawamdieh*, 56 Kg. . . Weatherdon 2
J. de Brémond's br. H. *Gardefeu*, 56 Kg. E. Watkins 3
A. Menier's br. H. *Florizel*, 56 Kg. . . . . . French 4
H. Delamarre's br H. *Feu Sacre*, 56 Kg. . . . Bowen 0
J. Arnaud's F.-H. *Eldorado II.*, 56 Kg. . . . Dodge 0
Bar. Schickler's Sch.-H. *Psalterion*, 56 Kg. . . Hyams 0
Prz. Murat's Sch.-H. *Taillebourg*, 56 Kg. . . Kearney 0
P. Aumont's F.-H. *Royal Oak*, 56 Kg. . . . Brennan 0
A. Menier's br. H. *Dax*, 56 Kg . . . . . F. Gooch 0
E. Blanc's br. H. *Artisan*, 56 Kg. . . . . . . Dodd 0
Dess F.-H. *Manitou*, 56 Kg. . . . . Barlen 0
Vic. d'Harcourt's dbr. H. *Le Guide*, 56 Kg. Madge 0
Dess. F.-H. *Hamlet*, 56 Kg. . . . . Bridgeland 0
Bar. Rothschild's dbr. H. *Quitte ou double*, 56 Kg. W. Pratt 0

Tot.: 229 : 10. Platz: $64\frac{1}{2}$: 10, $56\frac{1}{2}$: 10 und $116\frac{1}{2}$: 10. Wett.: 7 : 4 *Manitou*, 6 *Royal Oak*, 7 *Artisan*, 12 *Quitte ou Double*, 14 *Florizel*, 15 *Eldorado II.* und *Hawamdieh*, 20 *Rodilard*, *Le Guide* und *Hamlet*, 25 *Taillebourg*, 33 *Feu Sacré* und *Dax*, 40 *Gardefeu*, 50 *Psalterion*. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 77.900, 5000, 2500 Frcs.

BERICHTE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1898.

Neunter Tag. Donnerstag den 28. April.

Der vorletzte Tag des Wiener Frühjahrs-Meetings war jedenfalls einer der schwachsten Tage desselben. Das Wetter zwar war prächtig, auch der Besuch liess für einen Wochentag nichts zu wünschen übrig, dafür aber war der Sport herzlich massig. Selbst die Hauptconcurrenz des Tages, das Fenék-Rennen, wurde nur von vier Pferden bestritten, von welchen schliesslich bloss *Pavolin* und *Hebe* ernstlich in Frage kamen. *Pavolin* schlug *Hebe* neuerlich ziemlich leicht und zeigte dadurch, dass der Ausgang des Kisbér-Rennens doch nicht unrichtig gewesen, wie man so vielfach annahm. Von den anderen Ereignissen des Tages ist höchstens noch die unerwartete Niederlage hervorzuheben, die *Kárpát* im Donau-Rennen durch *Regent* erlitt. Sonst ist dem nachfolgenden ausführlichen Berichte nichts beizufügen:

Im Maidenrennen wurde *Sorgenkind* zum Favorit erhoben und neben ihm nur noch *Aldomás* starker gewettet; um *Domina*, *Lord of Kildare*, *Héritière*, *S'Aszám*, *Cassonade*, *Orchef* und *Nell* kummerte man sich nicht. Die Unruhe von *Orchef* verzogerte den Start ein wenig; als dann das Feld entlassen wurde, sah man *Nell*, *Héritière*, *S'Aszám*, *Aldomás*, *Lord of Kildare* und *Sorgenkind* im Vordertreffen. An der Distanz waren *S'Aszám*, *Lord of Kildare* und *Sorgenkind* geschlagen; *Nell*, *Héritière* und *Aldomás* kampften weiter, bis vor dem Guldenplatze *Orchef* aus dem Hintergrunde auftauchte und sich zu ihnen gesellte. Vor dem Actionarraume war *Aldomás* fertig, dann machte sich *Orchef* von *Nell* und *Héritiere* los und gewann nun sicher mit einer halben Lange gegen *Nell*, der *Héritière* mit einer Lange für den zweiten Platz schlug; *Aldomás* war drei Viertellangen zuruck Vierter.

Im Saphir-Handicap wurden *Bertha*, *Forgószél*, *Sylvester* und *Duna* am starksten gewettet; *Buda*, *Kilencses*, *Meresz*, *Malteser* und *Terka* fanden nur vereinzelte Nehmer. Vom Start weg waren *Duna* und *Sylvester* vorne; der Letztere aber wurde sofort zuruckgenommen, dagegen schoss *Malteser* an die Spitze und führte nun mit mehreren Langen vor *Duna* und *Meresz*, denen *Bertha* und *Sylvester* vor *Buda* folgten; *Forgószél* und *Bertha* wurden auf den letzten Platzen gehalten. In Mitte der kurzen Wand schob sich *Bertha* auf den zweiten Platz vor und kam hinter *Malteser* in die Gerade vor *Duna*, *Meresz*, *Buda* und *Sylvester*. In der Geraden schob sich das Feld ganz zusammen; bei Beginn der Barriere war *Meresz* geschlagen und *Malteser* eingeholt. Neben dem Letzteren erschienen an der Distanz *Bertha*, *Duna*, *Buda* und *Sylvester*, wahrend aus dem Hintergrunde *Zote* und *Forgószél* aufrückten. Gleich darauf verschwanden *Malteser* und *Buda* im Hintergrunde, dann machte sich *Bertha* los und führte nun vor *Duna*, *Sylvester*, *Zote* und *Forgószél*. Vor dem Guldenraume machte *Forgószél* einen Vorstoss, erreichte *Bertha* und schlug sie dann sicher mit anderthalb Langen; ebenso weit hinter *Bertha* war *Zote* Dritte vor *Sylvester* und *Duna*.

Im Fenek-Rennen war zwar *Hebe* Favorit, doch hatte *Pavolin* einen fast ebenso starken Anhang hinter sich; *Czigány-legény* und *Cousine* blieben unbeachtet. *Pavolin* führte vom Start weg vor *Hebe* und *Cousine*, die aber in der kurzen Wand zurückblieb. Ohne jede Aenderung ging es so in die Gerade, wo *Hebe* zu *Pavolin* aufrückte. Dieser aber hielt die Stute durchwegs sicher und schlug sie schliesslich mit einer halben Lange; zweieinhalb Langen hinter *Hebe* war *Czigány-legeny* Dritter.

Nachstehend geben wir die Siegerliste des Fenek-Rennens und die Stammtafel von *Pavolin*:

Sieger im Fenék-Rennen. (Früher Preis von Klosterbruck.) 4000 fl. Ca 2000 M

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1888	Ugod 3j.	Buccaneer	[illegible]	Wyatt	6
188[illegible]	Bitorló 3j.	[illegible]	[illegible]	Busby	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Vederemo	Gen. A. v. Kodolitsch	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Stronzian	Gf. Nic. Esterhazy	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Er[illegible]	[illegible]	Gf. Rud. Kinsky	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Primasll 4j.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Clifford 4j.	Gunnersbury	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	Margit 3j.	Zsupan	Gest. Angern	Adams	7
[illegible]	Toklo 4.	Talpra	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Kope 3j.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1898	Pavolin 3j.	Lowland Chief	Baron Gust. Springer	Hyams	4

PAVOLIN 15				
Lowland Chief 23	Lowlander 19	Dalesman 28	King Tom 3	Hyakarwa 2, Pocahontas
			Agnes	Pantaloon 17, Black Agnes
		Lufra	Windhound 3	Pantaloon 17, Phryne
			Maud	Loup Garou 4, Venilia
	Bathilde	Stockwell 3	The Baron 24	Birdcatcher 11, Echidna
			Pocahontas	Glencoe 1, Marpessa
		Babette	Faugh-a-Ballagh 11	Sir Hercules 2, Guiccioli
			Barbarina	Plenipotentiary, Saffi
Pavane	Saraband 14	Muncaster 16	Doncaster 5	Stockwell 3, Marigold
			Windermere	Macaroni 14, Miss Agnes
		Highland Fling	Scottish Chief 12	Lord of the Isles 4, Miss Arm
			Masquerade	Lambourne 14, Burlesque
	Eirene	Adventurer 10	Newminster 8	Touchstone 14, Beeswing
			Palma	Emilius 28, Francesco
		Armistice	Rataplan 3	The Baron 24, Pocahontas
			Hermione	Kingston 12, Venus

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outsider-Familien.

Im Verkaufsrennen traten dem heissen Favorit *Futár* nur vier Gegner, *Voltigeur*, *Paratlan*, *Furfang* und *Szivós*, entgegen. *Szivós* und *Voltigeur* führten vor *Futár*, wahrend *Paratlan* auf dem letzten Platze gehalten wurde. Ohne jede Aenderung ging es so in die Gerade. Dort war an der Distanz *Szivós* geschlagen, dann ging *Futár* muhelos an *Voltigeur* vorbei und schlug ihn sehr leicht mit vier Langen; eine Lange zuruck war *Furfang* Dritter. Bei der Versteigerung wurde *Futár* für 2600 K zurückgekauft.

Im Verkaufs-Hürdenrennen wurden *Fejedelem*, *Vajjon* und *Jura* fast gleich stark gewettet, nur *Bumdiöh* blieb freundlos. *Fejedelem* führte vom Start weg vor *Jura* und *Bumdiöh*, wahrend *Vajjon* auf dem letzten Platze gehalten wurde. Beim Meilenstart wurde *Jura* ein wenig zuruckgenommen, so dass nun *Bumdiöh* Zweite war. In Mitte der kurzen Wand ging *Jura* wieder vor und bog dann dicht hinter *Fejedelem* in die Gerade. Hier gesellte sich auch *Bumdiöh* zu den Beiden; die vorletzte Hürde sprangen *Bumdiöh*, *Fejedelem* und *Jura* gleichzeitig knapp vor *Vajjon*. Nach der letzten Hürde machte sich *Jura* von ihren hart kampfenden Gegnern los und gewann leicht mit drei Langen gegen *Vajjon*, die *Bumdiöh* mit einer Kopflange fur den zweiten Platz schlug. Bei der Versteigerung wurde *Jura* fur 7000 K. zurückgekauft.

Die April-Steeple-chase wurde zu einem Zweikampfe zwischen dem heissen Favorit *Verbung* und *Slava*. Anfangs im Schritt, dann in allmalig immer scharfer werdendem Tempo führte *Verbung* seine Gegnerin über die ganze Bahn und schlug sie schliesslich sehr leicht mit sechs Langen.

Im Donau-Rennen traten dem heissen Favorit *Karpat* nur *Regent* und *Feldherr* entgegen. *Regent* führte vom Start in seinem besten Tempo vor *Feldherr*, wahrend sich *Kárpát* ein wenig versaumte und dadurch ein paar Langen verlor. An der Distanz rückte *Kárpát* zu *Régent* auf, erreichte denselben und galoppirte nun eine Zeitlang scheinbar uberlegen neben demselben. Dann aber liessen *Kárpát's* Kräfte nach, er fiel wieder ab, und so konnte *Regent* mit anderthalb Langen gewinnen; mehrere Langen zurück war *Feldherr* Dritter.

NOTIZEN.

WAGNER wurde an das Gestüt Miklósfalva verkauft.

TERMIDOR wird heute nicht laufen. Der Hengst hat sich in der Arbeit leicht verletzt.

GLOSTER BELLE ist in den Besitz des Herrn Victor Ritter von Mautner-Markhof übergegangen.

TRAINER EARL verbleibt mit seinen Pferden wahrend der Pause bis zum Wiener Sommer-Meeting in der Freudenau.

REPARATUR, welche Captain Gaston kürzlich von Baron Gustav Springer erwarb, ist zu R. Johnson in's Training gegangen.

GABOR wurde von den Fürsten Franz Auersperg und Paul Esterházy erworben und befindet sich seit vorgestern im Stalle des Trainers Earl.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden fur das Jahr 1898 eingetragen: Lieutenant Baron Franz Korb-Weidenheim: blau, gelbe Aermel, schwarze Kappe; Ignaz Zangen: violett, gelbe Kappe.

RONACHER hat am Donnerstag seine erste Lection in der Springschule erhalten. Trainer Herbert sandte ihn auch am Freitag mit *Tindzrindi* über Hürden, wobei sich der Neuling als williger und geschickter Springer erwies.

IN MARBURG wurde am 24 April von der Brigadeofficiersschule ein Rennen abgehalten, dessen Helden die Lieutenants Graf Thun und Graf Auersperg waren; der Erstere feierte drei, der Letztere zwei Siege. Die Grosse Steeple-chase gewann Oberlieutenant von Huber auf seinem alten *Red Boy*.

D. WALLACE, welcher seit seinem Unfall in Tatra-Lomnicz nicht mehr reiten kann und als Pensionar des Jockey-Clubs in Totis lebt, hat sich daselbst letzten Dienstag verehelicht und bei dieser Gelegenheit die Gluckwünsche und Hochzeitsgeschenke seitens seiner ehemaligen Collegen in reicher Zahl empfangen.

JOCKEY SANDS erlitt am Freitag Morgens bei der Arbeit einen bedauerlichen Unfall, durch den er für mehrere Tage berufsunfahig sein dürfte. Nach einem Galopp übersetzte der zweijahrige *Vertes*, der zum ersten Male Scheuklappen trug, beim Anhalten unterhalb der Tribünen die Barriere und warf seinen Reiter ab. Sands blieb in Folge der Erschütterung langere Zeit bewusstlos liegen; er trug eine Verrenkung der Schulter davon.

HEUTE ist Reugelderklärung für den Oesterreichischen Stutenpreis, für das Oesterreichische Derby, für den Metropole-Preis, fur das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial und für den Preis vom Kahlenberg in Wien, für den Preis von Schonau und fur den Preis vom Helenenthal in Kottingbrunn, für den Weichsel-Preis und fur den Grossen Preis von Krakau, für den Stutenpreis, für das Zuchtrennen, für die Graf Julius Karolyi-Memorial-Stakes, für den St. Stephans-Preis, für das Biennial-Zuchtrennen, für den Königin-Preis und fur den St. Ladislaus-Preis in Budapest und endlich für den Karpathen-Preis in Tatra-Lomnicz 1898. Weiters haben die Reugelderklarungen für das Krakauer Derby und für den Konigin-Preis 1899 und die Nennungen für den Konigs-Preis, für die Baron Béla Wenckheim-Memorial-Stakes und fur den St. Stephans-Preis 1899 zu erfolgen.

REITEN.

TERMINE.

München (Bayer. Camp.-Reiter-Ges.) . . . . 24. Mai
Budapest (Landes-Agricultur-Verein) . . . . 25. Mai
Wien (Preis-Reit-Concurrenz der Camp.-Reiter-Gesellsch.): 3. Juni

TRABEN.

TERMINE.

Mailand . . . . 1., 5., 8. Mai, 13.—27. November
Berlin-Weissensee . . . . 1., 4., 8. Mai
Wien: 5., 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 28. Mai, 9., 12., 16., 19., 23., 26. Juni; 25., 29. Septemb., 2., 6., 9., 13., 16. Octob.
Berlin-Westend: 11., 13., 16., 19., 27., 30. Mai, 2., 6., 8. Juni, 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28 September, 3., 7., 12 October
Florenz . . . . [illegible], 22. [illegible]
[illegible] . . . . 26 29 30 Mai [illegible]
Turin . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 3., 4., 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Treviso . . . . 1.—10. November

DER WIENER TRABRENN-VEREIN.

I.

Am 12. Mai wird der Wiener Trabrenn-Verein das Fest seines 25jährigen Bestandes feiern. Es ist daher nur selbstverständlich, dass wir aus diesem Anlasse einen Rückblick auf den Entwicklungsgang dieser sportlichen Gesellschaft werfen wollen, die es aus den kleinsten Anfängen zu den grossartigsten Erfolgen, aus überaus primitiven Verhältnissen zu einer geradezu grandiosen und heute nach jeder Richtung hin mustergiltigen Organisation und Verwaltung gebracht hat.

Für die Fortschritte der letzten Jahre, welche ja auch im grossen Publicum ziemlich bekannt sind, finden sich leicht Geschichtsschreiber, welche im Stande sind, ein anschauliches Bild des Anwachsens der Trabersache in dieser Epoche zu liefern. Wenige aber dürfte es mehr geben, welche die erste Zeit des Trabrenn-Vereines, seine Sturm- und Drangjahre genügend im Gedachtnisse haben, um die Geschehnisse dieser Urzeit der Trabersache den heutigen Zeitgenossen entsprechend zu schildern. Sind doch so viele der damals im Vordergrunde der Sache befindlichen Persönlichkeiten seither langst dahingegangen, und nur sehr Wenige mehr sind übrig, die einst an der Wiege des nun so grossen und machtigen Vereines gestanden: An der Spitze dieser Wenigen aber ragt Se. Excellenz Graf Kálman Hunyady, der Präsident der Gesellschaft, empor, der durch die ganzen fünfundzwanzig Jahre mit fester Hand das Steuer des Unternehmens geführt hat und dessen treuem Ausharren und stets thatbereiter kräftiger Unterstützung vor Allem der schliessliche beispiellose Erfolg der ganzen Sache zugeschrieben werden muss.

Weil aber gerade über die erste und wichtigste Entwicklungsepoche die geschichtlichen Daten für den heutigen Chronisten am schwierigsten zu beschaffen sein dürften, geben wir im Nachfolgenden eine Geschichte der Entwicklung des Wiener Trabrenn-Vereines, in welcher besonders die erste Zeit desselben eine besondere Berücksichtigung findet, und zwar nicht eine heute erst geschriebene Darstellung, sondern Schilderungen, die der Herausgeber dieses Blattes schon im Jahre 1885 in einer Reihe von »Reminiscenzen aus der Reformzeit des Wiener Trabrenn-Vereines 1879—1885« niedergelegt hat. Wir haben es absichtlich vermieden, an diesen Darstellungen etwas zu andern, weil sie in ihrer ursprünglichen Form jedenfalls das beste und wahrste Bild bieten.

Im Nachstehenden folgen die Schilderungen aus den oben citirten »Reminiscenzen«:

Der jetzige Wiener Trabrenn-Verein besteht seit dem Jahre 1874*), doch wurden schon lange vorher alljährlich in Wien im Prater Trabwettfahren abgehalten, und zwar bis zum Jahre 1860 von einem Comite von Cavalieren, von da an bis zur Gründung des Wiener Trabrenn-Vereines im Jahre 1874 von einer nur aus Wiener Bürgern bestehenden »Trabwettfahr-Gesellschaft«, welche sich am 23. April 1861 constituirte und aus den Herren: Anton Roth, Franz Dippold, Franz Cavaliero, Michael Raumer, Johann Haberlandtner, Michael Fischer, Heinrich Höfelmeyer, Anton Zampis, Ferdinand Elsinger, Ignaz Appel, Theodor Brzezina, Adolf Wallauer, Josef Enzinger, Ferdinand Weissenberger, Anton Steiner, Nicolaus Hagen und Carl Wöss bestand.

Zum Vorstande wurde Herr Anton Roth gewählt.

Das letzte Rennen unter der Leitung der Cavaliere fand am 21. April 1860 statt. Das ganze Programm eines Renntages bestand damals aus einem Einspännerfahren, bei welchem jeder Concurrent allein über die Bahn fuhr. Die Distanz betrug zu jener Zeit 2251½ Wiener Klafter. Für Preise wurden 100 Ducaten gegeben, und zwar 60 dem Ersten, 20 dem Zweiten, 10 dem Dritten, 6 dem Vierten und 4 dem Fünften. Die Preise gewannen bei jenem erwähnten letzten Cavaliers-Rennen die nachfolgenden Concurrenten:

1. Herr Neuss aus Berlin . . . in 8 : 36
(mit der amerikanischen Stute *Lady Franklin*)
2 Herr Bittner aus Wien . . . . in 8 : 48
3. » Bergauer aus Stockerau . » 9 : 24
4. » Wallauer aus Wien . . . » 9 : 27
5. » Raumer aus Wien . . . » 9 : 33

Wie man sieht, sind wir nur in der Lage, den Namen des amerikanischen Pferdes anzugeben, nicht aber auch jene der übrigen vier, da man es zu jener Zeit und leider noch in bis eine viel spätere Epoche in Wien für ganz überflüssig hielt, dem Pferde selbst einen Namen zu geben. Es genügte den Turfmen der damaligen Zeit, ja es schmeichelte den Eigenthümern der Pferde wahrscheinlich vielmehr, dass man blos vom »Bergauer'schen Braunen« oder vom Raumer'schen Schimmel sprechen konnte, anstatt etwa kurzweg das Pferd allein zu nennen.

Wie miserabel und mit wie wenig sportlichem Verstandniss und Accuratesse die Rennen damals administrirt wurden, mag daraus erhellen, dass beispielsweise bei jenem letzten Rennen 1860 die Concurrenten unnützerweise gezwungen wurden, über eine Strasse zu fahren, die frisch mit gröbstem Schotter überzogen worden war, so dass sich *Lady Franklin* in Folge dessen ein Eisen abriss und fast nur auf drei Füssen durch's Ziel kam.

Für die Gewissenhaftigkeit aber, mit welcher damals die Herren des Comités ihres Amtes walteten, bildet wohl die Thatsache einen hinlänglichen Beleg, dass Herr Bergauer mit 9 Minuten 24 Secunden notirt wurde und demzufolge Herrn Neuss der erste, Herrn Bittner der zweite und Herrn Bergauer der dritte Preis ausgefolgt wurde, was Herrn Bergauer in nicht geringes Erstaunen versetzte, da er die Tour unzählige Male und stets unter 8 : 30 zurückgelegt hatte. Da nun der genannte Concurrent in Folge dessen mit vollem Rechte die Richtigkeit der ihm notirten Zeit von 9 : 24 anzweifelte, diesen Zweifel auch laut aussprach und sofort viele Zuseher fand, die für ihn Partei nahmen und bestätigten, dass sein Pferd in der That schneller gelaufen sei als alle übrigen, das Comite aber an seiner Entscheidung festhielt, so entstand ein arger Tumult, der sich selbstverständlich auf's Aeusserste steigerte und zu geradezu turbulenten Scenen führte, als Herr Bergauer rasch entschlossen den unumstösslichen Beweis der Wahrheit antrat, die Strecke nochmals durchfuhr und unter der grossten Aufregung des Publicums und dem stürmischen Halloh seiner Anhänger in der That in 8 Minuten und 25 Secunden das Ziel passirte!

Es war somit evident, dass die Herren Functionare sich bei ihm um eine ganze Minute geirrt hatten, und dass der erste Preis somit Herrn Bergauer, Herrn Neuss aber der zweite und Herrn Bittner nur der dritte gebühre.

Da diese sich aber weigerten, die ihnen in aller Form schon übergebenen Preise wieder auszufolgen, beschloss das Comité, dass es bei der zwar notorisch falschen, aber nun schon erflossenen Entscheidung sein Bewenden habe, und dass der Besitzer des schnellsten Pferdes sich — mit dem dritten Preise begnügen müsse!

Es ist begreiflich, dass nach einer solchen Leistung das bis dahin bestandene Trabrenn-Comite nichts Besseres thun konnte, als vom Schauplatze zu verschwinden, und in der That erfolgte auch sehr bald nach jenem denkwürdigen Rennen seine Auflösung, mit welcher für die Wiener Trabrennen eine Epoche abschloss, deren sportlicher Werth aus dem oben geschilderten Vorfalle hinlänglich zu entnehmen ist!

Mit der Gründung des neuen Comités im Jahre 1861, das, im Gegensatze zu der vorherigen, exclusive aristokratischen Gesellschaft, lediglich aus bürgerlichen Elementen bestand, trat die Entwicklung der Wiener Trabwettfahren in ein neues Stadium, obgleich vorerst keinerlei grosse Fortschritte zu verzeichnen waren. Im Jahre 1861, beim ersten Rennen der neuen Gesellschaft, wurde zum letzten Male die alte Tour über die Schüttelstrasse zum Rondeau und von da durch die Hauptallee zurück gefahren.

Im Jahre 1862 wurde nebst dem Einspännigfahren über Anregung des bekannten Sportmalers A. Zampis von der neuen Gesellschaft das erste der später so populär gewordenen Fiakerfahren arrangirt, bei welchem der nachher bei diesen Fahren zu einer gewissen localen Berühmtheit gewordene, heute aber bereits verstorbene Fiaker Haas (Nr. 225) in circa 24 Minuten den ersten Preis erhielt.

In den Jahren 1863 und 1864 beschränkte sich das Rennen wieder beide Male auf das Einspännerfahren, da ein Fiakerfahren wegen zu geringer Betheiligung nicht abgehalten werden konnte und auch im 1864 projectirtes Bauernrennen schliesslich zu Wasser wurde. Im Jahre 1865 fand ausser dem Einspännerfahren, bei welchem zum ersten Male die Distanz unter 8 Minuten (von Höfelmeyer's russ. *Bobrik* in 7 : 27) zurückgelegt wurde, auch ein Trabreiten statt.

Im Jahre 1866 wurde von der neuen Gesellschaft das erste zweispännige Herrenfahren arrangirt, in welchem Herr Schottenhammer von Wien mit zwei Rappen in 22 : 40 den ersten Preis errang. Im Jahre 1867 fanden ein Einspännig- und ein Fiakerfahren, im Jahre 1868 ein Einspännig- und wieder ein zweispänniges Herrenfahren statt, in den Jahren 1869, 1870, 1871, 1872 aber fanden schon nunmehr regelmässig je drei Rennen statt, und zwar: Zweispänniges Herrenfahren, Einspännigfahren und Fiakerfahren; bis dahin war keinerlei Unterschied zwischen in- und ausländischen Pferden gemacht worden.

Mit dem Jahre 1873, welches in Folge der internationalen Weltausstellung auf so vielen Gebieten den Anstoss zu grösseren Fortschritten gab, kam auch in das Wiener Trabrennwesen ein mächtiger Impuls durch die von der Weltausstellungs-Commission arrangirten und von einem aus Mitgliedern dieser sowie des österreichischen Jockey-Clubs und des Wiener Trabrenn-Vereines zusammengesetzten Comité geleiteten grossen internationalen Wiener Ausstellungs-Trabrennen.

Dieses Rennen, dessen Programm wieder aus drei Nummern (Einspännigfahren, zweispänniges Herrenfahren und Fiakerfahren) bestand und zu welchem 12.000 fl. Preise gegeben wurden, fiel in jeder Hinsicht glänzend aus und wurde von gedeihlichstem, aufmunterndstem Einflusse für die Wiener Trabersportkreise.

Unter dem frischen Eindrucke dieses glänzenden Rennens krystallisirte sich theils aus der Wiener Trabrenn-Gesellschaft, die im Jahre 1873 kein eigenes Rennen abgehalten hatte, theils aus dem Comité des Ausstellungs-Trabrennens ein neues Comité heraus, welches die Gründung einer neuen Gesellschaft — des heutigen »Wiener Trabrenn-Vereines« unternahm. Das Circular, vermittelst welchem damals den Wiener Sportfreunden die Constituirung des neuen Vereines angezeigt und dieselben zum Beitritt eingeladen wurden, ist von nachfolgenden Herren unterzeichnet: Carl Burger, Graf Kálman Hunyady, Joh. Haberlandtner, Fürst G. Lamberg, GM. Freiherr von Mengen, Franz Rückauf, Carl Schrader, Baron Alfred Springer, Toni Steiner, Graf Georg Stockau, Dr. B. Wecker, Graf Anton Wolkenstein.

Die hier genannten zwölf Herren, von welchen Seine Excellenz Graf Kalman Hunyady, Carl Burger und Baron Alfred Springer als Comitémitglieder dem »Wiener Trabrenn-Vereine« noch heute angehören, sind somit als die eigentlichen Gründer des heutigen Wiener Trabrenn-Vereines zu betrachten. Das grösste Verdienst um das Zustandekommen dieses Vereines gebührt aber unbestritten dem seitherigen Präsidenten, Sr. Excellenz Herrn Grafen Kalman Hunyady, und dem damaligen ersten Vicepräsidenten, Herrn Franz Rückauf.

Der damalige Oberststallmeister Sr. Majestät und General der Cavallerie, Se. Excellenz Graf Grünne, wurde zum Protector des neuen Trabrenn-Vereines erwählt.

Schon im Jahre 1874 wurden zum ersten Male zwei Trabrennen in einem Jahre, und zwar am 29. Mai und 24. October abgehalten. Im Ganzen wurden 1874 für 5800 fl. Preise gegeben.

Mit Ende des Jahres 1874 zählte der Wiener Trabrenn-Verein 68 Gründer, darunter Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Wilhelm und Albrecht, und 358 Mitglieder.

Im Jahre 1875 wurde Herr Toni Steiner als Secretär zur Leitung der Geschäfte des Vereines berufen. Es wurden zwei Rennen, am 21. Mai und 26. September, abgehalten und im Ganzen Preise im Betrage von 6628 fl., somit um 828 fl. mehr als im Vorjahre gegeben.

Das Comité, welches in diesem Jahre ein Mitglied, den Herrn Grafen Max Ugarte, durch den Tod verlor, wurde durch die Wahl der Herren Graf Coronini, L. Felsinger, Ferdinand Kaulla, Nicolaus Graf Török und Carl Fürst Trauttmansdorff auf 33 Mitglieder gebracht. Mit Ende des Jahres 1875 zählte der Trabrenn-Verein 59 Gründer und 344 Mitglieder.

1876 fanden die Rennen am 16. Mai und 17. September statt, wozu für 6900 fl. Preise gegeben wurden. Die Zahl der Vereinsangehörigen verringerte sich in diesem Jahre, in welchem das Comité auch das Hinscheiden seines zweiten Vicepräsidenten, des Herrn Johann Haberlandtner, sowie seines Secretärs Toni Steiner zu beklagen hatte, auf 40 Gründer und 287 Mitglieder. Die Leitung des Secretariats wurde nunmehr Herrn Carl Schrader übertragen.

Im Jahre 1877 nahm die Mitgliederzahl wieder etwas zu. Der Verein zählte mit Ende dieses Jahres zwar auch nur 40 Gründer, aber 316 Mitglieder. Die zwei Rennen fanden am 10 Mai am und 23. September statt, wozu für 6342 fl. 50 kr. Preise gegeben wurden.

Im Jahre 1878 stieg die Zahl der Gründer des Vereines auf 44, jene der Mitglieder auf 376.

Für die am 19. Mai und am 29. September abgehaltenen Rennen wurden 6450 fl. an Preisen gegeben.

Das Jahr 1878 war ein hochbedeutsames für den »Wiener Trabrenn-Verein«. Bis dahin fanden nämlich die Wettfahrten des Vereines in der Hauptallee des k. k. Praters — und zwar bis zum sogenannten Rondeau und zurück (kleine Tour) oder bis zum Lusthaus und zurück — statt, welche eine zwar sehr billige und gute Rennbahn bot, aber den ungeheueren Uebelstand im Gefolge hatte, dass sowohl die Richter als auch das Publicum die Concurrenten sofort nach dem Start gänzlich aus den Augen verloren und ihrer erst wieder im allerletzten Momente ansichtig wurden, wenn sie schon durch's Ziel schossen. Seit Jahren hatten daher die strebsameren Mitglieder des Comités, denen es um Fortschritte und um einen correcten sportlichen Rennbetrieb zu thun war, vor Allem aber der erste Vicepräsident Herr Franz Rückauf, unermüdlich nach einem Platze gesucht, um endlich dem Wiener Trabrenn-Vereine eine ordentliche elliptische Rennbahn errichten zu können.

Man hatte dabei zuerst die Krieau, später den Feuerwerksplatz im Wurstelprater im Auge, bis es dem Einflusse und dem mächtigen Fürworte des Präsidenten des »Wiener Trabrenn-Vereines«, Sr. Excellenz des Herrn Grafen Kalman Hunyady, gelang, dem Vereine durch die Munificenz unseres allergnädigsten Monarchen den herrlichen Platz zuzuwenden, auf welchem sich die heutige Bahn des Vereines befindet. Rasch wurden nun im Comité 12.000 fl. zusammengeschossen und sodann unverzüglich der Bau der Rennstrasse in Angriff genommen, so zwar, dass das Herbstfahren des Jahres 1878 schon auf der neuen Bahn abgehalten werden konnte, die sich dabei auch glänzend bewährte.

Im Jahre 1879 trat über freundliche Einladung des Herrn Franz Rückauf der Schreiber dieser Zeilen in den Verein und wandte, als er im Jänner 1879 von der Generalversammlung in das Comité berufen wurde, sofort sein Hauptaugenmerk der Aufgabe zu, die Publicistik für die Trabrennen zu interessiren und die Zeitungen zur thatkräftigen Unterstützung des Trabersports im Allgemeinen und der Interessen und Tendenzen des Wiener Trabrenn-Vereines im Besonderen zu gewinnen. Bis dahin war für den Trabrenn-Verein in publicistischer Hinsicht so viel wie nichts geschehen.

*) Siehe das „Handbuch des Trabersport" von Victor Silberer.



AMBER.

AMERIKANISCHER TRABERHENGST VON CLEAR GRIT—STUTE VON ROYAL REVENGE, VON TORONTO CHIEF.

GEWINNER VON 15 RENNEN IN AMERIKA UND VON 20.730 GULDEN IN EUROPA 1885. RECORD 2 : 23½. DIE MEILE IN 3 HEATS NACHEINANDER: 2 : 23¾ — 2 : 23½ — 2 : 24½! — 2100 METER IN 3 : 36½, — 3600 METER IN 5 : 25½.
BESITZER: MR. PRINCE-SMITH. TRAINER: MAC PHEE. NACH DEM VON DER NATUR ABGENOMMENEN ÖLBILDE VON JULIUS V. BLAAS, IM BESITZE DES HERRN VICTOR SILBERER.

Im Comité hatte man theils gar nicht an die Unterstützung durch die Presse gedacht, theils den Werth einer solchen unterschätzt, theils aber vielleicht dieselbe mangels an Verbindungen mit der Journalistik nicht anzubahnen gewusst. Thatsache ist, dass bis zu diesem Zeitpunkte in den Blättern nur äusserst selten über Trabersport etwas zu lesen war und beispielsweise am 12. Jänner 1879 ein Schlitten-Wettfahren abgehalten wurde, welches in gar keiner Zeitung angekündet und daher auch nur sehr spärlich besucht war. Das Verdienst, dem Wiener Trabrenn-Verein die werkthätige und überaus erfolgreiche Unterstützung der gesammten Wiener Presse vermittelt zu haben, welcher wohl zum grössten Theile die sofortigen bedeutenden finanziellen Erfolge des Jahres 1879 zu danken sind, darf wohl der Schreiber dieser Zeilen, ohne unbescheiden zu sein, für sich in Anspruch nehmen.

Während im Jahre 1878 die Gesammteinnahmen bei den Rennen im Frühjahre 4360 fl. und im Herbste 3273 fl., somit zusammen nur 7633 fl., beim Schlittenfahren am 12. Jänner 1879 aber gar nur 1278 fl. (gegen 3244 fl. Auslagen!) betrugen, bezifferten sich in Folge dessen die Einnahmen beim Frühjahrs-Rennen 1879 allein auf 6262 fl. und beim Herbst-Rennen gar auf 8283 fl. (also auf mehr, als im Vorjahre durch beide Renntage einging), somit zusammen auf 14 545 fl gegen 7633 fl. des Vorjahres.

Ich habe schon früher den Entwicklungsgang skizzirt, welchen der Trabersport in Wien von 1860 bis 1879 genommen; ich habe weiters schon berichtet, dass mein Eintritt in den »Wiener Trabrenn-Verein« zu Anfang 1879 erfolgte, und dass es im Comité mein allererstes Bestreben war, durch Zuhilfenahme aller hiezu geeigneten publicistischen Mittel das Interesse an der Trabersache zu heben, zu verallgemeinern, und zu den Rennen des »Wiener Trabrenn-Vereines« ein zahlreicheres Publicum heranzuziehen. Ich muss jedoch, bevor ich weiter auf den Beginn der Reformen eingehe, vor Allem constatiren, wie ich den Verein vorfand. Denn es ist gewiss nicht uninteressant, zu sehen, was da Alles erst zu geschehen hatte, bevor an die eigentlichen grossen Neuerungen im Rennwesen geschritten werden konnte.

Ich behaupte wohl nicht zu viel, wenn ich sage, dass sich der »Wiener Trabrenn-Verein« damals in einer Art antediluvianischen Urzustandes befand, und dass sowohl in der Führung seiner eigenen Geschäfte wie auch in der Leitung und dem ganzen Arrangement der Rennen eine geradezu unglaubliche — Einfachheit herrschte! Man denke sich nur: Der Verein besass damals zwar schon ein Comité von 33 Herren, aber nur sehr dürftige Statuten, gar keine Geschäftsordnung, gar kein — Renngesetz!! Anstatt des letzteren gab es nur auf den Programmen einige zweideutige »Allgemeine Bestimmungen«, die heute so und morgen so ausgelegt wurden und unmöglich eine Basis für einen geregelten Rennbetrieb bilden [illegible]

Der Mangel einer »Geschäftsordnung« war bis dahin nicht fühlbar gewesen, denn die Geschäfte leitete eigentlich damals der Secretär (Schrader) ganz souverän, und das Comité wurde höchstens zwei Male im Jahre einberufen. Von einem »Directorium« als Executivorgan des Comités war noch keine Spur; die Vereinsangelegenheiten wurden entweder vom Secretär allein im Einvernehmen mit dem Präsidenten erledigt oder von allen 33 Comitémitgliedern erörtert!

Die Intelligenz war im Comité nur durch eine sehr kleine Minorität vertreten, deren einzelne Repräsentanten die Sitzungen theils nur selten frequentirten, theils bei dem, was sie da sahen, weder Zeit noch Lust verspürten, sich für Reformen einzusetzen, denen in diesem Kreise zweifellos nur unter den grossten Kämpfen Bahn gebrochen werden konnte.

Die Aufnahme in den Verein erfolgte durch den Secretär allein, dem man damit eine Art Gefälligkeit erwies, indem man beitrat.

Ein Schiedsgericht für die Rennen gab es nicht! Kam irgend ein Streitfall vor, so wurden auf der Tribune sämmtliche dreiunddreissig Mitglieder des Comités versammelt, die dann coram publico die Sache laut discutirten. Dabei sprachen selten weniger als zehn Herren zugleich, wobei sie, um sich Allen verständlich zu machen, natürlich immer lauter wurden, worauf sich auch das die Tribüne umstehende Publicum einmischte, von unten hinauf und oft auch von oben hinunter derbe Worte fielen und selbst — Einladungen gerichtet wurden, denen man allerdings nicht Folge zu leisten brauchte, so häufig sie auch vorkommen mögen. Schliesslich behielt Derjenige mit seiner Ansicht Recht, der die — beste Lunge besass, womit aber der Spectakel noch lange nicht zu Ende war, weil die unterlegene Partei und ihr Anhang fortschrien, schimpften und nicht selten das ganze Comité öffentlich sehr despectirlich behandelten.

Es gab keine Ordnung, keine Disciplin.

Der Rennbetrieb liess so ziemlich Alles zu wünschen übrig. Das Ziel befand sich auf einer der kurzen Seiten der Bahn, direct hinter einer scharfen Wendung!

Die Zeitbemessung war primitiv, die ganze Organisation die eines Bauernrennens in der kleinsten Provinzstadt.

Das administrative Arrangement war so elend, dass es jeder Beschreibung spottet. Die Controle gleich Null!

Eine armselige, zusammengeflickte Holztribüne wurde zu jedem Rennen eigens — ausgeliehen und hiefür dem Zimmermeister jedesmal ein schönes Stück Geld bezahlt.

Das Publicum stand selbst während des Rennens unausgesetzt mitten auf der Bahn, die Pferde mussten direct in die Menge hineinlaufen, die erst im letzten Momente soweit nach rechts und links auseinanderstob, als eben unumgänglich nöthig war, damit Niemand überfahren werde!

Von einer Einflussnahme auf die Inlanderzucht war keine Spur vorhanden; Alles, was an »Inländern« auf die Bahn kam, waren — Zufallspferde, wenn es nicht — maskirte Ausländer waren!

Von einem sportlichen Ernst, von einem zielbewussten Streben war keine Rede, die Sache war selbst für die Nächstbetheiligten nur — eine »Hetz«!

So lagen im »Wiener Trabrenn-Vereine« die Dinge, als ich Anfang 1879 eintrat.

In diese Wirthschaft Ordnung und System zu bringen, die dort herrschenden eigenthümlichen Elemente langsam und Schritt für Schritt auf jenen Weg zu bringen, auf dem schliesslich so schöne Erfolge erzielt wurden, das war fürwahr keine kleine Aufgabe; am allerwenigsten für Jemanden, den die damaligen Koryphäen durchaus nicht für einen »Fachmann« betrachten konnten, weil er selber keine Pferde, nicht einmal die armseligsten Jucker, besass. Das einzige Criterium des wirklichen Trabersportsman bestand eben damals für jene Kreise darin, täglich mit, sei es was immer für einem »Zeugl« so und so oft in der Hauptallee auf- und abzurasen.

Dabei herrschte in den Comitésitzungen eine Atmosphäre von Kleinlichkeit, die kaum beschreiblich ist. Die überwiegende Zahl der Herren betrachtete es als ihre höchste Aufgabe, an dieser oder jener unbedeutenden Sache ein paar Groschen zu ersparen. An Reformen, die etwas kosten, wenn sie auch das nachher hundertfach wieder hereinbringen, war daher zunächst nicht zu denken. Ich musste mir vor Allem das Vertrauen des Comités dadurch erwerben, dass ich demselben ohne jegliche Vorauslagen, zu denen man sich damals gewiss noch nicht herbeigelassen hätte, bedeutend erhöhte Einnahmen verschaffte. Das war zwar nicht leicht, es ging aber und gelang schliesslich vortrefflich, indem die Wiener Tagespresse meine diesbezüglichen Anstrengungen unterstützte und alle meine der Sache dienlichen Notizen, Reclamen etc. bereitwillig veröffentlichte. Die Folge davon war, wie ich schon früher erwähnt, eine ganz colossale Mehreinnahme im Mai 1879, ein solcher Andrang des Publicums, dass dem an die kleinlichsten Verhältnisse gewohnten Secretariat alle Arten Eintrittskarten zu wenig wurden, und eine halbe Stunde nach Beginn an jedem Eingange des Rennplatzes Comitémitglieder standen, welche in ihren Hüten das Geld jenes Publicums in Empfang nahmen, das keine Karten mehr erhalten konnte! —

Mit den erwähnten administrativen Aenderungen verging der Sommer 1879, und das Herbst-Meeting, sorgfältig vorbereitet und entsprechend inscenirt, überbot noch den Erfolg des Frühjahrsrennens; die Resultate übertrafen selbst die kühnsten Hoffnungen! Das festigte und kräftigte meinen Einfluss auf's Neue sehr beträchtlich, und ich konnte nun ohneweiters daran gehen, die von mir geplanten Reformen in grossem Style in Angriff zu nehmen. Von Anfang October 1879 bis zur Wiedereröffnung der Saison 1880 hatte ich mehr als sechs Monate vor mir, und dieser Zeitraum sollte auch voll ausgenützt werden.

Gleich nach Beendigung des Herbstfahrens legte ich dem Comité ein Elaborat vor, welches nicht weniger als fünfunddreissig Anträge enthielt, die auf eine völlige Umgestaltung des ganzen Rennbetriebes und der gesammten Administration abzielten. Zur Prüfung dieser Anträge wurde ein eigenes Comité gewählt, welches aus den Herren: Camillo Fürst Starhemberg (Obmann), Gustav Fürst Lamberg (Obmannstellvertreter), Franz Rückauf, Carl Burger, Rudolf Neumayer, Victor Silberer und Johann Weinzinger bestand.

Dieses Comité unterzog sich seiner umfangreichen Aufgabe mit wahrer Aufopferung, prüfte die gestellten Anträge, die sich im Verlaufe der Arbeit noch um weitere zehn vermehrten, in zahllosen Sitzungen auf das Gewissenhafteste, genehmigte im Grossen und Ganzen Alles und empfahl schliesslich einstimmig dem Comité die Annahme aller 35 Anträge in einem umfassenden Berichte, der für den Wiener Trabrenn-Verein ein historisch bedeutsames Document bildet, weil es den Beginn einer ganz neuen, glänzenden Epoche für den Verein markirt.

Im Nachstehenden folgen in aller Kürze die wichtigsten jener 35 Anträge, durch welche im Winter 1879/80 der Grundstein zu der nachherigen grossartigen Entwicklung des Vereines gelegt wurde. Aus denselben, die im Jahre 1880 auch vollständig zur Durchführung gelangten, ist zu ersehen, was Alles in diesem einen Jahre geleistet wurde!*)

Diese Anträge waren folgende:

Bau einer grossen stabilen Tribüne mit 48 Logen und 1500—1600 einzelnen Sitzplätzen.

Planirung des inneren Platzes der Rennbahn.

Alles aufzubieten, um die Entfernung der die Aussicht über die Rennbahn hemmenden Bäume zu erwirken.

Anlage einer Trainirbahn mit weichem (Rasen-) Boden innerhalb der Rennbahn und an diese angrenzend.

Erbauung eines Schwitzstalles für 20—24 Pferde.

Ausdehnung des Frühjahrs-Meetings auf drei Tage, und zwar zwei Sonntage und den dazwischen fallenden Donnerstag.

Ausdehnung des Herbst-Meetings.

Abhaltung eines Sommer-Meetings.

Stricte Fixirung der Renntage, respective Abhaltung der Rennen bei jeder Witterung.

Bedeutende Erhöhung der Rennpreise. Bestimmung von 5000 Frcs. in Gold im Frühjahre und von 3000 Frcs. in Gold im Herbste für das grosse internationale Rennen.

Bestimmung, dass die Einlage stets fünf Percent des für den Ersten ausgesetzten Preises zu betragen habe.

Fixirung der Nennungsschlüsse auf einen früheren Termin. Bestimmung, dass der Nennungsschluss für alle Rennen, welche nicht eine hievon abweichende Bestimmung erheischen, stets sieben Tage vor dem ersten Sonntage erfolgen solle.

Einführung von Reugeldern. Bestimmung, dass bei jenen Rennen, zu welchen die Anmeldungen schon sieben Tage vorher geschlossen werden, bis 24 Stunden vor dem Rennen Reugeld gezahlt werden könne, welches jedoch mindestens mit 50 Percent der Einlage zu bemessen ist.

Bestimmung, dass in Hinkunft alle Concurrenten zugleich zu starten haben. Nur in dem Falle, als mehr als deren acht erscheinen, sind sie in zwei, eventuell mehr Abtheilungen zu trennen.

Einführung von Handicaps.

Ersatz der Zeitvorgabe durch Raumvorgabe.

Dem Gewinner des grossen internationalen Preises für die Dauer desselben Meetings, bei welchem er Sieger wurde, eine Penalität in Form einer Raumvorgabe aufzuerlegen. Dagegen gänzliche Aufhebung der gegenwärtigen, dem Gewinner für immer auferlegten Zeitpenalität.

Aufstellung von Flaggenstangen an der inneren Bahncarrière in Distanzen von je 25 Metern.

Bestimmung, dass ein Pferd, welches zwei Fahnenstangen im Galopp passirt, zu distanziren sei; ebenso ein Pferd, welches zu oft in Galopp einspringt oder welches das Ziel im Galopp passirt.

Wahl eines Comités von drei Herren zur Ausarbeitung ausführlicher Renngesetze.

Wahl eines aus fünf Herren bestehenden Schiedsgerichtes, welchem die Entscheidung in allen Streitfällen, Protesten etc. auf dem Rennplatze zusteht und welches bei Anwesenheit von drei Herren beschlussfähig ist.

Anlegung einer Trabersportbibliothek.

Der Verein möge sich mit allen übrigen Trabrenn-Vereinen behufs gegenseitiger Zusendung aller officiellen Publicationen, Propositionen, Renn- und Geschäftsberichte u. s. w in's Einvernehmen setzen.

Wahl eines Comités, aus drei Herren bestehend, welches berathen soll, welche Wege einzuschlagen wären, um die inländische Traberzucht zu heben und speciell die Regierung zu bewegen, etwas hiefür zu thun.

Auflassung der Wagenkarten.

Nichteinlass der Wagen innerhalb des Netzes und Verlegung der Zufahrt derselben auf die Strasse hinter der Rotunde.

Die Aufstellung von Totalisateurs.

Das zu den vorgeschlagenen Neuerungen [illegible] liche Capital von 50.000 fl ist entweder durch Subscription aufzubringen, oder sind die betreffenden Baulichkeiten gegen Abzahlung auf Annuitäten herstellen zu lassen.

Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 10 auf 15 fl. jährlich.

Von den Herren, welche der Durchführung dieses Reformwerkes ihre werkthätige Unterstützung liehen, seien hier speciell erwähnt:

Se Excellenz Graf Kalman Hunyady. Im Anfange gegen alle proponirten Neuerungen kühl und zurückhaltend, in dem Wunsche, den Verein in keine gewagten Unternehmungen zu stürzen, sogar sehr schwer zugänglich, gewann Se. Excellenz durch die sich stetig mehrenden [illegible] pecuniären Erfolge bald Vertrauen in die grosse Zukunft der Sache, und obgleich er den conservativen Grundzug seines Charakters nie verleugnete, setzte er doch bald den fortschrittlichen Tendenzen des Executivcomités und nachherigen Directoriums keinen Widerstand mehr entgegen, vielmehr unterstützte er dessen Bestrebungen mit dem ganzen Gewichte seines Namens, seiner Stellung und seines Einflusses im Comité wie ausserhalb desselben, wo es eben nöthig war. Graf Hunyady ist selbst kein Reformer und kein Parlamentarier, gleichwohl hat er an den glänzenden Erfolgen des »Wiener Trabrenn-Vereines« seinen sehr grossen Antheil, weil er, sowie er einmal von der Nützlichkeit einer neuen Maassregel überzeugt war, auch stets mit der ganzen Autorität seiner Persönlichkeit dafür eintrat und so es dem Directorium wesentlich erleichterte, die oft kurzsichtigen und widerstrebenden Elemente im Comité für die Neuerungen zu bestimmen.*)

Dem Präsidenten des Vereines zunächst müssen zwei andere hohe Cavaliere genannt werden, von denen der eine leider schon lange im schönsten Mannesalter verschieden ist, es sind dies die Fürsten Camillo Starhemberg und Gustav Fürst Lamberg.

Camillo Fürst Starhemberg, durch volle fünf Jahre — von 1879—1884 — Obmann des Directoriums des Wiener Trabrenn-Vereines, hat während dieser Zeit hunderten von Sitzungen präsidirt, die ganzen seit 1879 durchgeführten Reformen mitberathen und sich jederzeit als überaus gewissenhafter, unermüdlicher Arbeiter wie als ein Mann von seltener Begabung und geradezu hingebungsvoller Opferwilligkeit erwiesen. Sein Scheiden

*) [illegible] *Die Red.*



aus dem Vereine war ein überaus schwerer Verlust für denselben!

Nahezu das Gleiche gilt von dem verstorbenen Fürsten Gustav Lamberg, der an der grossen Reformarbeit ebenso den regsten Antheil nahm, nur dass er sich schon 1882, nach Beendigung der Hauptarbeit, aus der Leitung des Vereines zurückzog, weil ihn schon damals jene tückische Krankheit zum ersten Male auf das Lager warf, der er vier Jahre später erliegen sollte.

In vollkommen gleicher Reihe mit diesen Cavalieren muss nun ein Mann genannt werden, der anfänglich hie und da meinen Vorschlägen sachliche Opposition machte, später aber deren eifrigster Vorkämpfer und Mitstreiter wurde, es ist dies Herr Franz Rückauf, damals Vicepräsident des Vereines. Lebhaft, energisch, ein tüchtiger Kopf mit gesunden Anschauungen und praktischen Erfahrungen, einer der besten Redner im Vereine, parlamentarisch geschult, gewohnt, nicht blos der grösseren Stimmenzahl, sondern nur den besseren Argumenten sich zu beugen, spielte Rückauf in den heissen Kämpfen, die es um diese oder jene Meinung oft in den Comitésitzungen absetzte, eine hervorragende Rolle, und seine Bundesgenossenschaft war für das Directorium selbst zu jener Zeit höchst werthvoll, da noch die oben genannten zwei Fürsten an dessen Spitze standen.

Ausser den genannten Herren des Directoriums gab es auch im Comité noch eine Anzahl von Herren, welche den Fortschritt jederzeit thunlichst förderten, doch waren dieselben entschieden nur eine kleine Minorität; so die Herren Barone Gustav und Alfred Springer, Baron Otto Wachter, Baron Laudon etc., welche jederzeit einen weitaussehenden Blick und ein grosses Verständniss der Sache bekundeten, leider aber nie zu bewegen waren, Stellen im Directorium anzunehmen. Zu den unbedingten Fortschrittsmännern zählten noch die Herren Johann Frohner und Felix Hauptmann, auf welche das Directorium ebenfalls stets rechnen konnte, wenn es mit zweckmässigen Neuerungen vor das Comité trat.

Bis zu Anfang der Saison 1880 waren alle diese Reformen durchgeführt, und wurden die Rennen dieses Jahres schon auf der neugeschaffenen Basis gelaufen. —

So weit reichen die Daten und Mittheilungen in den von uns hier citirten »Reminiscenzen« des Herausgebers dieses Blattes. In der nächsten Nummer wird eine ebenso ausführliche Schilderung der weiteren Entwicklung des Wiener Trabrenn-Vereines folgen.

NOTIZEN.

AM DONNERSTAG nimmt das Wiener Jubiläums-Meeting seinen Anfang.

ARLECCHINO, der ausgezeichnete italienische Dreijährige, brachte kürzlich in Modena eine schöne Leistung, indem er ein Rennen über 1657 Meter gewann und dabei 1:33⁵ zeigte.

ROSSI wird mit seinen Pferden an dem Wiener Jubiläums-Meeting theilnehmen. Der »Star« seines Stalles ist jetzt *Corinne*, die in Rossi's Hand den Erwartungen, die man stets in sie gesetzt, gerecht werden dürfte.

GEORGE A., der ausgezeichnete amerikanische Hengst der Herren Weidinger und Wöss, wird erst an den letzten Tagen des Wiener Jubiläums-Meetings herausgebracht werden, da der Hengst nicht ganz auf dem Posten ist.

SCHLUSS für die Anmeldungen zur ersten Serie der Jubiläums-Traberausstellung in Wien findet am 15. d. M. statt. Pferdebesitzer, welche noch keine Anmeldungsformulare erhalten haben, bekommen solche vom Secretariate des Wiener Trabrenn-Vereines über Verlangen zugesendet.

DER BADENER TRABRENN-VEREIN hält am 9. d. M. eine ausserordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Antrag des Comités steht, Se. Excellenz Graf Kalman Hunyady zum Ehrenmitgliede des Badener Trabrenn-Vereines zu ernennen.

ZWEI STÄLLE werden während des Wiener Jubiläums-Meetings ihre gewohnten Fahrer entbehren müssen. H. Dieffenbacher ist ernstlich erkrankt und A. Seager zog sich kürzlich bei einem Sturz vom Rad eine Sehnenzerrung zu. Die Pferde der Herren W. Schlesinger & Co. werden von Tappan gesteuert werden, wenn derselbe frei ist.

43 TRABER-DECKHENGSTE sind in Cisleithanien als Deckhengste thätig. Von diesen 43 Traberhengsten entfallen 34 auf Niederösterreich, je drei auf Oberösterreich und das Küstenland, zwei auf Steiermark und einer auf Mähren. In allen anderen österreichischen Kronländern ist die Traberzucht derzeit noch nicht vertreten.

WARREN 2:20 wurde von Herrn H. Fleischmann in Amerika erworben und wird im Laufe des Monates Mai nach Wien gebracht werden. *Warren* hat sich in der jüngsten Zeit in Amerika als Deckhengst besonders bemerkbar gemacht; im verflossenen Jahre fanden drei seiner Nachkommen Aufnahme in die 2:30-Liste.

ALS BEIGABE zu unserem heutigen Artikel über die Gründungs- und wichtigste Entwicklungsepoche des Wiener Trabrenn-Vereines finden die Leser in dieser Nummer auch ein Traberbild aus jener Zeit, und zwar das Bild von *Amber*, dem besten Wiener Traber aus der Mitte der Achtzigerjahre.

DIE VORFÜHRUNG der zur Theilnahme am Wiener Jubiläums-Meeting bestimmten noch nicht vorgeführten Pferde findet am 4. Mai statt. Auf der Liste der »Neuen« stehen acht noch nicht registrirte Amerikaner und 28 Inländer, die heuer noch nicht auf der Wiener Bahn gestartet sind. Man darf also auch in den Inländerrennen auf starke Felder rechnen.

DERBY PRINCESS 2:08½ ist thatsächlich von der Firma S. Spitz & Co. erworben worden und mit den anderen Importationen der genannten Firma bereits in Wien eingetroffen. In ihr kommt eine neue, höchst beachtenswerthe Candidatin für die grossen internationalen Rennen nach Wien. Gleichzeitig mit *Derby Princess* traf auch die *Plymouth*-Tochter *Ermine* 2:13¼ hier ein.

DIE LOSUNG für diejenigen Rennen des Wiener Jubiläums-Meetings, in welchen die theilnehmenden Pferde vom gleichen Start abgehen, wird diesmal eine sehr umfangreiche sein, da das Jubiläums-Meeting mehr solcher Rennen auf dem Programme hat als je ein Meeting zuvor. Es liegt daher im Interesse der Pferdebesitzer, der Losung, die am 2. Mai, 12 Uhr Mittags, stattfindet, beizuwohnen.

MR HARRY FLEISCHMANN, der Anfangs der Woche aus Amerika wieder in Wien eintraf, hat vier seiner in Wien in Training befindlichen Pferde zur Theilnahme an den Rennen in Berlin am Mittwoch dahin verladen lassen. Es sind dies *Kessler*, *Risk*, *Merryl E.* und *Gwendolen*. Dieselben stehen unter der Obhut von Mills jun. Ausser den vorgenannten Pferden des Herrn Fleischmann ist auch Mr Du Bois' *Lady B.* zur Theilnahme an den Berliner Rennen bestimmt. Die Pferde sollen zunächst bei dem Meeting in Weissensee herausgebracht werden.

ABNET 2:10, die im verflossenen Winter nach Italien importirte Stute, absolvirte beim Meeting in Modena am 19. und 20. April ihr Debut auf europäischem Boden. *Abnet* nahm am Premio della Ghirlandina, einem Stichfahren, drei von fünf, theil und gewann das erste Stechen gegen *Eddie Hayes*, *Miss Bowerman*, *Autrain* und *Bellwether*; im zweiten und fünften Stechen passirten dann *Miss Bowerman*, im dritten und vierten *Eddie Hayes* als Erste den Richter, so dass noch ein Entscheidungslauf nothwendig war, in dem *Miss Bowerman* Siegerin blieb gegen *Abnet* und *Eddie Hayes*.

DREI GRÖSSERE RENNEN für Pferde aller Länder beabsichtigt der Badener Trabrenn-Verein auszuschreiben, und zwar ein Elite-Rennen über 2500 Meter, dotirt mit circa 7000 Kronen; einen Sommer-Preis über 2800 Meter, dotirt mit 5000 Kronen, für Pferde mit einem Record von 1:29 oder besser; endlich ein Juli-Rennen über 3000 Meter, dotirt mit 3500 Kronen, für Pferde mit einem Record von 1:30 oder besser. Die drei Rennen sollen während des Badener Juli-Meetings zur Entscheidung kommen.

DIE NENNUNGEN, die am Donnerstag für das Wiener Jubiläums-Meeting abgegeben wurden, garantiren einen glänzenden Verlauf desselben. Die internationalen Rennen weisen eine ganze Serie neuer Namen auf; von den Debutanten auf der Wiener Bahn seien namhaft gemacht: *Countess Eve* 2:09¼, *George A.* 2:12½, *Bismarck* 2:13¼, *Pastoral* 2:13½, *Belle Pilot* 2:15¼, *Hallington* 2:16½, *Golden Belle* 2:17½, *Tall Leon* 2:21, *Kerins* 2:21½, *Mona B.* 2:28¼, *Mabel Ripp* 2:29¾, *El Dorado Belle* 2:33½, die recordlosen *Patty G.*, *Patsey*, *Oncritilla*, *Rosie B.* u. s. w. Aber auch die Inländerconcurrenzen werden zahlreiche neue Erscheinungen in's Treffen führen, da für dieselben nicht weniger als 28 Inländer genannt wurden, die heuer in Wien noch nicht gelaufen sind. Aus Italien kommen zu dem Meeting die Herren Rossi und Gherini de Marchi; der Erstere bringt u. A. *Corinne*, *Miss Bowerman* und *Lincoln*, der Letztere *Vipsania* mit. Was nun die einzelnen grossen Rennen des Meetings anbelangt, so wurden für den Jubiläums-Preis (8000 K., Stichfahren, 1609 M.) am ersten Tage *Countess Eve* 2:09¼, *Que Allen* 2:09¾, *Athanio* 2:10, *McVera* 2:10¾, *Robbie P.* 2:10¾, *Colonel Kuser* 2:11¼, *Bismarck* 2:13¼, *Asmon* 2:13½ und *Bellwood* genannt; es steht also ein grandioses Rennen in Aussicht. Dieselben neun Pferde haben auch Engagements für das Elite-Rennen (6000 K., 2800 M.) am 12. Mai erhalten; ausserdem wurden für dieses Rennen nur noch *Corinne* und *Maud Wright* genannt. Im Traber-Derby (12.000 K., 3300 M.) das am 8. Mai gelaufen wird, sind *Princesse Nefta*, *Tansy*, *Girardi*, *Tummle dich*, *Lincoln*, *Noblesse*, *Ara*, *Eszmény*, *Eile dich* und *Czar* stehengeblieben, während im Graf Kalman Hunyady-Preis (25 000 K., 3300 M.) am 12. Mai *Princesse Nefta*, *Fortuna*, *Csillag*, *Kaplanhof*, *Tansy*, *Girardi*, *Tummle dich*, *Lincoln*, *Noblesse*, *Barischofsky*, *Ara*, *Van-nina*, *Eszmény* und *Pepi* noch concurrenzberechtigt sind. Wir werden die vollständigen Nennungen in unseren nächsten Nummern veröffentlichen.

RUDERN

TERMINE.

Berlin	1. Mai, 11., 12., 19. Juni
Dresden	19. Juni
Ulm	19. Juni
Wien	29. Juni, 10. Juli, 8. September
Breslau	26. Juni
Frankfurt a. M.	26., 27. Juni
Bremen	3. Juli
Mannheim	3. Juli
Henley	5., 6., 7. Juli
Kiel	9., 10. Juli
Köln	10. Juli
Constanz	10. Juli
Hamburg	16., 17. Juli
Ems	17. Juli
Mainz	24. Juli
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

AUSSCHREIBUNGEN.

Mannheim 1898.

XX. internationale oberrheinische Regatta, veranstaltet vom Mannheimer Regatta-Verein im neuen Rheinhafen.

Sonntag den 3. Juli.

I. ANFANGER-VIERER. Offen für Ruderer, welche vor dem 3. Juli 1898 in einem offenen Rennen noch nicht gestartet haben. Werthpr. Eins. 40 Mk.

II. GROSSER VIERER. Wanderpreis, gestiftet vom Deutschen Ruder-Verband. Zum dauernden Eigenthum gibt der Mannheimer Regatta-Verein bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild. Sieger von 1897: Mainzer Ruder-Verein. Eins. 40 Mk.

III. ZWEITER ACHTER. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. XI (Erster Achter) genannt sind. Werthpr. Eins. 60 Mk.

IV. JUNIOR-EINSER. Werthpr. Eins. 10 Mk.

V. JUNIOR-VIERER. Werthpr. Eins. 40 Mk.

VI. VIERER ohne Steuermann. Werthpr. Eins. 40 Mk.

VII. ZWEITER VIERER. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. II (Grosser Vierer) genannt sind. Werthpr. Eins. 40 Mk.

VIII. ZWEIER ohne Steuermann. Werthpr. Eins 20 Mk.

IX. ERMUNTERUNGS-VIERER. Offen für Ruderer, welche vor dem 3. Juli 1898 in einem offenen Rennen noch nicht gesiegt haben. Werthpr. Eins. 40 Mk.

X. EINSER. Werthpr. Eins. 10 Mk.

XI. ERSTER ACHTER. Wanderpreis, gestiftet vom Mannheimer Regattacomité. Der Mannheimer Regatta-Verein gibt hiezu einen Nebenpreis im Werthe von 100 Mk. Sieger von 1897: Mannheimer Ruder-Gesellschaft. Eins. 60 Mk.

XII. DRITTER VIERER. Offen für Ruderer, welche zum Grossen Vierer, Vierer ohne Steuermann, Zweiten Vierer und Ersten Achter weder genannt sind, noch nachträglich dazu genannt werden, und welche noch in keinem Rennen um einen Wander- oder Herausforderungspreis gestartet haben. Werthpr. Eins. 40 Mk.

XIII. JUNIOR-ACHTER. Werthpr. Eins. 60 Mk.

Die Rennen finden nach den Wettfahrtbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes statt.

Die Sieger erhalten Ehrenzeichen.

Die Länge der Bahn beträgt für sämmtliche Rennen 1900 Meter gerade Bahn in stillem Wasser.

Die Numerirung der Startplätze findet von Westen nach Osten statt.

Meldungen und Nennungen unter Beifügung der Einsätze sowie Aufgabe eines Obmannes sind an den II. Vorsitzenden Herrn Moriz Kraemer, Mannheim, G 7, 25, zu richten.

Meldeschluss für ausländische Vereine Freitag den 10. Juni 1898, 8 Uhr Abends; für Verbandsvereine Freitag den 17. Juni 1898, 8 Uhr Abends.

Nennungsschluss Freitag den 17. Juni 1898, 8 Uhr Abends.

Die Startverlosung findet Freitag den 17. Juni 1898, 9 Uhr Abends, im Restaurant Weinberg statt.

Ems 1898.

Kaiser-Regatta auf der Lahn, veranstaltet von der Frankfurter R.-G. »Germania«.

Sonntag den 17. Juli

I. PR. D. STADT EMS. Vierer. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen um den Kaiser-Preis rudern. Eins. 30 Mk.

II. DAMEN-PR. Einser. Epr. Offen für Juniors. Eins. 10 Mk.

III. KAISER-PR. Epr. Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Vierer. Wanderpr. Dem siegenden Verein eine grosse silberne Medaille als Nebenpreis. Derjenige Verein, welcher den Preis nach einmaligem oder mehrmaligem Sieg zurückgeben muss, erhält zum Andenken ein grosses Erinnerungsschild. Eins. 40 Mk. Sieger von 1897: Mannheimer R.-V. »Amicitia«.

IV. MALBERG-PR. Dollenzweier. Epr. Eins. 20 Mk.

V. PR. V. PASSAU. Zweier ohne Steuermann. Epr. Eins. 20 Mk.

VI. LAHN-PR. Vierer. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen um den Kaiser-Preis oder den Preis der Stadt Ems rudern. Eins. 30 Mk.

VII. PR. D. CURVERWALTUNG. Vierer. Epr. Offen für Ruderer, welche vor dem 1. Jänner 1898 noch in keinem offenen Rennen gestartet haben. Eins. 25 Mk.

VIII. PR. V. D. BADERLEY. Einser. Epr. Eins. 15 Mk.

IX. PR. V. RANZENSTEIN. Dollenzweier. Epr. Offen für Juniors. Eins. 20 Mk.

X. ACHTER. Preis des Deutschen Ruder-Verbandes. Wanderpr. Eins. 40 Mk. Sieger von 1897: Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Die Rennen, welche für Ruder-Vereine aller Länder offen sind, werden nach den Wettfahrtbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes gerudert. Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

Länge der Bahn: Rennen: I, II, III, V, VI, VII, VIII und X 1900 M stromabwärts ohne Drehpunkt. (Start: am Ranzenstein. Ziel: unterhalb der Kaiserbrücke.) Die Ziellinie ist auf Grund der am 14. Jänner 1894 stattgefundenen amtlichen Ausmessung festgestellt.

Rennen: IV und IX 1802 M., nämlich 1140 M. stromabwärts und 662 M. stromaufwärts. Ein Drehpunkt. (Start: oberhalb des sogenannten Wäldchens. Drehpunkt unterhalb der Kaiserbrücke. Ziel: am Cursaal.) Die Startnummern beginnen auf der Curhausseite (rechtes Ufer).

Meldeschluss für ausländische Vereine. Donnerstag den 23. Juni 1898, Abends 6 Uhr.

Meldeschluss für Verbandsvereine und Nennungsschluss der Mannschaften: Donnerstag den 30. Juni 1898, Abends 6 Uhr.

Die Nennung eines Obmannes erfolgt gemäss § 13 der Allgemeinen Wettfahrtbestimmungen.

Meldungen und Nennungen, unter Beifügung der Einsätze, sind an Herrn Dr. jur. Bayerthal, Frankfurt am Main, Schäfergasse 19, zu richten.

DIE AUFFAHRT DER WIENER RUDERVEREINE.

Am Sonntag den 24. April fand die schon seit Wochen verabredete Auffahrt sämmtlicher Rudervereine Wiens statt. Das Wetter erwies sich leider dem Unternehmen nicht sehr günstig, indem es trüb, kühl und auch etwas windig war. Trotz alledem hatten sich zur festgesetzten Stunde zwischen $^1/_2$12 und 12 Uhr Mittags ober dem Bootshause des Wiener Ruder-Vereines »Donauhort« auf der Jedleseer Seite insgesammt 23 Boote versammelt, welche knapp nach 12 Uhr die Thalfahrt antraten. Die Spitze nahm die »Lia« mit ihrem Achter und den anderen Booten, hierauf folgten die beiden »Pirat«-Boote, die »Normannen«, dann die »Do[illegible] die »Union«, den Schluss bildete der »Donauhort« als der stärkste der betheiligten Clubs.

Alles ging glatt und ohne Unfall von statten und auch vom Ufer oder von den Brücken angesehen, bot die Fahrt ein sehr schönes Bild. Ueberall standen wohl hunderte von Personen, welche sich dieses interessante, in Wien in einem solchen Maassstabe bisher noch nicht gebotene Schauspiel ansahen. Vielfach wurden die Ruderer durch Zurufe begrüsst. Ungefähr eine Viertelstunde vor 1 Uhr traf die ganze Flotte nach Passiren der hölzernen provisorischen Franzensbrücke am Ziele, dem Thiergarten, ein. Hier wurde von den Booten fast gleichzeitig — ein gewiss sehr schwieriges und doch vollständig gelungenes Stückchen — gewendet und rechtsseitig angelegt.

An dem in der Thiergarten-Restauration stattfindenden Festessen nahmen ausser den Ruderern auch noch zahlreiche andere sich für den schönen Rudersport interessirende Persönlichkeiten theil, so dass insgesammt ungefähr 140 Personen anwesend waren. Der erste Vicepräsident des Wiener Regatta-Vereines, Herr Gerhardus, begrüsste die Anwesenden und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, dass sich so zahlreiche Ruderer activ an der Fahrt betheiligten, die ja ein Zeichen sei, dass auch in Wien der Rudersport lebendiges Interesse findet. In der Massenbetheiligung sei ein günstiges Omen für die in ungefähr zwei Monaten stattfindende Wiener Regatta zu sehen. Der Schluss seiner Rede klang in die an alle Anwesenden gerichtete Aufforderung aus, auf dem begonnenen Wege der Förderung des Ruderthums weiter zu arbeiten. Herr Leibenfrost, Präsident des »Donauhort«, dankte dem Directorium, dem Comité und insbesondere den beiden Vicepräsidenten des Regatta-Vereines dafür, dass sie zum Zustandekommen und Gelingen der schönen Veranstaltung beigetragen. Herr Hubel forderte die Wiener Ruderer auf, einig zu bleiben, indem nur hiedurch Grosses erzielt werden könne. Herr Angerer dankte sodann der Fachpresse für ihr Eintreten für die Sache der Ruderei und trank auf deren Wohl, worauf Herr Lutz von der »Allgemeinen Sport-Zeitung« den Dank der Fachpresse für die freundliche Begrüssung auszudrücken sich erlaubte. Sämmtliche Reden wurden mit einem brausenden dreifachen »Hipp, hipp, hurrah« aufgenommen.

Um ungefähr $^1/_4$4 Uhr traten dann die ersten Boote die Rückfahrt an, und zwar ohne bestimmte Reihenfolge; zuerst brach der Achter des »Pirat« auf. Sämmtliche Boote fuhren direct in ihre Clubheims, nur die »Normannen« machten unterwegs im Canal eine kurze Station, um einen ihrer alten Freunde aufzusuchen.

Da dies nun die erste derartige vom Wiener Regatta-Verein arrangirte Veranstaltung war, so dürfte es vielleicht angebracht sein, über sie eine kleine Statistik der Zukunft aufzubewahren. Es nahmen an derselben theil:

Vom »Donauhort«:

1 Achter mit Steuermann	9	Mann
2 Vierer ohne »	8	»
[illegible]	5	»
1 Doppelzweier	2	»
2 Einser	2	»
zusammen	26	Mann

[illegible]

1 Achter mit Steuermann	9	Mann
2 Vierer » »	10	»
zusammen	19	Mann

von den »Norm[illegible]

2 Vierer mit Steuermann	10	M[illegible]
[illegible]	[illegible]	»
2 Einser	[illegible]	»
zusammen	16	M[illegible]

von der »Lia«

1 Achter mit Steuerm[illegible]	9	Mann
1 Vierer ohne »	4	»
1 Doppelzweier	2	»
zusammen	15	Mann

von der »Donau«:

2 Vierer mit Steuermann	10	Mann
1 Doppelzweier	2	»
zusammen	12	Mann

[illegible]

1 Achter mit Steuermann	9	Mann
1 Doppelzweier	2	»
zusammen	11	Mann
Totalsumme sämmtlicher Ruderer	99	Mann

Aus dieser Aufstellung ist nun die Stärke der einzelnen Clubs, in der diese sich betheiligten, leicht zu ersehen; die meisten Theilnehmer stellte also, wie schon erwähnt, der »Donauhort«.

Um auch die Namen der Theilnehmer an dieser Fahrt zu verewigen, die denkwürdig ist, weil sie hoffentlich der Ausgangspunkt einer neuen Epoche der Ruderei in Wien sein wird, seien im Nachstehenden die Mannschaften der Flotille nach Booten angeführt:

I. »Donauhort.«

1. Achter mit Steuermann: Wilhelm Steiskal, Robert Beczicska, R. Höllerl, W. Schreiber, Wilhelm Ackerl, Leop. Ottitzky, C. Höllerl, Franz Berger, C. Zeiner (Steuer).
2. Vierer ohne Steuermann: S. Mully, A. Heinzl, F. Messiner, F. Buček.
3. Vierer ohne Steuermann: C. v. Ettlinger, Friedrich Polacsek, Julius Polacsek, Hermann Hertz.
4. Vierer mit Steuermann: G. Sommer, Rudolf Nicklas, Adolf Melaun, Otto Scheriau, A. Petrich (Steuer).
5. Doppelzweier: V. Leibenfrost, C. Rudolf.
6. Einser: Franz Kozian.
7. Einser: Rudolf Gubick.

II. »Union.«

1. Achter mit Steuermann: Kühnberger, F. Kleemann, Mitterlechner, Vlach, Nagl, Mayer, Binder, Reznicek, Satzinger (Steuer).
2. Vierer mit Steuermann: A. Kleemann, E. Fink, H. Galler, M. Galler, W. Kmitowsky (Steuer).
3. Vierer mit Steuermann: Riepl, Steinbach, Brockmayer, Domaschka, H. Matura (Steuer).

III. »Normannen.«

1. Vierer mit Steuermann: Franz Hayder, Hans Plecher, Franz Theodor Pay, Felix Göschl, Fz. Brauneis (Steuer).
2. Vierer mit Steuermann: Alexander Angerer, Hans Hajek, Josef Malik, Hugo Knauer, Eduard Bayer (Steuer).
3. Vierer ohne Steuermann: Wilhelm Preiss, Georg Freyberger, Carl Souval, Josef Brauneis.
4. Einser: Rudolf Souval.
5. Einser: Carl Fuchs.

IV. »Lia.«

1. Achter mit Steuermann: Fabigan, Rainer, Keller, Kramer, Hofbauer, Mayr, Pollinger, v. Dombrowski, Auracher (Steuer).
2. Vierer ohne Steuermann: Josef Zache, Soukup, Theodor Zasche, Ullrich.
3. Doppelzweier: Pobisch, Swetko.

V. »Donau.«

1. Vierer mit Steuermann: Hugo Brand, Rudolf Hubel, Carl Brunner, Otto Engelberger, Josef Bauer (Steuer).
2. Vierer mit Steuermann: Ant. Weinmann, Gustav Theinel, F. Jos. Schnelzer, Franz Müller, Reinh. Sanger (Steuer).
3. Doppelzweier: Luigi Barazzi, Hans Wimmer.

VI. »Pirat.«

1. Achter mit Steuermann: Fischer, R. Sovrek, Othm. Bacher, Alard Iserstitt, L. Fanner, Gustav Weigel, Paul Gülcher, Fritz Trinkaus, Fritz Gollwitzer (Steuer).
2. Doppelzweier: Willi Richter, Albert Axmann.

Zweifellos ist es, dass das Directorium des Wiener Regatta-Vereines mit seiner Veranstaltung den Effect, der damit erreicht werden sollte, voll und ganz auch erzielt hat. Die Wiener Bevölkerung hat gesehen, dass die Ruderei, welche in Wien so lange förmlich geschlafen, doch noch fortbesteht und im Begriffe ist, sich wieder unter den verschiedenen Sports den Platz zu erobern, der ihr vermöge ihrer Bedeutung als eine der schönsten und gesündesten Leibesübungen vollkommen gebührt. Es wird sich nur empfehlen, derartige gemeinschaftliche Auffahrten öfter, vielleicht zu Beginn und am Ende jeder Saison, zu veranstalten, damit das einmal im Publicum geweckte Interesse auch aufrecht erhalten bleibt. Zu wünschen ist blos, dass den Wiener Rudervereinen durch diesen wirklich gelungenen Beweis ihrer Existenz recht zahlreiche neue Anhänger zugeführt werden.

NOTIZEN.

IN WIEN halt der Erste Wiener Ruder-Club »Lia« Freitag den 6. Mai d. J., 8 Uhr Abends, im Grand Hotel, I., Maximilianstrasse, seine Generalversammlung ab.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG des Mannheimer Regatta-Vereines hat sich für die beginnende Saison bereits constituirt. Sie wurde folgenden Herren übertragen: dem zweiten Vorsitzenden Moriz Kraemer, dem Schriftführer Friedrich Becker und dem Cassier Hermann Hauer.

DER FRANKFURTER RUDER-VEREIN will auf seinem Bootplatz der Maininsel an Stelle seines Boothauses ein grossartiges Vereinshaus errichten, welches unten die Boothalle, im Obergeschoss einen 25 Meter langen Festsaal sowie Vorstandszimmer enthalt. Der Bau soll Ende August in Angriff genommen und Ende October im Rohbau vollendet sein. Das erforderliche Baucapital von 40.000 Mark ist von einem Mitglied zu liberalsten Bedingungen unkündbar zur Verfügung gestellt worden.

DIE PROPOSITIONEN der 23. Emser Kaiser-Regatta decken sich genau mit denjenigen des Vorjahres. Die Hauptnummer bildet wie immer der von Kaiser Wilhelm I. gestiftete Wanderpreis. Ausserdem finden sich noch drei weitere Vierer-Rennen, welche entsprechend abgestuft sind, doch ist es den Mannschaften gestattet, sich bis zum Zeitpunkt des Startes für eine der Rennclassen zu entscheiden, für die sie gemeldet sind. Weitere Rennen für Achter, Zweier, Einser und Dollenzweier vervollständigen das Programm. Die anerkannt vorzügliche Leitung der Regatta hat dieselbe in den letzten Jahren wieder zu steigender Entwicklung gebracht, und es dürfte auch für dieses Jahr ein gutes Ergebniss der Meldungen zu er- [illegible]

DIE AUSSCHREIBUNGEN zur Mannheimer Regatta am 3. Juli sind der Zahl und Reihenfolge nach unverandert geblieben. Es ist das alte bewährte Programm, das wieder geboten wird und auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlen wird. An Stelle der Rhein-Meisterschaft, welche in diesem Jahre nicht in Mannheim ausgerudert wird, ist ein unbeschranktes Emser-Rennen getreten. Der Dritte Vierer erhielt in seinen Bedingungen als eine weitere Beschrankung, dass auch die Ruderer, welche schon um Herausforderungs- oder Wanderpreise gestartet haben, von ihm ausgeschlossen sind. Die Rennen vertheilen sich auf die einzelnen Bootsgattungen in der Weise, dass drei Rennen für Achter, sechs für Vierer, je eines für Vierer ohne Steuermann und Zweier ohne Steuermann und zwei für Einser ausgeschrieben sind.

DIE ULMER REGATTA findet am 19. Juni statt. Sie wird als V. Regatta des Verbandes der Rudervereine an der oberen Donau vom Ulmer Ruderclub »Donau« veranstaltet. Von den zehn ausgeschriebenen Rennen sind drei nur für Verbandsvereine offen, eines, die Meisterschaft auf der oberen Donau, dürfte wohl ebenfalls nur auf die Verbandsvereine an der oberen Donau beschrankt sein, da die deutschen Wettfahrtbestimmungen locale Meisterschaften nicht anders anerkennen. International ist der vom deutschen Kaiser gestiftete Vierer-Wanderpreis, als dessen Vertheidiger die Wiener »Normannen« genannt sind. Dieses Rennen bildet die Eröffnung der Regatta, der ebenfalls international ausgeschriebene Achter den Schluss. Im Verbands-Junior-Vierer, der als Herausforderungspreis ausgeschrieben ist, hat ein österreichischer Verein, der Linzer »Ister«, durch zweimaligen Sieg die erste Anwartschaft auf endgiltigen Gewinn.

AUS BERLIN wird uns berichtet: »Das Dauerrudern über 10 Kilometer am Sonntag, mit dem der Berliner Ruder-Verein die Rudersaison dieses Jahres einleitete, hat einen wohlgelungenen und sportlich befriedigenden Verlauf genommen. Die Strecke ging vom Bootshause hinter Treptow bis Hasselwerder und zurück. Gerudert wurde im Halbausleger-Gigvierer und im Doppelsculler, die Boote wurden in Abständen von zehn Minuten einzeln gestartet. Es erschienen am Start sieben Boote mit 29 Mann. Auf der Strecke thalwarts suchte man vor Allem Technik, auf der bergwarts Kraft und Ausdauer zu zeigen. Die beste von den Viermannschaften erzielte Zeit war 44 : 03, der siegende Doppelsculler benöthigte zur Absolvirung der Distanz 47 : 04. Die Leitung des Trainings hat das Vereinsmitglied Georg Schultz übernommen, der im Vierer, Zweiriemer und Skiff 25 Preise errungen hat.«

DER TERMIN der Wiener Frühjahrs-Regatta ist verlegt worden. In der Comitesitzung des Wiener Regatta-Vereines am Montag wurde beschlossen, die internationale Frühjahrs-Regatta nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am 26. Juni, sondern am Peter- und Paulstage, Mittwoch den 29. Juni, abzuhalten. Der Grund hiefür ist, dass an dem anfangs gewählten Sonntag der Grosse Schutzen-Festzug stattfindet und die Ruderer eine Collison ihrer Veranstaltung mit demselben, die ihrer Sache nur Schaden bringen würde, vermeiden wollen. Andererseits hofft man, dass in Folge der Verlegung des Regattatages nicht nur das grosse Publicum, sondern auch die von auswarts gekommenen Schützen ebenso wie die heimischen die Gelegenheit benützen werden, den aquatischen Kampfen auf dem »Kaiserwasser« recht zahlreich beizuwohnen.

IN AMERIKA hat der Beschluss der Stewards der Henley-Regatta, die Nennung Ten Eyck des Sohnes für die diesjahrigen Diamond Sculls zurückzuweisen, viel böses Blut gemacht, umsomehr als die Meldung des amerikanischen Meisterruderers ganz ordnungsgemass und schon zeitig im Marz durch den Club Ten Eyck's, den Wachusett Boat Club in Worcester, einen der angesehensten amerikanischen Amateur-Rudervereine, erfolgte. Einige Aufklarungen über die wahrscheinlichen Ursachen, welche diesem interessanten Zwischenfall zu Grunde liegen, erhalt man übrigens aus einer Unterredung, die in der Mitte des Vormonates ein Correspondent der New-Yorker »World« mit dem Vater des vorjahrigen Siegers in den Diamond Sculls hatte. »Die Henley-Regatta,« sagte Ten Eyck senior, »ist alljahrlich seit 1839 abgehalten worden. Nach ihren Wettfahrbestimmungen können ihre Stewards allerdings jede Meldung ohne Erklarung refusiren. Nachdem sie aber im letzten Jahre die Nennung meines Sohnes acceptirten, so sehe ich nicht ein, wieso sie dieselbe heuer zurückweisen konnten. Es ist lacherlich, zu behaupten, dass mein Sohn bei seiner Rückkehr nach Amerika 2000 Dollars erhielt. Er hat nie auch nur einen Cent bekommen. Allerdings erhielt er von bewundernden Freunden zahlreiche Juwelen und andere Gegenstande, so einen Ehrenschild von seinen Mitbürgern, zum Geschenk und diese nahm er auch an als Zeichen der Achtung, die er ihnen entgegenbrachte. Es ist ferner unsinnig, zu behaupten, er habe bei seinem vorjahrigen Siege durch Verlassen seiner Bahn seine Gegner behindert und sich unerlaubte Vortheile ihnen gegenüber gesichert. Der Henley-cours ist nur 130 englische Fuss breit, an jedem Ufer befindet sich eine Reihe von Pflöcken und Pfosten, die in den Grund eingerammt sind. Jeder Ruderer trachtet durch Sichern einer möglichst in der Mitte gelegenen Bahn Collisionen mit diesen Pflöcken zu vermeiden. Thatsache ist, dass sogar Guy Nickalls, der beste Amateur-Ruderer Englands, der ja an den vorjahrigen Rennen theilnahm, von den Stewards verwarnt wurde, weil er, um Pflöcken auszuweichen, seinen Cours verlassen hatte. Natürlich wurde mein Sohn sehr gerne die Diamond Sculls vertheidigen, aber wenn es nicht sein soll, so werden wir einfach die Trophae zurückgeben. Ich betrachte meinen Sohn als einen Amateur bona fide, der in dieser Richtung ebenso makellos ist wie jeder Anderer, der an der Henley-Regatta theilnehmen darf.«

AUS FRANKFURT a. M. wird uns geschrieben: »Der beste Instructor nützt nichts, wenn er nur auf dem Papier steht. Um deshalb zu jeder Zeit eine Kraft zur Verfügung zu haben, welche die Ausbildung der Ruderer leiten könnte, hatte die Frankfurter »Germania« im vorigen Herbst den englischen Gewerbsruderer und Bootbauergehilfen Jack Phelps als Trainer für die diesjahrige Saison engagirt, nachdem derselbe auf Kosten der »Germania« von England herübergereist war und sich vorgestellt hatte. Am 1. April sollte derselbe sein Amt antreten, statt dessen kam am Tage vorher ein Schreiben, dass er wegen geschaftlicher Unabkömmlichkeit seinen eingegangenen Engagementsverpflichtungen nicht genügen konne. Da die bis in den Spatherbst hinein eingeübten Neulinge möglichst frühzeitig mit ihren Uebungen beginnen sollten, so war die »Germania« in eine recht unangenehme Lage versetzt. Der Vorstand fasste nun den Entschluss, für alle Zeiten von dem Engagement eines auslandischen Trainers abzusehen, und fasste die Anstellung eines standigen Ruderlehrers in's Auge, der wahrend des ganzen Jahres nach Art der Turnlehrer dem Verein seine Lehrkraft widmet. Vor Allem bemühte man sich unter den deutschen Amateur-Ruderern eine geeignete Kraft zu finden, und auf einen ausgeschriebenen Wettbewerb meldete sich eine Anzahl von tüchtigen Bewerbern. Von diesen wurde Herr Hugo Wernaer, einer der bekanntesten und erfolgreichsten früheren Rennruderer des Berliner Ruder-Clubs, als Ruderlehrer gewahlt und derselbe vom 1 Mai ab auf mehrere Jahre fest engagirt. Die Instructorfrage scheint somit für die »Germania« glücklich gelöst zu sein und ihr Vorgehen wird zweifellos Nachahmung finden. Die sogenannten Amateur-Trainers des »Hamburger Club«, d. h. Herren, welche früher grossen englischen Rudervereinen wie London und Thames Rowing Club als Mitglieder angehörten, waren der erste Schritt zur Beseitigung der Trainer, welche aus der Classe der »watermen« hervorgegangen sind. Aber auch diese Trainer, wie Gulston, Liddle, Barber u. A., haben den Nachtheil, dass sie nur für eine kurze Zeit der Saison die Uebungen der Clubmannschaften leiten und dass sie lediglich für das Wettrudern vorbereiten. Bis sie die einzelnen Leute gründlich kennen gelernt, ist ein grosser Theil ihres Gastspiels abgelaufen, und zur Ausbildung der übrigen Mitglieder im systematischen Schulrudern finden sie in der alle anderen Interessen absorbirenden Regatta-Trainingszeit keine Musse oder sie fühlten keine Lust dazu. Anders kann ein Ruderlehrer wirken, der die Ruderer vom Tage ihrer Aufnahme in den Club kennen lernt. Seine Thatigkeit besteht darin, dass er alle Mitglieder im Rudern ausbildet, dass er vor Allem schulgerechte Ruderer, wie es die grossen englischen Amateur-Clubs thun, heranbildet, und dass er aus dieser erheblichen Zahl sich dann die Leute heraussuchen kann, mit welchen er Gipfelleistungen bei Bootrennen zu erzielen [illegible]

EINGESENDET.

Frankfurt a. M., den 25. April 1898.

Herr Redacteur!

Das Verlangen, bei einem Trostrennen die Meldungen »beim Pfosten« zu gestatten, ist, kurz gesagt, ein Unsinn. Aber etwas Anderes ist mir aufgefallen Das Verlangen, dass zwei Boote starten müssen, steht im Widerspruch mit den Wettfahrbestimmungen, und das müsste geandert werden. Das Rennen ist complet, wenn zwei Boote verschiedener Clubs gemeldet sind, und muss gestartet werden, wenn auch nur eine Mannschaft zum Start erscheint Diese Bedingung scheint übrigens die Handhabe für das Verlangen geboten zu haben, dass erst am Pfosten genannt werden solle. Was heisst es übrigens, »dass der Regatta-Ausschuss in bemerkenswerthen Fallen die Startbefugniss aussprechen kann«? Klar ist das nicht.

Hochachtungsvoll

Ein alter Ruderer.

Dresden, den 26 April 1898.

Geehrter Herr Redacteur!

Der Herr »Ludwig«, welcher den Wiener Regatta-Verein bezüglich des Trostrennens eines Besseren belehren wollte, dürfte heute wohl schon selber einsehen, dass er sich vergaloppirt hat Gleichwohl erscheint es mir noch immer angezeigt, ihn auf die soeben erschienenen Hamburger Propositionen zu verweisen. Dort versteht man doch auch etwas von Regatta-Ausschreibungen, auch dort verlangt man aber die Meldungen für ein Trostrennen — Nr. XX des Programmes — zugleich mit allen übrigen Anmeldungen, d. i. 16 Tage vor der Regatta.

Ergebenst

Ein ganz Unparteiischer.

SEGELN.

TERMINE.

Pola	3.—8. Mai
Berlin	8., 15. Mai, 2.—11. September
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Cuxhaven—Norderney	11., 12. Juni
Kiel	17., 24.—29. Juni, 1. Juli
Dover—Helgoland	20. Juni
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli
Pillau	8. August

NOTIZEN.

»AILSA«, die ausgezeichnete englische Rennyacht von 121 Tonnen, wurde bekanntlich, wie gemeldet, von ihrem ehemaligen Besitzer Mr. Barclay-Walker an Mr. F B. Jameson veräussert Der Verkauf ist darauf zurückzuführen, dass Mr. Barclay-Walker beabsichtigt, sich ein neues grosses Rennboot bauen zu lassen, mit dem er im nächsten Jahre den »Coupe du Cercle de la Mediterranée« bestreiten will.

IN NIZZA fand vor Kurzem eine Zusammenkunft von Vertretern der südfranzösischen Seglervereine und des königlich italienischen Yacht-Clubs statt, gelegentlich welcher die Termine für die nachstjahrigen grossen Mittelmeer-Regatten festgesetzt wurden. Hienach werden Segelwettfahrten abgehalten werden: in Marseille vom 9 bis 16. Februar, in Toulon am 9. und 20. Februar, in Hyères am 22. und 23. Februar, in Cannes vom 26. Februar bis 11. Marz, in Mentone vom 12. bis 16. Marz, in Monaco vom 17. bis 21. Marz, in Nizza vom 22. bis 28. Marz und vom 4. bis 8. April, und in Genua am 12. April und die folgenden Tage.

IN ENGLAND hat bekanntlich die Yacht Racing Association in ihrer letzten Versammlung die Bestimmung getroffen, dass nur solchen Yachten, die ohne Mannschaft wenigstens 15 englische Centner = 761 72 Kg. Deplacement haben, ein Messbrief ausgestellt wird. Durch diese Bestimmung wird das Deplacement in England jetzt ein Vermessungsfactor. Durch Festsetzung eines Minimums an Deplacement will man entschieden den Bau von Booten mit verhaltnissmassig viel Deplacement, viel Ballast und grosser Segelflache fordern. Ueber die Art der Ermittlung des Gewichtes der Bootskörper sind keine Bestimmungen getroffen worden. Im Gegensatz zu dem englichen System, Boote mit möglichst viel Deplacement zu schaffen, steht das amerikanische. Die Amerikaner streben danach, Boote mit möglichst wenig Deplacement zu schaffen, weil sie dadurch verminderten Widerstand im Wasser und so grössere Schnelligkeit zu erreichen hoffen. In dem Reglement der Union Sound Association von Long Island wird jedes Boot, das mindestens 175 Kg. Ballast hat, als Yacht angesehen. Im gleichen Sinne ist in den Bestimmungen über die Aussegelung des Pokals des Seawanhaka Yacht-Clubs festgesetzt, dass das Gewicht des Schiffsrumpfes bei 25 Fuss berechneter Lange 226·5 Kg. und das Gewicht der Ausrüstungsstücke der Mannschaft 45·9 Kg. nicht überschreiten darf. Das gibt zusammen ein Höchstgewicht von 272·4 Kg. ohne Mannschaft.

SCHWIMMEN.

RESULTATE.

Wien 1898.

Internationales Wettschwimmen und Springen im Dianabade veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria«.

Sonntag den 24. April.

I. ELEVEN-SCHWIMMEN. 200 M.

J. Zeisler, »Austria« . . . . ($3:31^{2}/_{5}$) 1
G. Kessler, Athletiksport-Club . . . . . ($3:31^{3}/_{5}$) 2
M. Blau, »Austria« . . . . (3:41) 3
R. Taussig, »Austria« 4
G. Michalovits, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club 0
M. Heller, »Austria« . . . . aufgeg.
Nach Kampf gewonnen; massiger Dritter.

II. GAL-MEMORIAL. 100 M.

E. Saborsky »Austria« . . . . . ($1:47^{2}/_{5}$) g. ü. d. B.

III. EHRENPR. DER STADT WIEN. 136 M.

C. Ruberl, »Austria« . . . . (1:59) g. ü. d. B.

IV. SPRINGEN. 3 Pflichtsprünge, 3 Kürsprünge.

O. Satzinger, I. Wr. Amateur-S.-Cl. ($60^{2}/_{10}$ Punkte) 1
H. Taussig, »Austria« . . . . . ($55^{8}/_{10}$ Punkte) 2
C. Ledermann, Athletiksport-Club 3
S. Grad, »Austria« 4

V. DIANA-PREIS. $402^{1}/_{4}$ M.

O. Wahle, »Austria« (52 Sec. Zulage) . . . ($7:38^{2}/_{5}$) 1
O. Fried, Athletiksport-Club (28 Sec. Zulage) ($7:38^{3}/_{5}$) 2
J. Freund, »Austria« (10 Sec. erlaubt) 3
P. Fried, »Victoria« (29 Sec Zulage) . . . . . aufgeg.
Sicher mit knappem Vorsprung gewonnen; massiger Dritter.

VI. DAMENMEISTERSCHAFT von Wien. 100 M.

Fraulein J Renée, »Austria« . . . . ($1:57^{1}/_{5}$) 1
Fraulein M. Kellner, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (2 : 12) 2
Fraulein F. Wiesauer, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club . . . . ($2:24^{1}/_{5}$) 3
Ueberlegen gewonnen; gute Dritte

VII. RUCKENSCHWIMMEN 66 M.

E. Freund, »Austria« (9 Sec. Zulage) . . . ($1:06^{2}/_{5}$) 1
C. Ruberl, »Austria« (15 Sec. Zulage) . ($1:08^{1}/_{5}$) 2
R. Ikko, Wien (4 Sec. Zulage) . . . . . ($1:08^{4}/_{5}$) †
J Zeisler, »Austria« (2 Sec. Zulage) . . . ($1:08^{4}/_{5}$) †
H. Taussig, »Austria« (5 Sec. Zulage) . (1:09) 4
H. Stern, Athletiksport-Club (5 Sec Zulage) ($1:09^{1}/_{5}$) 5
A. Orlik, »Austria« (4 Sec. Zulage) . . . . . aufgeg.
Nach hartem Kampfe mit halber Lange gewonnen.

VII. HOCHSCHULERSCHWIMMEN. 68 M.

F. Groak, »Austria« . . . . ($1:00^{2}/_{5}$) 1
R. Piowaty, »Austria« . . . . ($1:03^{1}/_{5}$) 2
E. Seligmann, Athletiksport-Club . . . ($1:05^{2}/_{5}$) 3
N. Trichter, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club . . 0
Leicht gewonnen.

IX MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Wasserballspiel.

Vorspiel. (Donnerstag den 21. April.)

Wiener Schwimm-Club »Austria« . . . (3 Bälle) 1
I. Wiener Amateur-Schwimm-Club . (0 Bälle) 2

Entscheidungsspiel.

Wiener Schwimm-Club »Austria« . (1 Ball) 1
Athletiksport-Club . . . . (0 Bälle) 2

BERICHTE.

Wien 1898.

Internationales Wettschwimmen und Springen im Dianabade, veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria«

Sonntag den 24 April.

Spannende Endkämpfe, grosse Felder und ein zahlreich erschienenes distinguirtes Publicum, das alle Räume der festlich decorirten Badehalle bis auf das letzte Plätzchen füllte, bildeten die Signatur des Meetings, zu welchem der Wiener Schwimm-Club »Austria« am vergangenen Sonntag seine Gönner und alle Freunde des Schwimmsports geladen hatte. Der Clubleitung war auch die Auszeichnung zutheil geworden, dass Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor das Fest mit seinem Besuch beehrte und sich über das Gebotene auf die anerkennendste [illegible]

Der nunmehrige Friede zwischen den drei Wiener Clubs hatte den Verlauf des Meetings entschieden gefördert. Die erfolgte Versöhnung war jedenfalls von grossem Einflusse auf die Massenbetheiligung an den einzelnen Concurrenzen. Diese aber verliefen durchwegs interessant. Die Hauptnummer, den Kampf um die Meisterschaft von Oesterreich im Wasserballspiel, gewann der Wiener Schwimm-Club »Austria« und erbrachte damit den Beweis, dass seine Mannschaft derzeit auf diesem Gebiete noch immer eine der besten ist. Schon im Vorkampfe am Donnerstag den 21. v. M. waren die »Austria«-Leute leicht mit 3 : 0 Sieger gegen den I. Wiener Amateur-Schwimm-Club geblieben und vermochten nunmehr auch in der Entscheidung über den Athletiksport-Club mit 1 : 0 die Oberhand zu behalten. Das neu geschaffene Schwimmen um die Meisterschaft von Wien für Damen brachte wider Erwarten ein Resultat von sportlichem Werth. Fräulein Renée legte die 100 Meter der Schwimmstrecke in $1:57^{1}/_{5}$ zurück und erzielte damit eine ganz respectable Leistung. Man darf eben nicht vergessen, dass diese Zeit in einem weiten Schwimmanzug erzielt wurde. Auch den Europa-Meister Wahle bekam man, und zwar im Diana-Preis, zu sehen. Obwohl er noch lange nicht in Form zu sein scheint, war es ihm doch ein Leichtes, an seine Gegner bis zu einer Minute vorzugeben; denn schon 100 Meter von zu Hause hatte er das Schwimmen in der Tasche. Jedenfalls hat er den Beweis erbracht, dass er von seinen Fähigkeiten nichts verloren hat; wie gut er jetzt ist und ob er schnell genug werden wird, um in England eine Rolle zu spielen, wohin er gehen will, darüber allerdings lässt sich nach seiner sonntägigen Leistung kein Urtheil fällen. Dasselbe gilt von C. Ruberl, welcher im Ehrenpreis der Stadt Wien mit verblüffender Leichtigkeit 1 : 59 über 136 Meter zu zeigen vermochte. Ein über die Bahn Gehen in dieser Zeit ist jedenfalls eine sehr gute Anempfehlung. Im Rückenschwimmen-Handicap legte dieser ausgezeichnete Flieger 68 Meter in $0:53^{1}/_{5}$ zurück. Trotz dieser guten Zeit vermochte er indess nur den zweiten Platz hinter E. Freund zu besetzen, der wieder im Kommen zu sein scheint. Das Handicap war übrigens vorzüglich gemacht. Kaum durch eine Länge getrennt, passirten die sieben Concurrenten das Ziel. Das Springen brachte Glanzleistungen. Satzinger kostete es zwar nicht viele Mühe, den Sieg an die Farben des I. Wiener Amateur-Schwimm-Club zu fesseln, umsomehr als sein gefährlichster Gegner Spindeleger es vorzog, zu Hause zu bleiben. Taussig überraschte durch einige tadellose Sprünge; er ist noch nie so gut gesprungen wie am Sonntag. Ledermann hatte einen schlechten Tag, und Grád wird vielleicht erst nach einiger Uebung im Stande sein, in solcher Gesellschaft Lorbeeren zu pflücken. Im Nachstehenden sei eine Beschreibung des Verlaufes der einzelnen Concurrenzen gegeben.

Im Eleven-Schwimmen stellten sich sechs Bewerber dem Starter. Gleich nach Fall der Flagge setzte sich Zeisler an die Spitze und führte vor Kessler und den Anderen, welche es beim Start etwas versehen hatten. In der vierten Bahnlänge hatte Zeisler eine knappe Länge Vorsprung vor Kessler und Blau, welcher nun aufzurücken begann. Michalovits war hier schon geschlagen, und Heller gab auf. Bei Antritt der letzten Bahnlänge setzte Kessler zu einem kräftigen Vorstoss ein, der ihn in allernächste Nähe zu Zeisler brachte, dieser erreichte aber gerade noch zur rechten Zeit das Ziel, so dass Kessler nur dichtauf Zweiter zu werden vermochte vor Blau und Taussig, welche Beide ja lange im Hinterhalt geblieben waren.

Nachdem Saborsky im Gál-Memorial über die Bahn gegangen war, folgte das Springen, das wir eingangs schon näher besprochen haben, und das Walk-over Ruberl's im Ehrenpreis der Stadt Wien.

Hierauf kam der Diana-Preis zur Austragung. O. Wahle, P. Fried, O. Fried und J. Freund gingen zum Start. Freund setzte sich mit gutem Tempo an die Spitze und führte über fünf Bahnlängen, bis er von Oscar Fried überholt wurde, der nun trachtete, den errungenen Vorsprung beizubehalten. Inzwischen hatte aber Wahle viel Terrain eingebracht, und war 100 Meter vor dem Ziele schon in bedrohliche Nähe zu Fried aufgerückt. Ein energischer Vorstoss brachte ihn auf eine Höhe mit dem Vertreter des Wiener Athletiksport-Club, den er im Ziel knapp, aber sicher schlug. Dritter war Freund. Paul Fried gab nach acht Bahnlängen auf.

Drei Damen hatte die nun folgende Meisterschaft von Wien für Damen angelockt. Fräulein Renée, Fräulein Kellner und Fräulein Wiesauer bewarben sich um den Titel einer Meisterin. Unmittelbar nach dem Start nahm Fräulein Renée die Führung und legte ein sehr gutes Tempo vor, so dass sie bald einen ziemlichen Vorsprung hatte. Dieser vergrösserte sich immer mehr; schliesslich siegte die Führende sehr leicht um circa eine halbe Badelänge unter grossem Beifall des Publicums Fräulein Kellner blieb Zweite vor Fräulein Wiesauer.

Das Rückenschwimmen-Handicap versammelte sieben Concurrenten beim Start. A. Orlik setzte sich sofort an die Spitze, sein Platz wurde ihm aber von Ikko bald streitig gemacht, und so gab er vorzeitig auf. Dann führte Zeisler vor der mächtig aufrückenden Nachhut, an deren Tête Stern war 15 Meter vor dem Ziele war das Feld schon dicht geschlossen, und hier gelang es Freund, sich einen kleinen Vorsprung zu erwerben, den er bis zum Pfosten behielt Ruberl, der durch eine Carambolage aus dem Schwung gekommen war, fing noch zur rechten Zeit die im todten Rennen das Ziel passirenden Ikko und Zeisler ab und sicherte sich damit den zweiten Platz, dann kam Taussig dicht vor Stern ein.

Das Hochschulerschwimmen wurde eine leichte Beute für Groak Er führte vom Fleck weg und siegte schliesslich sehr leicht. Zweiter war Piowaty vor Trichter und Seligmann. In Groak steckt ein guter Schwimmer, von dem man im Herbst noch Besseres zu sehen bekommen dürfte.

Den Beschluss der Reunion machte der Entscheidungskampf um die Meisterschaft von Oesterreich im Wasserballspiel. Gleich nach dem Pfiff des Herrn Berthel vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club, welcher das Amt eines Schiedsrichters versah, wanderte der Ball dem Thor der Athletiker (roth) zu; nach einiger Zeit gelang es diesen indess, den Ball vor das Thor der »Austria« zu bringen, allerdings ohne weiteren Nutzen. Kenedi wehrte den Angriff geschickt ab und spielte den Ball S. Orlik zu, welchem es glückte, nahezu aus der Mitte durch einen ungemein kräftigen Wurf zu Gunsten der »Schwarz-Gelben« einen Ball zu stossen. Bald darauf war Halbzeit. Bei Wiederbeginn des Spieles tobte der Kampf fast ausschliesslich vor dem Thore des Athletiksport-Club, und nur vereinzelt hatte der vorzügliche Thorwächter der »Austria«, A. Orlik, Gelegenheit, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Ruberl brachte sodann den Ball abermals durch's gegnerische Thor, doch wurde dieser Ball vom Schiedsrichter nicht gegeben, weil ein freier Wurf knapp vorher überhört worden war. Auch ein drittes Mal schien der Ball das Thor des Athletiksport-Club passiren zu sollen, doch gelang es Goldberger, den Ball noch so herauszudrehen, dass auch dieser Punkt vom Schiedsrichter nicht gegeben werden konnte. Bald darauf verkündete der Schiedsrichter Schluss und so stand das Spiel mit 1 : 0 zu Gunsten der »Austria«, welche mit ihrem Erfolg zum zweiten Male den vom Herausgeber unseres Blattes gestifteten Ehrenwanderpreis an ihre Farben brachte.

EISLAUFEN.

EINE STÜRMISCHE GENERALVERSAMMLUNG.

Seit der denkwürdigen, in den Annalen des Wiener Eislauf-Vereines als einzig dastehenden Generalversammlung im Jahre 1887 ist noch keine so stürmisch verlaufen wie die diesjährige, welche Mittwoch den 27. April im kleinen Musikvereinssaale stattgefunden hat. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden noch vor Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung, Genehmigung des Rechenschaftsberichtes, geschlossen, ob mit Recht oder Unrecht, mag dahin gestellt bleiben, jedenfalls war es von demselben ein Act der Klugheit, insofern, als eine neue Generalversammlung für seine Wiederwahl nur mehr Chancen bieten kann, weniger gewiss nicht; in dieser Versammlung aber war sein Sturz eine todte Gewissheit, und die richtige Erkenntniss dessen hat ihn wahrscheinlich auch dazu bestimmt, den Schluss und die Vertagung der Generalversammlung auszusprechen.

Der Beginn der Versammlung war auf 6 Uhr festgesetzt, und schon beim Eintritte konnte man erkennen, dass heute etwas los sein müsse. Fürsorgliche Hände boten den Eintretenden, sofern er ein Bekannter war, bereits ausgefüllte Stimmzettel an als Austausch der leeren; zwei Wahlzettel wurden jedem in die Hand gedrückt, auf denen eine Liste neuer, jedoch nicht vom Ausschuss, sondern von einem Wahlcomité empfohlener Männer stand. Es wurden bereitwilligst Auskünfte ertheilt, Wankelmüthige wurden überredet, mit einem Wort, es bot sich ein neues, ungewohntes Bild. Der Ausschuss schien von alledem keine Kenntniss gehabt zu haben, da er dazu ein ziemlich verdutztes Gesicht machte. Endlich nach $6^{1}/_{2}$ Uhr eröffnete der Präsident des Vereines. Dr. v. Korper, die Versammlung, begrüsste die anwesenden Damen und Herren und constatirte in erster Linie, dass der Ausschuss mit der beim Eingang des Saales ausgegebenen Candidatenliste nichts zu thun hatte, seine Candidaten seien die auf den Stimmzetteln vorgedruckten. Weiters warnte der Vorsitzende unter Hinweis auf die Statuten davor, etwa solche Männer zu wählen, welche einem Vereine angehören, der dieselben Zwecke und Tendenzen wie der Eislauf-Verein verfolgt, da in diesem Falle der Wahlgang null und nichtig erklärt werden müsse; diese Erklärung rief den lebhaftesten Widerspruch seitens der Versammlung hervor, da die Spitze derselben gegen den Sport-Club im Wiener Eislauf-Verein gerichtet war, weil Mitglieder desselben auf der neuen Candidatenliste figurirten Trotzdem der Vorsitzende eine Debatte über diese seine Erklärung nicht zulassen wollte, verschafften sich doch einige Mitglieder Gehör. Dr. Eder bezeichnete das Ganze als ein Wahlmanöver seitens des Vorsitzenden, man solle die aufgestellten Candidaten nur ruhig wählen, es würden sich schon Mittel und Wege finden lassen, diese unsinnige Auslegung der Statuten hintanzuhalten. Ein zweiter Redner bezeichnete es als einen Unsinn, deswegen den Wahlgang als ungiltig erklären zu wollen. Man könne doch im schlimmsten Falle nur dem etwa Gewählten die Alternative stellen, aus dem missliebigen Vereine auszutreten oder auf seine Function als Ausschussmitglied des Eislauf-Vereines Verzicht zu leisten, respective könne dessen Wahl annullirt, nie und nimmer aber der ganze Wahlgang null und nichtig erklärt werden, bevor die Gewählten in vorstehendem Sinne befragt wurden

Der nun zur Verlesung gelangte Geschäfts- und Rechenschaftsbericht bot ein ziemlich trostloses Bild der Lage des Vereines. Die beiden russischen Pavillons sowie ein Theil des Skating Ring-Gebäudes mussten demolirt werden. Vom Platze selbst wurde neuerlich auf der Langsseite ein Streifen von 10 Metern Breite weggenommen, so dass von der ursprünglichen Grösse von 21.000 Quadratmetern nur mehr 7000 Quadratmeter verblieben. Für diesen kleinen Platz wurde dem Vereine seitens der Commune der bis jetzt bezahlte Pachtzins von 1000 fl. auf 6000 fl. erhöht, bei Aufrechterhaltung der sechswöchentlichen Kündigung und Zahlung von 1500 fl. an den allgemeinen Versorgungsfonds.

Schleiftage sind 47 verzeichnet, Musikfeste eines. Es wurde der Gründung des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes Erwähnung gethan, ebenso der Erfolge der Mitglieder Josef und Ernst Fellner, des Geschwisterpaares Bohatsch sowie des Misserfolges des Meisterläufers Gustav Hügel bei der Weltmeisterschaft in London, wo derselbe bekanntlich Zweiter hinter Henning Grenander wurde. Auch des bei diesem Anlasse entstandenen missliebigen Vorkommnisses wurde Erwähnung gethan und das Verhalten Hügel's neuerdings gemissbilligt.

Die Mitgliederzahl ist von 6004 auf 4910 gesunken, was eine Mindereinnahme von 13.000 fl. gegenüber dem Vorjahre involvirt. Trotzdem schliesst das Betriebsconto mit einem Reingewinn von 18.752·13 fl. ab, wodurch sich das Gesammtvermögen auf 165.214·46 fl. erhöht, in welchem jedoch das Gebäude- und Inventarsconto mit rund 10.000 fl. figurirt.

Bezüglich des Olympion wurde berichtet, dass der vom Eislauf-Vereine in Verbindung mit dem Wiener Bicycle-Club und dem Sängerhaus-Vereine projectirte Bau der ganzen Anlage nach den Plänen des Architekten Baumann mit $2^{1}/_{2}$ Millionen Gulden veranschlagt war (seinerzeit hatte man von 900.000 fl. gesprochen), dass jedoch dem Ansuchen um Ueberlassung seitens des k. k. Ministeriums des Innern nur in beschränktem Maasse entsprochen wurde Der Platz wurde wohl gegen eine jährliche Pachtsumme von 20.000 fl. den Vereinen überlassen, jedoch nur auf die Dauer von zehn und nicht, wie gewünscht wurde, auf 50 Jahre. Jedoch wurde eine eventuelle Verlängerung der Pachtdauer in Aussicht gestellt, hingegen dem vorgelegten Bauplane die Genehmigung versagt und »dringend empfohlen«, die Bauführung nur nach Maassgabe der vorhandenen Mittel in Angriff zu nehmen Auch wurde das Begehren gestellt, dass die Gründungsbeiträge des neugegründeten Vereines bei der Constituirung des Verbandes zu leisten seien.

Demgemäss soll vorläufig nur der Eislauf-Verein von dem Platze Besitz ergreifen. Das Stadtbauamt hat bereits die neuen Pläne der Gebäude, welche mit dem derzeitigen Vermögen des Vereines im Betrage von 150.000 fl. herzustellen sind, genehmigt, jedoch gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, es möge mit dem Bicycle-Club eine Einigung getroffen werden, welche es demselben schon derzeit ermöglicht, dem Verbande beizutreten. Der Wiener Sängerhaus-Verein kann nicht früher beitreten, bevor er nicht ein Vermögen von einer Million Gulden aufweisen kann. Die Uebersiedlung soll schon im Jahre 1899, eventuell 1900 vor sich gehen.

Im Laufe der Saison sind zwei Ausschussmitglieder ausgetreten, eines ist gestorben und drei, darunter der Präsident und der Vicepräsident, scheiden statutengemäss aus; demnach waren in dieser Versammlung sechs Comitémitglieder neuzuwählen.

Damit schloss der Jahresbericht und der Vorsitzende ertheilte einem der Revisoren das Wort zur Erstattung des Rechenschaftsberichtes. Derselbe weist 63.466·65 fl. Einnahmen, gegenüber 44.714·52 fl. Ausgaben, wodurch sich der Reingewinn von 18.752·13 fl. ergibt. Der Redner beantragt die Genehmigung des Berichtes und Ertheilung des Absolutoriums an den Ausschuss.

Als erster Redner nach Eröffnung der Debatte über diesen Punkt ergriff Dr Eder das Wort. Er griff in längerer, heftiger Rede den Ausschuss und dessen Thätigkeit an. Alles in diesem Vereine sinke und vergehe, sagte der Redner, nur das Comité sei das einzig Bleibende im Wechsel. Wann wird der Verein endlich einmal von diesem Uebel erlöst werden? Dr Eder bezeichnet die Wirthschaft im Vereine als eine scandalöse, die Eisbereitung als eine miserable Nur auf diese Weise konnte es vorkommen, dass der russische Pavillon, der ca. 36.000 fl. kostete, um 700 fl. verschleudert wurde, dass nach dem Ableben des seinerzeitigen Directors 4000 fl. fehlten und Niemand wusste, wohin sie gekommen sind. Der Präsident wusste sonst nichts als Erklärung dafür anzuführen, wohin sie gekommen seien, als dass er sie nicht genommen habe. Der Redner kritisirte es, dass sich Niemand vom Ausschusse um das Eis kümmere, dass alles dem Eismeister überlassen sei, der es natürlich nach seiner Bequemlichkeit einrichte und nicht den berechtigten Wünschen der Vereinsmitglieder gerecht werde. Weiters findet er es sonderbar, dass gerade der Schwager des Präsidenten der Architekt für das projectirte Olympion sei, dessen Pläne eine so enorme Summe, 20.000 fl., kosten, und dass dieser Bau doch nie und nimmer um die Summe von 150.000 fl. herzustellen sein dürfte. Zum Schlusse seiner Ausführungen beantragte Redner, dem Ausschusse das Absolutorium zu verweigern und demselben die Missbilligung auszusprechen. Ein zweiter Redner stellt einen Irrthum seines Vorredners richtig, indem er bemerkt, dass nicht das Olympion, dessen Pläne der Verwaltungsausschuss rings an den Wänden des Saales zur Anschauung gebracht hatte, für 150.000 fl. ausgeführt werden solle. Für das neuprojectirte Gebäude mussten neue in bescheidenem Rahmen gehaltene Pläne angefertigt werden. Das Olympion habe sich als das erwiesen, was der Redner vor Jahren vorausgesagt habe — als ein Luftschloss, und das wird es auch wahrscheinlich bleiben. Die 20.000 fl., welche für die Pläne gezahlt werden müssen, seien ein hinausgeworfenes Geld. Er

macht dem Ausschuss den Vorwurf, dass mit dem Vereinsvermögen in einer solchen Weise gewirthschaftet wird; die Bilanz der heurigen Saison wäre eine falsche, denn wenn man 20.000 fl. für Pläne schuldig ist und einen Reingewinn von rund 18.000 fl. ausweist, ergebe dies doch ein Deficit von 2000 fl. Der Redner stellt die Anfrage an den Präsidenten, warum diese Post, die doch gezahlt werden müsse, nicht in die Bilanz eingestellt worden sei. Es involvire dies eine Täuschung der Mitglieder. Darauf ergriff Dr. Brauner das Wort und wendete sich in der schärfsten Weise gegen die Ausführungen des Dr. Eder und den Ton, in welchem dieselben gehalten waren, und den er rüde nannte. Diese Bemerkungen riefen den heftigsten Widerspruch der Versammlung hervor, so dass der Redner fast nicht weitersprechen konnte. Er sagte weiter, er achte und schätze Dr. Eder, welchen er schon lange und sehr gut kenne, doch sei er ein Partisan jener Partei, welche alles Grosse, was geschaffen werden soll, bekrittle und in den Koth zerre. »Wissen Sie, wer Dr. Eder ist?« rief er. »Er ist von jener holländischen Compagnie, welche im Gemeinderathe so scharf kritisirt wurde, mit einem Monatsgehalt von 100 fl. angestellt.« Ein unbeschreiblicher Tumult erhob sich nach diesen Worten, so dass es der Redner für angezeigt fand, seine Ausführungen zu beenden.

In seinem Resumé verwahrte sich der Vorsitzende gegen die erhobenen Angriffe, welche hauptsächlich seiner Person galten. Er wies die Bemerkungen des Dr. Eder energisch zurück. Der Eislauf-Verein habe für den russischen Pavillon kein anderes Anbot erhalten als 700 fl., daher er gezwungen war, dieses anzunehmen. Was die verschwundenen 4000 fl. anbelangt, so sei die Sache seinerzeit schon hinlänglich erklärt, d. h. man konnte es nicht erklären, er könne nur versichern, dass er sie nicht genommen habe. Bezüglich der Eisbereitung versicherte er, dass dieselbe nicht nur dem Eismeister überlassen bleibe, sondern dass derselbe dem Eisreferenten — einem Comitémitglied — unterstehe, der in allen Fragen zu bestimmen hat. Der Vorsitzende versichert, dass nicht er, sondern der Sängerhaus-Verein seinen Schwager Baumann mit der Anfertigung der Pläne zum Olympion betraut habe. Was das Honorar von 20.000 fl. anbelangt, so habe nicht der Eislauf-Verein dasselbe zu bezahlen, sondern alle drei vereinigten Vereine zusammen, daher nur ein Drittel dieser Summe auf den Verein komme.

Es wurde hierauf Schluss der Debatte beantragt und auch angenommen und gelangt noch ein vorgemerkter Redner zum Wort. Derselbe bedauert, dass so persönliche Sachen in diese Versammlung hereingetragen werden. Man solle dies vermeiden, die Mitglieder wollen nur viel und gutes Eis und eine sparsamere Wirthschaft, was mit diesem Ausschuss nicht zu erzielen sei, deswegen solle man doch einmal den Versuch machen und neue Männer wählen. Heute sei der Verein schon so weit, dass fast jede Aenderung eine Besserung bedeute. Was den Eisreferenten anbelangt, so seien dies nur schöne Worte, Redner habe noch nie von der Thätigkeit eines solchen etwas verspürt. Herr auf diesem Gebiete sei unbestritten der Eismeister. Was das Honorar für die Pläne anbelangt, so glaubt er nicht, dass die beiden anderen Vereine, nachdem sie vorläufig oder überhaupt nie bei diesen Bedingungen zu diesem Platz gelangen werden, eine solche Summe für die Pläne zahlen; es werde nichts Anderes übrig bleiben, als dass der Eislauf-Verein zahle, nur werde wahrscheinlich die ganze Summe nicht als für Pläne ausgegeben in die Bilanz eingestellt werden.

Nachdem noch der Präsident des Wiener Bicycle-Club einen Irrthum im Rechenschaftsberichte bemängelt hatte und Gustav Hügel sich energisch gegen die ihm seitens des Vereinsausschusses ausgedrückte Missbilligung verwahrt und dem Comité die Berechtigung hiezu abgesprochen hatte, gelangte der Antrag der Rechnungsrevisoren zur Abstimmung. Die erste Abstimmung ergab kein sicheres Resultat, weswegen zwei Herren mit der Auszählung der Stimmen betraut wurden. Jeder derselben berichtete jedoch ein anderes Resultat; der eine zählte 72 zu 71 Stimmen für, der andere 74 zu 70 gegen das Absolutorium. Grosse Aufregung bemächtigte sich der Gemüther, wie man zu einem Resultat kommen sollte, bis Dr. Adler den Antrag stellte, jene Mitglieder, welche dafür seien, sollten sich auf der einen, die dagegen seien, auf der anderen Seite aufstellen. Während über diesen Antrag noch hin und her gesprochen wurde, schloss der Vorsitzende die Versammlung mit der Motivirung, dass nach der Aufregung, welche im Saale herrsche, die Versammlung kaum zu einem gedeihlichen Ende geführt werden könne. Der gesammte Ausschuss lege seine Stellen nieder. Dieser Erklärung folgte ein tosender Lärm, und Rufe der Entrüstung wurden laut. Ein Mitglied sprang auf die Estrade und schrie mit dem Aufgebot seiner ganzen Kräfte, dass dieses Vorgehen so recht den jetzigen Ausschuss charakterisire. Nachdem er sehe, dass heute für ihn nichts zu holen ist, dass seine Wiederwahl ziemlich aussichtslos sei, so schliesse er die Versammlung. Es sei dies eine Feigheit.

Nur nach und nach leerte sich der Saal, und Gruppen bildeten sich, die in erregter Weise die Ereignisse des Abends besprachen.

Architekt Baumann beschuldigte in brüsker Weise den zweiten Redner, wissentlich eine Unwahrheit gesagt zu haben, als er behauptete, der Eislauf-Verein allein müsse 20.000 fl. für die Pläne bezahlen. Auf diesen kommt nur ein Drittel, nicht mehr. Auf die Bemerkung, dass doch Baumann, falls die beiden anderen Vereine nicht bezahlen können, diese 14.000 fl. nicht verlieren werde, erklärte dieser, dies eher thun zu wollen, als vom Eislauf-Verein den ganzen Betrag zu verlangen. In diesem Falle muss natürlich seinerzeit dieses Mitglied den Vorwurf, eine Unwahrheit gesagt zu haben, auf sich sitzen lassen. Aber daran liegt demselben nichts, wenn auf diese Art der Verein eine so grosse Summe erspart. *I. Leykauf.*

RADFAHREN

TERMINE.

Berlin: 8., 15. Mai, 5., 12., 19. Juni, 3. Juli, 14., 21. August, 4., 11., 18. September
Mainz . . . . . 8. Mai, 19. Juni, 17. August
Neunkirchen . . . . . 8. Mai, 31. Juli, 25. September
Bordeaux—Paris (Fernfahrt) . . . . . 14., 15. Mai
Würzburg . . . . . 15. Mai, 28. August
Olmütz . . . . . 19. Mai
Wien (Praterbahn): 19., 22. Mai, 9., 12. Juni, 3. Juli, 14., 15. August
Leipzig . . . . 19. Mai, 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
München: 19., 22., 29., 30. Mai, 9., 12., 16., 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Giessen . . . . . 22. Mai
Kaiserslautern . . . . . 30. Mai, 14. August
Darmstadt . . . . . 5. Juni, 21. August
Halle a. d. S. . . . . . 12. Juni, 4. September
Hannover (Grosser Preis) . . . . . 25., 26. Juni
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . 3.—10. Juli
Mannheim . . . . . 10. Juli, 11. September
Zittau . . . . . 16., 18. Juli
Dortmund . . . . . 4., 8. August
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 15., 17., 18. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1898.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport auf der Praterbahn.

Erster Tag. Donnerstag den 19. Mai.

I. NEULINGSF. 1000 M. (Eventuelle Vorläufe über 1000 M.) Offen für alle Fahrer, welche auf Rennbahnen noch nicht gestartet sind. Eins. 3 K. Drei Ez.

II. HERRENF. 2000 M. (Eventuelle Vorläufe über 1000 M.) Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 4 K. Drei Epr.

III. PRATERPR. (Serienfahren.) Offen für alle Rennfahrer. Eins. 5 K. Gefahren in Vor-, Zwischen-, eventuell Qualificationsläufen von höchstens 4 Fahrern über 1000 M. und einem Entscheidungslauf über 2000 M. Der jeweilige Erste und Zweite obgenannter Läufe erlangt die Startberechtigung für den nächsthöheren Lauf. 400, 200, 150, 100 K.

IV. HOFFNUNGSPR. (Serienfahren.) Offen für alle Ersten und Zweiten der Vorläufe des »Praterpreises« (Rennen Nr. III), welche nicht in den Entscheidungslauf kommen. Gefahren in Vor- und Zwischenläufen von höchstens 4 Fahrern über 1000 M. und einem Entscheidungslauf über 2000 M. Der jeweilig Erste und Zweite erlangt die Startberechtigung für den nächsthöheren Lauf. 100, 75, 50, 30 K.

V. ZWEIER-RECORDF. 1000 M. Offen für alle Rennfahrer. Eins. 4 K. per Fahrer. 120, 80, 50 K. per Paar. Jedem placirten Paare, welches den am Tage bestehenden österreichischen Rennbahnrecord schlägt, eine Prämie von 50 K.

VI. 25 KILOMETER-R. mit Schrittmachern. 25.000 M. Offen für alle Rennfahrer. Eins. 4 K. Schrittmacher nur in der 48. bis inclusive 3. Runde gestattet. 200, 150, 100, 50 K.

Zweiter Tag. Sonntag den 22. Mai.

Entscheidungsläufe der Rennen III und IV des Vortages.

VII. HERRENF. 5000 M. (Eventuelle Vorläufe über 1000 M.) Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 4 K. Drei Epr.

VIII. PRATERPREIS-TROSTF. (Serienfahren.) Offen für alle Dritten und Vierten der Vorläufe des »Praterpreises« (Rennen Nr. III). Gefahren in Vorläufen von höchstens sechs Fahrern über 1000 M. Der Erste und Zweite eines jeden Vorlaufes starten im Entscheidungslauf über 2000 M. (Anzahl der Fahrer im letzteren unbeschränkt) 50, 30, 20 K.

IX. ZWEIER-HERRENF. 2000 M. (Eventuelle Vorläufe über 1000 M.) Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 4 K. per Fahrer. Drei Epr.

X. VORGABEF. 1000 M. Offen für alle Rennfahrer. Eins. 4 K. 100, 60, 40 K.

XI. ZWEIER-HAUPTF. 10.000 M. Offen für alle Rennfahrer. Eins. 4 K. per Fahrer. 150, 100, 50 K. Für jede unter 42 Secunden gefahrene Runde dem jeweiligen ersten Paare 5 K., für jede unter 38 Secunden gefahrene Runde dem jeweiligen ersten Paare 10 K.

Allgemeine Bestimmungen.

Nennungsschluss für sämmtliche Rennen: Freitag den 13. Mai 1898, 12 Uhr Mittags.

Nennungen werden nur schriftlich angenommen.

Nennungen müssen rechtzeitig zu Handen des Herrn Alfred Klomser, IV., Heugasse 64, unter Beischluss der Einsätze eingebracht werden.

Später einlaufende Nennungen und solche, denen der Einsatz nicht beiliegt, werden nicht angenommen.

Bei Drahtnennungen ist der Einsatz gleichzeitig in Aufgabe zu bringen.

Die Rennbahn ist von Samstag den 14. Mai an zum Trainiren frei.

Gefahren wird nach den Bestimmungen der I. C. A. (International Cyclists Association).

Ueber hier nicht vorgesehene, jedoch dringende Bestimmungen behält sich der Verbandsausschuss die Entscheidung vor. Telegramm-Adresse: Praterbahn, Wien.

Olmütz 1898.

III. deutsches Radwettfahren, veranstaltet vom I. Olmützer Radfahrer-Club 1886.

Donnerstag den 19. Mai.

I. BEGRÜSSUNGSF. Offen für alle Herrenfahrer. 1600 M. Eins. 4 K. Dem Ersten je ein Ehrenpr. und ein Ehrenz., dem Zweiten und Dritten je ein Ehrenpr.

II. NEULINGSF. Offen für alle Radfahrer, die bis zum Nennungsschluss bei einem offenen Rennen auf einer Rennbahn noch nicht gestartet haben. 1200 M. Eins. 3 K. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenz.

III. HAUPTF. mit Führungspr. Offen für alle Herrenfahrer. 6000 M. Eins. 5 K. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenpr. Jenem Fahrer, welcher am öftesten das Zielband als Erster passirt, einen Führungspr.

IV. JUNIOR-F. Offen für alle Herrenfahrer, welche bis zum Nennungsschluss bei einem offenen Rennen auf der Rennbahn noch keinen ersten Preis erhalten haben. 2000 M. Eins. 4 K. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenz.

V. TROST-F. Offen für Fahrer, die an diesem Tage gestartet, aber keinen Preis erhalten haben. 1600 M. Eins. 2 K. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenpreis.

Nähere Bestimmungen.

1. Alle Gattungen Maschinen sind zulässig. Gefahren wird nach den Herrenfahrerbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs.

2. Nennungsschluss am 13. Mai 1898, 6 Uhr Abends, zu Handen des Obmannstellvertreters des I. Olmützer Radfahrer-Clubs Herrn Josef Frassine jun. Telegramm-Adresse: Frassine Olmütz.

3. Der Rennausschuss hat das Recht, Nennungen ohne Angabe des Grundes zurückzuweisen.

4. Die Nennungen haben mit genauer Angabe der Adresse zu geschehen, damit die Annahme, Ablehnung oder sonstiger Briefwechsel ohne Verzug geschehen kann.

5. Der Meldung sind die Farben der Renntricots und die Einsätze beizufügen oder umgehend nachzusenden. Nennungen ohne Nennungsgeld werden nicht berücksichtigt.

6. Den gemeldeten Fahrern steht die Rennbahn vom Nennungsbeginn ab nach der Bahnordnung behufs Trainirung zur Verfügung.

7. Ueber hier nicht vorgesehene Bestimmungen behält sich der Rennausschuss des I. Olmützer Radfahrer-Clubs das Recht der Entscheidung vor.

Leipzig 1898.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verein »Sportplatz«.

Donnerstag den 19. Mai.

I. ERÖFFNUNGSF. 2000 M. Offen für Herrenfahrer, welche auf der Rennbahn noch keinen ersten Preis errungen haben. 3 Ehrenpr.: 30, 20, 10 Mk. Eins. 2 Mk.

II. HAUPTF. 1000 M. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpr.: 100, 50, 25 Mk. Eins. 3 Mk.

III. VORGABEF. 3000 M. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpr.: 60, 30, 15 Mk. Eins. 2 Mk.

IV. HINDERNISSF. Ca. 3000 M. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpr.: 30, 20, 10 Mk. Eins. 1 Mk.

V. GROSSES SPORTPLATZ-F. 1609 M. Offen für alle Rennfahrer. 4 Geldpr.: 300, 150, 75, 40 Mk. Eins. 5 Mk. Eventuell Vor- und Zwischenläufe über 1000 M. Dieses Rennen wird während der 1898er Saison viermal ausgeschrieben, am 19. Mai, 17. Juli, 21. August und 2. October, und zwar in der gleichen Weise wie vorstehend. Die Sieger und alle Zweiten in den vier Rennen starten am letzten Renntage (2. October) um den folgenden »Grossen Preis des Vereines Sportplatz«: I. 1000, II. 500, III. 250 Mk. Eins. frei.

VI. VORGABEF. 2000 M. Offen für alle Rennfahrer. 3 Geldpr.: 200, 100, 60 Mk. Eins. 3 Mk.

VII. MEHRSITZER-VORGABEF. 3000 M. Offen für alle Rennfahrer. 3 Geldpr.: 150, 80, 40 Mk. per Maschine. Eins. 2 Mk. per Fahrer.

VIII. LEIPZIGER VEREINS-F. 2000 M. Offen für alle Mitglieder der Leipziger Vereine. Eins. 5 Mk. per Verein. Die ersten Zwei jedes in dieser Saison gemeldeten und gestarteten Vereines starten in einem am letzten Renntage (2. October) stattfindenden Entscheidungslauf der Vereinsfahren, zu welchem der Verein »Sportplatz« 3 Ehrenpr.: 120, 80, 40 Mk. stiftet, während für die vorhergehenden einzelnen Rennen die Preise seitens der betreffenden Vereine zu stellen sind.

Bedingungen.

Die Nennungen haben mit genauer Angabe der Adresse und Farbe des Tricots ausschliesslich schriftlich zu erfolgen. Die Einsätze müssen beigefügt sein oder unmittelbar folgen. Herrenfahrer haben sich als solche zu legitimiren. Reihenfolge der Rennen und eventuelle Abänderungen vorbehalten. — Den gemeldeten Fahrern steht die Rennbahn vom Nennungsschluss ab nach der Bahnordnung behufs Trainirens zur Verfügung. Nennungsschluss am Montag den 9. Mai, 8 Uhr Abends, bei C. Alwin Treuter, Leipzig, Colonnadenstrasse 5. (Telegramme: Alwin Treuter, Leipzig.)

PYGMAENBESCHLÜSSE.

Der Verband der Rennfahrer hat es für zweckmassig gefunden, folgende Beschlüsse in seiner Versammlung vom 27. April zu fassen:

I. Die Mitglieder des Verbandes der Rennfahrer verpflichten sich ehrenwörtlich, nicht an einem Meeting zu starten, bei dem Rennen nach den Satzungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs gefahren werden. Dieser Beschluss ist auch für die Mitglieder der cartellirten ausländischen Rennfahrerverbande bindend.

II. Der Verband der Rennfahrer ersucht den Prater-Rennverband um Belassung der vorjährigen Rennbahnbenützungs- und Zahlungsmodalitaten, und zwar Ausgabe von Training-Saisonkarten vom Marz bis October zum Preise von 10 fl., Preis der Cabinen 20 fl., kundbar nur im gegenseitigen Einverstandniss.

III Der Ausschluss eines dem Verbande der Rennfahrer angehörigen Rennfahrers kann nur mit Genehmigung des Verbandes der Rennfahrer erfolgen.

Das sind weittragende Beschlüsse, die, wenn denselben siegreiche Durchführung winken würde, dieses Verbandchen, das eher den Titel einer »Tafelrunde« als den eines Verbandes zu führen berechtigt ist, mit einem Schlage zum Herrn der radrennsportlichen Situation in Oesterreich machen würde.

Die Errichtung einer Sportbehörde, das Walten jedes Sportausschusses wäre dann überflüssig. Den Wettfahrveranstaltern unterlage fürderhin nur mehr die Pflicht, Wettfahrbahnen in Stand zu halten und Meetings auf denselben recht ausgiebig zu dotiren und durch klingende Engagementsbetrage sich die Mitwirkung der Herren Berufsfahrer zu sichern. Alles Andere wäre Sache des Rennfahrerverbandes, ohne dessen »Einverstandniss« auch nicht ein Sperling von dem Schiedsrichterhauschen einer Wettfahrbahn fallen dürfte.

Andererseits hat der Rennfahrerverband gegen den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs, als den grössten und wichtigsten Herrenfahrerverband, den »Kriegspfad« betreten. Es ist allerdings ganz unzweifelhaft, dass den Letzteren deswegen nicht das Gruseln ankommen wird. Es sind eben Pygmaen, die den Krieg führen.

Die sportliche Selbstüberhebung war seit Anbeginn eines der charakteristischen Merkmale des Rennfahrerverbandes und die Ursache zu seiner Discreditirung in der Sportwelt. Der Rennfahrerverband von 1898 tritt getreulich in die Fussstapfen des Verbandes von 1897.

Im vorigen Jahre war der Verband sogar so naiv, die Statthalterei zu ersuchen, aus seiner Mitte einen Experten für die damals tagende Enquete über das Radfahrwesen zu nominiren. Es muss wirklich Wunder nehmen, dass der Verband die prompte Ablehnung dieses Ansinnens seitens der Statthalterei nicht mit irgend einem Boycottbeschlusse beantwortet hat. Herabsetzung und Beschimpfung der als Schiedsrichter waltenden Persönlichkeiten, was der Rennfahrerverband mit behaglicher Schadenfreude ansah, rückten die moralischen Qualitaten desselben in ein so grelles Licht, dass selbst der Fernstehende sich über denselben ein unparteiisches Urtheil zu bilden in der Lage war. Mit der neuen beginnenden Saison soll nun der Tanz mit diesen Herren von Neuem angehen, deren Selbstüberhebung in scharfem Gegensatze zu ihrer Selbstzucht steht. Dass ein Obsiegen des Rennfahrerverbandchens von den unheilvollsten Folgen für den Sport begleitet wäre, braucht kaum gesagt zu werden. Es wäre der Anfang einer unerträglichen Dictatur eines Dutzends geldsüchtiger Radfahrer! Es wäre das Ende des Sports in Oesterreich, der Beginn des Radfahrcircus! Doch von diesen Aussichten ist man noch weit entfernt. Der Verband der Rennfahrer mit seinen hochfliegenden Planen nimmt einen Ikarusflug. Seine Entnüchterung wird sich nur zu bald einstellen.

Der Verband der Rennfahrer besteht aus 8—12 Berufsfahrern und circa 20 Herrenfahrern. Da sich der Verband mit der eingestandenen Absicht tragt, bei Erstarken desselben die einzelnen Verbandsmitglieder zu verpflichten, nur wieder gegen Verbandsmitglieder starten zu dürfen, so wäre der seinerzeitige Beschluss des Sportausschusses des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs schon dadurch vollständig gerechtfertigt. Dieser Beschluss lautet bekanntlich, dass Herrenfahrer nicht Mitglieder des Verbandes der Rennfahrer sein dürfen.

In Deutschland, Italien, Frankreich, überall, wo Rennfahrerverbande bestehen, um die Interessen des Berufsfahrerthums, die berechtigt sind, zu vertreten, ist dies ja ohnedies satzungsmassig festgestellt.

Auch der österreichische Rennfahrerverband würde sicherlich dieselben Principien festhalten, wenn das Berufsfahrerthum in Oesterreich nicht so dünn gesaet wäre. Die österreichischen Berufsfahrer können derzeit zur Aufrechthaltung ihres Schutzverbandes der pecuniären wie der moralischen Mitgliedschaft des Herrenfahrerthums nicht entbehren. Ohne diese Mithilfe ist der Verband machtlos, und es ist bezeichnend, dass in der Mittwochsversammlung kein Berufsfahrer, sondern eine Person die famosen Beschlüsse provocirte, die derzeit noch im Besitze einer Herrenfahrerlicenz sich befindet, vermöge welcher sie allerdings bisher nur begründete Aussicht hatte, bei etwaigem Start »guter Letzter« zu werden.

Dem Beschluss des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs haben bisher die hervorragendsten Amateurs Folge geleistet und sind aus dem Rennfahrerverbande ausgetreten.

Hinc illae lacrimae — der Rennfahrerverband ist ein internationaler Geschäftsverein. Was hat ein deutscher Herrenfahrer in demselben zu schaffen? Die Begriffe des internationalen und des nationalen Sports sind scharf abgegrenzt. Ihre einzigen Berührungspunkte sind die Wettfahren auf der Rennbahn. Dass ein Rennfahrer zwei Verbanden mit so widersprechenden Tendenzen zugleich angehören kann, muss entschieden verneint werden. Auch dem Rennfahrerverbande ist dieser Widerspruch vollständig klar. Den weniger intelligenten Köpfen in demselben, die sich wohlweislich im Hintergrunde halten, kann es ja kaum entgangen sein, dass die Herrenfahrerhilfstruppe, ohne die das österreichische Berufsfahrerthum keinen Verein zu erhalten in der Lage ist, unter dem zersetzenden Einflusse des Berufsfahrerthums einer sicheren Decadence verfallen muss. Die Einflussnahme des Berufsfahrerthums auf das Herrenfahrerthum ist daher entschieden sportschädlich und corrumpirend. Die nationalen Herren

fahrerverbande streben die Durchsittlichung des Sports mit volklichen Idealen an. Der Verband der Rennfahrer schreibt eine nackte, jeder idealen Auffassung des Sports cynisch widersprechende Vertretung pecuniarer Bestrebungen seiner Mitglieder allein auf sein Panier. Und dazu soll das Herrenfahrerthum Kampfgefolgschaft leisten? Heute entsündigt sich der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs von den Fehlern vergangener Jahre, da er auf sportliche Abwege gerathen war. In diesem Bund, der sich so trefflich erneuert hat an Haupt und Gliedern, sieht das Berufsfahrerthum selbst heute den schneidigsten Vertreter des Amateurismus in Oesterreich. Sein Kampf gegen den Rennfahrerverband ist ein ethischer für die Ideale des Herrenfahrersports. Die Beschlüsse des Verbandes der Rennfahrer lassen ihn deshalb kühl bis an's Herz hinan. Die Wettfahrbahnen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs sind Herrenfahrerbahnen, für die die Bannstrahle des Rennfahrerverbandes keine Wirksamkeit haben. Colophoniumblitze, sonst nichts! Man lasse diesen grossen Kindern die Freude an dem lacherlichen Brillantfeuerwerk, das nirgends zündet! Es ist vollständig unschadlich.

Anders steht es mit den Beschlüssen des famosen Rennfahrerverbandes, sofern sie den Verband der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport und die von diesem betriebene Prater-Rennbahn angehen.

Die Beschlüsse des Rennfahrerverbandes stellen sich in dieser Hinsicht direct als Eingriffe in das Hausrecht des die Prater-Rennbahn besitzenden Verbandes dar. Die Forderungen der Berufsfahrer bezüglich der Bahnbenutzungsgebühr sind discutirbar; ebenso die Wünsche, die sich aus der anderweitigen Benützung der Praterbahnlocalitaten ergeben. Ganz undiscutirbar ist aber das Verlangen des Berufsfahrerverbandes, das Hausrecht mit dem Verbande der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport theilen zu wollen. Es gehort ein gutes Maass von Selbstüberhebung dazu, solche Forderungen zu stellen, durch die der Rennbahnbesitzer des Selbstbestimmungsrechtes über sein Eigenthum verlustig wird. Man hore: Rennfahrercabinen dürfen für die Folge nur im Einverstandniss mit dem Miether von dem Eigenthümer gekündigt werden! Mitglieder des Rennfahrerverbandes dürfen nur mit Zustimmung des Rennfahrerverbandes seitens des Rennbahneigenthümers für grobe Vergehen gegen die bestehende Ordnung ausgeschlossen werden. Das hiesse fürwahr den Bock zum Gartner machen und die Prater-Rennbahn einem Verbande ausliefern, in welchem zahlreiche Mitglieder sich bisher einmüthig in der Missachtung aller jener Anordnungen gezeigt haben, welche die Regelung des Sportbetriebes daselbst bezweckten.

Der Verband der Rennfahrer ist sich wohl bewusst, dass er mit seinen Rennbahnstars dritter und vierter Grosse zur Durchführung solch weittragender Beschlüsse zu schwach ist. So pocht er denn auf seine Cartellirung mit auswartigen Rennfahrerverbanden, die er in eine europaische Verbandsfehde hineinzuhetzen sucht. Allein die Drohung mit dieser auswartigen Heeresfolge, Namens derer der Rennfahrerverband bereits grossmaulig sich verbreitet, dürfte wohl, wie die meisten derartigen Allianzen, ihr Hakchen haben. Der Verband der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport aber ist vor die Entscheidung gestellt. Nicht die Sache des Beobachters der Entwicklung dieses Streites ist es, ihm mit Rathschlagen entgegen zu kommen. Der Verband vereinigt Manner von sportlichem Wissen, die das nöthige Maass kühler Entscheidungskraft besitzen, um sich mit dem famosen Rennfahrerverbande ein- für allemal auseinanderzusetzen. Dass dies nicht auf Kosten des eigenen Hausrechtes geschehen wird, darf ruhig angenommen werden.

So erscheint denn die Fehde, die das Berufsfahrerthum dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs ansagt und dem Verband der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport in mögliche Aussicht stellt, in ihren Ursachen und Gründen fixirt. Selbstüberhebung auf der einen Seite, ruhiger Gleichmuth auf der anderen! Dort die Vertheidigung eines unhaltbaren Bündnisses des internationalen Berufsfahrerthums mit dem nationalen Herrenfahrerthum behuf Befestigung des ersteren auf Kosten des letzteren, hier energische Wahrung des Herrenfahrersports und seiner volklichen Ideale! Wer aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen wird, dürfte kaum zweifelhaft sein. *L. M.*

NOTIZEN.

FRITZ OPEL ist aus Amerika wieder nach Deutschland heimgekehrt. An Rennen wird er sich nicht mehr betheiligen.

DER VERBAND christlicher Radfahrer Oesterreichs wird in diesem Jahre nach den Wettfahrbestimmungen des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« fahren.

J. B. LOUVET, der auch bei uns wohlbekannte französische Flieger, wird sich heute in Antwerpen mit dem Belgier Houben in einem Wettkampf über 2000 Meter messen.

GERGER startete am Sonntag in Pest auf der Milleniumsbahn. Er gewann dort das 25 Kilometer-Rennen mit Schrittmachern gegen E. Katzer und F. Kirschknopf in der Zeit von 36:04[1].

HERMANN KLEEBERG, der Berliner Eislaufer, welcher bekanntlich durch seinen Start bei Schlittschuhlaufen in Belgien seine Amateurqualification verlor, will sich nunmehr dem Radsport zuwenden.

WILLY AREND wird heute in Berlin-Friedenau sein diesjahriges Debut auf der Rennbahn machen. Nach seinen Leistungen in der Arbeit zu urtheilen, befindet sich der deutsche Meisterfahrer bereits in recht guter Form.

EIN WETTKAMPF zwischen dem Schweizer Champion und dem hollandischen Dauerfahrer Luyten wird am nachsten Sonntag in Antwerpen ausgetragen werden. Als Distanz desselben wurden 50 Kilometer vereinbart.

DIE PROPOSITIONEN für das diesjahrige erste Meeting des »Verbandes Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport« am 19. und [illegible] sind erschienen. Die Leser finden sie vollinhaltlich unter »Ausschreibungen.«

DIE MEISTERSCHAFT von Frankreich über die kurze Strecke wird heuer am 19. Juni, und zwar auf der Pariser Prinzenparkbahn zum Austrag kommen. Morin, Jacquelin, Bourrillon und Mercier gelten schon jetzt als sichere Theilnehmer an ihr.

J. HURET, der bekannte französische Langstreckenfahrer, wird vielleicht gleichfalls in die Reihe der Bewerber um das »Goldene Rad von Friedenau« treten. Die Leitung der Berlin-Friedenauer Rennbahn hat nämlich mit ihm Unterhandlungen angeknüpft.

KOPENHAGEN erhält, wie bereits angekündigt, auch seinen »Grossen Preis«. Ausgeschrieben wird er von dem dortigen »Dansk Bicycle-Club«. Das Rennen ist mit 3000 Kronen dotirt, stattfinden wird es an den Tagen des 19. bis 23. August auf der Ordrup-Bahn nächst der dänischen Hauptstadt.

F. ARMSTRONG will demnächst den bestehenden Record für 10 englische Meilen zu schlagen versuchen. Der Londoner Dauerfahrer befindet sich derzeit in guter Form und kam erst jüngst im Training bei einer Fahrt über die genannte Strecke auf der Krystall-Palast-Bahn der Recordzeit sehr nahe.

MILLER, der bekannte amerikanische Dauerfahrer, wurde von seinem als Fahrer über lange Strecken nicht minder bekannten Landsmann F. Schinner zu einem 24 Stunden-Wettkampf herausgefordert. John West, der Trainer des Siegers in dem diesjährigen Sechs Tage-Rennen zu New-York, hat für seinen Schützling bereits acceptirt.

BOURRILLON wird am »Grossen Preis von Hannover« theilnehmen, der bekanntlich am 18. Juni stattfindet. Bei dieser Gelegenheit dürfte der französische Fahrer mit Arend und Lehr zusammentreffen, das Rennen kann also allenfalls sehr interessant verlaufen. Bemerkt sei übrigens, dass Bourrillon das Rennen bereits im Vorjahre gewann.

DIE AUSFUHR Englands an Fahrrädern und Fahrradbestandtheilen sinkt constant. Während im März des Vorjahres der Werth der exportirten Räder und Radbestandtheile die Summe von 172.650 Pfd. St. = 2,072.100 fl. betrug, repräsentirte derselbe in der gleichen diesjährigen Periode ungefähr die Hälfte dieser Summe, nämlich 96.450 Pfd. St. = 1,157.400 fl.

IN BERLIN wird nächsten Sonntag auf der Kurfürstendammbahn ein eigenartiges Rennen gefahren werden. Es ist ein Fahren gegen Zeit über 500 Meter mit fliegendem Start, das höchstens für acht Fahrer offen sein soll. Jeder derselben hat — immer gegen Zeit — einen Vorlauf zu absolviren, diejenigen drei Concurrenten, welche die Strecke am schnellsten zurücklegen, kommen dann in einen Entscheidungslauf über 1000 Meter.

EIN STARKES FELD von Rennfahrern erster Classe wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre den Grand Prix der »Union Vélocipédique de France« bestreiten, der am 29. und 30. Mai zum Austrag kommt. An dem 10.000 Francs-Wettfahren sollen von Ausländern Arend, Protin, Chinn, Parlby, Momo, Singrossi, Tommaselli, Pasini, der Russe Waschkewitsch, die Schweizer Champion und Henneberg sowie die Franzosen Morin, Bourrillon und Jacquelin theilnehmen.

IN ANTWERPEN kam am Sonntag das angekündigte Sechs Stunden-Rennen zum Austrage. Es endete mit einem Siege eines deutschen Fahrers, des Münchners Robl, der, wie berichtet, vor Kurzem erfolglos an der Fernfahrt Paris—Roubaix theilgenommen hatte. Er legte während der sechs Stunden die ansehnliche Strecke von 206·15 Kilometern zurück, womit er eine recht gute Leistung vollbrachte, die um so werthvoller ist, als Schrittmacher nicht gestattet waren. Hinter ihm kamen der Reihe nach Foureau, der Bol d'or-Sieger Stein, Marnef, Legri, Appert und Lauricks ein.

DIE FERNFAHRT Bordeaux—Paris dürfte heuer schwächer bestritten werden als in früheren Jahren. Bis jetzt haben nur 12 Fahrer, Meyer (Dieppe), Cordang (Maastricht), die Pariser Rivierre, Habert, Foureau und Jules Dubois, ferner Rousset (Bordeaux), H. Tanghi (Brüssel), Garin (Roubaix), Emile Taquet (Douai), Fevre (Auxerre) und Bertin (Marmande) genannt. Der Grund dieser schwächeren Betheiligung liegt darin, dass gestattet wurde, Motorräder als Schrittmacher zu benützen. Die Kosten eines aus derartigen Maschinen bestehenden Schrittmacherapparates sind eben nahezu unerschwinglich.

MORIN hat sich in Italien nicht die Lorbeeren geholt, die er dort zu ernten hoffte. Der Franzose erlitt vielmehr in Turin zwei sehr empfindliche Niederlagen. Nachdem er nämlich schon am vorvergangenen Donnerstag zweimal, u. A. in den Vorläufen des Preises von Mailand, regelrecht geschlagen worden war, vermochte er auch am Sonntag weder im Preis von Turin noch im Preis von Mailand in die Entscheidung zu kommen. Morin, der bereits nach Paris zurückgekehrt ist, gibt als Ursache für sein Versagen an, dass er zum ersten Male ein Rad mit einer höheren Uebersetzung benützte als bislang und an die neue Maschine noch nicht gewohnt war.

ENGLAND dürfte in der nächsten Zeit ein neues grosses Radrennen für Amateurs erhalten. Die Direction des Londoner Krystall-Palasts hat vor Kurzem dem Anerley Bicycle Club den Antrag gemacht, ein alljährlich auf der Krystall-Palast-Bahn auszutragendes Rennen zu organisiren, für welches sie einen Ehrenwanderpreis, bestehend in einer silbernen Bowle im Werthe von 1000 Pfd. St., aussetzen will. Der Club hat nun jüngst die Proposition für die Concurrenz fertiggestellt. An ihr sollen nur die jeweiligen Inhaber der Districtsmeisterschaften der National Cyclists Union theilnahmsberechtigt sein, abgehalten werden soll sie zum ersten Male noch Ende dieser Saison. Um eine möglichst zahlreiche Betheiligung an dem Rennen erzielen zu können, hat der Anerley Bicycle Club bei der National Cyclists Union angesucht, den Bewerbern die Reisespesen nach London ersetzen zu dürfen.

IN PARIS fand am Sonntag der Wettkampf zwischen Jacquelin und Bourrillon statt, dem man schon so lange mit grösstem Interesse entgegengesehen hatte. Im ersten Lauf über 2000 Meter siegte Jacquelin nach hartestem Kampfe um eine Viertelradlänge in $3:39^{1}$. Im zweiten Lauf (1000 Meter) liess sich Bourrillon von seinem Gegner bis zur letzten Curve führen, kam dann plötzlich in einem wahrhaft grandiosen Rush und siegte überlegen in $2:14^{2}$. Dadurch, dass jeder der Beiden einmal den Anderen geschlagen hatte, wurde nun ein Entscheidungslauf (über 2000 Meter) nöthig. Bourrillon führte anfangs, überliess aber hierauf dem Gegner die Tête. Dieser war damit jedoch nicht ganz einverstanden und machte ein paarmal Stillstandsversuche, bequemte sich aber doch schliesslich zu führen. In der Endtour nahm dann Bourrillon das Rennen auf und gewann nach Gefallen.

IN OLMÜTZ sollte am 15. Mai das dritte nationale Radwettfahren stattfinden. Der I. Olmützer Radfahrer-Club 1886 hat nunmehr den Termin seines Meetings auf den 19. Mai, den Himmelfahrtstag, verlegt, so dass das Gesammtprogramm jetzt folgende Gestalt hat: Mittwoch den 18. Mai 1898, ½9 Uhr Abends: Gesellige Zusammenkunft und Begrüssung der Gäste im Clubzimmer des Hotel Lauer; Donnerstag den 19. Mai 1898, 10 Uhr Vormittags: Frühschoppen in der Bierhalle der brauberechtigten Bürgerschaft der königlichen Hauptstadt Olmütz, Oberring; 12 Uhr Mittags: Zwangloser Mittagstisch; 1—2 Uhr Nachmittags: Rendezvous der Radfahrer im Café Corso; ½3 Uhr Nachmittags: Beginn der Bahnwettfahren. Nach Beendigung desselben Concert und Preisvertheilung auf der Rennbahn. Näheres bezüglich der einzelnen Rennen siehe »Ausschreibungen«.

DIE PROPOSITION des »Goldenen Rades von Friedenau«, des grossen 100 Kilometer-Rennens, das am 22. d. M. in Berlin-Friedenau zur Entscheidung gelangt, ist nunmehr auch erschienen. Sie deckt sich ihrem Inhalte nach mit dem, was bisher über den Charakter des Rennens mitgetheilt wurde. Zu bemerken ist nur, dass die Concurrenz blos für solche Fahrer offen ist, die sich über einen genügenden Schrittmacherapparat ausweisen können — elektrische oder Motor-Schrittmacher sind ausgeschlossen — ferner dass sich die Direction der Friedenauer Bahn das Recht vorbehält, aus den sich meldenden Fahrern eine beschränkte Anzahl auszuwählen. Was die Dotation des Rennens anbelangt, so erhält der Sieger das goldene Rad von Friedenau, eine Goldmünze im Werthe von 500 Mark, und 3000 Mark baar, während dem Zweiten 1500, dem Dritten 750 und dem Vierten 500 Mark zufallen. Für den Fall, dass der bestehende Weltrecord über 100 Kilometer, $1:59\cdot47^{1}$, geschaffen von dem Briten Palmer, geschlagen wird, bekommt der Gewinner eine Prämie von 1000 Mark. Nennungsschluss für das »Goldene Rad« ist am 16. Mai.

IN LEIPZIG hält am 19. d. M., dem Himmelfahrtstage, der Verein »Sportplatz« sein Frühjahrs-Meeting ab. Für dasselbe sind bereits die Ausschreibungen erschienen. In Aussicht genommen sind acht Concurrenzen, von welchen fünf nur Herrenfahrern, die übrigen allen Rennfahrern offen sind. Zu den letzteren zählt die Hauptnummer des Programmes, das »Grosse Sportplatz-Fahren« über die englische Meile mit eventuellen Vor- und Zwischenläufen über 1000 Meter. Dieses Rennen hat eine ganz eigenthümliche Proposition. Es wird während dieser Saison noch dreimal gefahren, nämlich am 17. Juli, 21. August und am 2. October, an welchen Tagen die Sieger und alle Zweiten dieser vier Rennen ohne Einsatz in einem »Grossen Preis des Vereins Sportplatz« starten können. Dieser letztere ist mit 1000 Mark für den Sieger, 500 Mark für den Zweiten und 250 Mark für den Dritten dotirt, während die vier Ersteinkommenen in jedem der einzelnen »Grossen Sportplatz-Fahren« je 300, 150, 75 und 40 Mark erhalten. Die Nennungen schliessen am 9. Mai. Näheres bezüglich der verschiedenen Rennen finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

IN ISCHL findet bekanntlich anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ein Radfahr-Huldigungsfest statt, und zwar sind alle Radfahrerverbände und -Vereine der Monarchie zur Theilnahme an demselben seitens des Festcomités eingeladen worden. Nachdem nun auch ein grosser Theil der Einzelfahrer voraussichtlich dem Feste beizuwohnen wünscht, hat das Comité beschlossen, eigene Einzelfahrerriegen zu bilden und dem Festzuge einzureihen, und gibt bekannt, dass jene Einzelfahrer, respective Gruppen solcher, welche beabsichtigen, am Huldigungsfeste theilzunehmen, ihre Adressen bis längstens 15. Mai l. J. dem Festcomité (M. Berkovits jun., I. Schriftführer) mittheilen wollen, worauf denselben die diesbezüglichen Bestimmungen und Meldebogen zugesendet werden. Der Theilnehmerbetrag ist wie bei den Vereinen angehörigen Radfahrern — inclusive Festzeichen — mit 2 fl. festgesetzt. Damit ist freies Entrée zu allen sportlichen Veranstaltungen und Concerten gewährt. Die Theilnehmer-Festkarten und Festzeichen werden bis 1. Juli l. J. versendet. Die Theilnahme von Einzelfahrern ist nur mit dem Festzeichen und in Dress — lange Pantalons sind ausgeschlossen, ebenso Sweaters und Tricots — mit weissem, gestärktem Hemd und Stehkragen gestattet.

NACH HAVANA unternahmen vor Kurzem die bekanntlich derzeit in der Union weilenden französischen Rennfahrer Lamberjack und Cissac, der Schweizer Gougoltz und Jaap Eden, der »fliegende Holländer«, einen allerdings unfreiwilligen Abstecher. Das Radfahrerquartett war vor zwei Wochen gelegentlich eines Aufenthaltes in Bellair, Florida, der Einladung eines amerikanischen Sportsman gefolgt, auf dessen Yacht eine Vergnügungsfahrt in die gegenwärtig so actuellen Gewässer Cubas mitzumachen. Ihre Absicht, sich die Rum-, Zucker- und Cigarreninsel aus grösserer Nähe zu besehen, als dies sonst Rennfahrern vergönnt ist, fand allerdings eine intensivere Erfüllung, als ihnen vielleicht wünschenswerth sein mochte. In der Nähe Havanas wurden sie mit ihrem Fahrzeug von dem spanischen Torpedoschiffe »Grazia de Dios« angehalten und trotz lebhaften Protestes wegen angeblicher Spionage nach der cubanischen Metropole gebracht. Nach einigen Stunden bangen Harrens dortselbst wurden indess die Herren auf Befehl des Gouverneurs wieder in Freiheit gesetzt, nachdem man sich von ihrer gänzlichen Harmlosigkeit überzeugt hatte. Bemerkenswertherweise betrachtete man also in Havana trotz der latenten Kriegsgefahr Radfahrer für weniger gefährliche Geschöpfe, als dies anderwärts der Fall zu sein pflegt, wo man im tiefsten Frieden lebt.

ATHLETIK.

EINGESENDET.

Wien, 22. April 1898.

Herrn Victor Silberer

Euer Wohlgeboren!

Bitte gefälligst Folgendes in Ihrem geschätzten Blatte zu veröffentlichen:

Anlässlich der am 18. April im Local des »Wiener Athletiksport-Club« aufgestellten Stemm- und Kniebeuge-dauerleistungen haben Sie, wie schon vorher durch Rathschläge, so diesmal auch durch die That mir Ihr Wohlwollen und die nothwendige Unterstützung angedeihen lassen und es mir auf diese Art ermöglichen wollen, mich mit Athleten in Dauerübungen zu messen. Es war ein eitler Wunsch, denn es stellte sich keiner jener der Turnsache feindlichen und grossthuenden Recordmänner, obwohl einige ganz Gewaltige daselbst anwesend waren.

Ich muss Ihnen, geehrter Herr, umsomehr meinen herzlichsten Dank aussprechen, da Sie aus meinen Berichten — welche den Winter hindurch Ihr vielgelesenes Blatt in Anspruch nahmen — zweifellos ersehen mussten, dass ich kein Freund des einseitigen Sports bin, und ich oft gegen jenes unrichtige Betreiben und Gebahren im Sport Stellung nahm. Trotzdem haben Sie immer meine Anschauungen in der »Sport-Zeitung« gebracht und damit gezeigt, dass Sie nicht auf jenem engherzigen Standpunkte stehen, welcher Ihnen vielleicht die Veröffentlichung solcher Ansichten verboten hätte. Auch für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie ein Zusammentreffen der Herren Athleten mit meiner Person herbeiführen wollten, sage ich Ihnen meinen besonderen Dank und meine Hochachtung.

Im Weiteren drängt es mich, dem verehrlichen Präsidium des »Wiener Athletiksport-Club«, welches mir, dem Sportfeind, in uneigennützigster und entgegenkommendster Weise die schönen Localitäten seines Clubs freundlichst zur Verfügung stellte, meinen ganz besonderen Dank hier auszusprechen, sowie dem schwedischen Arzte, Herrn Doctor Cahier, der sich in liebevollster Art mit mir nach den Dauerversuchen eingehendst beschäftigte, mir verschiedene Weisungen ertheilte, und mich eigenhändig mit kalten Waschungen und Einpackungen behandelte. Ich spreche ihm den innigsten Dank hiermit aus.

Mein lebhaftes Bedauern jedoch bringe ich zum Ausdruck, dass kein eigentliches Zusammentreffen mit den Wiener Athleten ermöglicht werden konnte. Sei dem übrigens wie ihm wolle, Eines glaube ich doch mit meinen Leistungen erwiesen zu haben, nämlich: dass der Turner dem Athleten in körperlicher Ausbildung und Ausdauer über ist, und somit das turnerische Betreiben von Leibesübungen dem sportlichen und athletischen entschieden vorzuziehen ist. Mir aber zu dieser Beweis-erbringung verholfen zu haben, ist das alleinige Verdienst von Ihnen und vom »Wiener Athletiksport-Club«, und spreche ich nochmals meinen verbindlichsten Dank hierfür aus.

In ergebener Hochachtung

Max Dauthage,
Mitglied des I. Wiener Turnvereines.

FECHTEN.

TERMINE.

NOTIZEN.

DAS COMITÉ des Fechtturniers für Meister und Amateurs, welches am 18.—21. Mai 1898 in der Wiener Jubiläumsausstellung stattfinden wird, hat sich bis auf die Mitglieder des Ehrencomités endgiltig constituirt. Es werden fungiren als Präses: Adolf Richling, Rittmeister i. E.; als Vicepräses: Gustav Ristow, k. und k. Hauptmann; als Mitglieder die Herren: Ferdinand Mattausch (Cassier), Dr. Camillo Müller (Schriftführer), Dr. Heinrich Müller (Schriftführer), Sigmund Freiherr von Sedlnitzky, Georg Szarvassy, k. und k. Oberlieutenant (Cassier), Richard Wimmer; als technische Beiräthe: Cavaliere Luigi Barbasetti und Gottlieb Ryschanek. Die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes wurde bereits in letzter Nummer mitgetheilt. Schliesslich sei noch bemerkt, dass, was das Ehrencomité anbelangt, für dieses vorläufig Zusagen von dem Statthalter von Niederösterreich Grafen Erich Kielmansegg, dem Bürgermeister Dr. Carl Lueger, ferner den Herren Eduard Graf Lamezan-Salins, FML. Samonigg, Friedrich Graf Schönborn, Alexander Prinz Thurn und Taxis und G. d. C. Graf Uexkull-Gyllenband gekommen sind. Ehrenpreise sind bis bis jetzt vom Fechtclub der Officiere der k. k. Landwehr in Wien, von Herrn Franz Edlen von Wertheim und von Arthur Ritter von Kink eingelangt.

AUS PRAG wird uns geschrieben: »Samstag Abends den 23. April d. J. fand im Wintergarten des Grand Hôtel zu Ehren der zehnjährigen Wirksamkeit des Fechtmeisters Herrn k. und k. Oberlieutenant a. D. Dominik Riegel eine Festakademie der Fechtschule Riegel statt. Die Akademie, die von einem sehr zahlreichen, distinguirten Publicum besucht war, nahm einen glänzenden Verlauf und gab wiederum Beweis von der Tüchtigkeit der Lehrmethode des Herrn k. und k. Oberlieutenant a. D. D. Riegel. Die Assauts waren in vier Abtheilungen geordnet, und betheiligten sich an denselben nicht nur die Fechtclubmitglieder und Schüler des Herrn Oberlieutenant Riegel, sondern auch sehr zahlreiche Officiere der Prager Garnison, unter denen das Officierscorps der Infanterie-regimenter Nr. 73 und 91 sowie das des 8. Landwehr-Infanterieregimentes besonders stark vertreten waren. Durch die Betheiligung des Meisters Italo Santelli aus Budapest, eines der stärksten Interpreter der italienischen Fechtkunst, sowie des Fechtmeisters des Wiener Fechtclubs »Haudegen«, Herrn M. Werdnik, ebenfalls eines der tüchtigsten Verfechter der italienischen Schule in Oesterreich, hatte die Akademie einen grossen sportlichen Erfolg zu verzeichnen, insbesondere als dem Jubilar Herrn Oberlieutenant Riegel sowie mehreren seiner Schüler Gelegenheit geboten wurde, von ihrem Können Proben abzulegen. Die Meisterassauts Riegel - Werdnik (Säbel), Riegel-Santelli (Fleuret) und Werdnik-Santelli (Fleuret) sind in Bezug auf ihre correcte elegante Ausführung als vollendet zu nennen und ernteten jedesmal einen Beifallssturm. Auch die Assauts Goppold-Santelli (Säbel), Kubischta-Santelli (Säbel), J. Podlipny-Santelli (Fleuret), A. Keller-Santelli (Säbel), Lieutenant Stolz-Werdnik (Säbel), Slava Podlipny-Riegel (Fleuret), Schejbal-Werdnik (Säbel) wurden auf das Exacteste ausgeführt. Ausser den vorerwähnten Assauts wurden auch sonst noch bemerkenswerthe Leistungen geboten von den Herren Oberlieutenants des 73. Infanterieregimentes Rud. Assmann, O. Gerstenkorn, Emil Mosch, Eugen von Mikessic, den Lieutenants Jos. Christel, Fr. Rintzner, Victor Bucek, Josef Stolz, den Oberlieutenants des 8. Landwehr-Infanterieregimentes Lodgmann Ritter von Auen, Ed. Klan, Wilh. Schranz, den Cadet-Officiers-Stellvertretern Blas. Schuster des 91. Infanterieregimentes und Jul. Urban des 8. Landwehr-Infanterieregimentes sowie den Fechtclubmitgliedern Emil Bürgermeister, F. Gross, M. Keller, Klofetz, Meder, Sobodka, Nebrich, Schinnpeter. Die sodann vorgeführten, vom Oberlieutenant Riegel commandirten Säbelcolonnen- und Fleuretschulen wurden ganz besonders präcise ausgeführt. Nach Beendigung der Säbelschule wurde dem verehrten Meister Herrn Oberlieutenant Riegel das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Fechtclubs »Riegel« nebst mehreren Ehrengeschenken überreicht. Zu der gelungenen sportlichen Veranstaltung waren zahlreiche Beglückwünschungen und Telegramme von auswärtigen Vereinen und Gönnern des Fechtclubs eingelaufen.«

LAWN TENNIS.

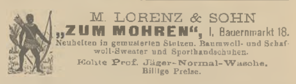
TERMINE.

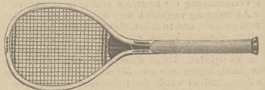
Berlin . . . . 27.—29. Mai
Prag . . . . 5.—12. Juni

NOTIZEN.

IN WIEN hat am Sonntag der »Neue Wiener Lawn Tennis-Club« die diesjährige Spielsaison auf den Spielplätzen im Prater nächst der Radfahrerbahn eröffnet. Das Spielterrain sowohl als die Garderoben etc. waren vorher einer gründlichen Neuherrichtung unterzogen worden, und so fand die ganze Anlage den Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder. Wie man uns mittheilt, wird die Clubleitung auf vielseitiges Verlangen auch dem Umstande Rechnung tragen, dass heuer auf dem Eislaufplatze nicht gespielt werden kann, und Gastkarten zur Theilnahme an den Spielen ausfolgen. Diesbezügliche Ansuchen sind an den Obmann Herrn M. Winter, I., Gonzagagasse 23, zu richten.







FUSSBALL.

BERICHTE.

Wien 1898.

Sonntag den 24. April.

Vom Wetter begünstigt, nahmen die Wettspiele des Sonntag zu Wien einen sehr interessanten Verlauf. Der First Vienna Football Club maass sich mit dem Vienna Cricket and Football Club, und zwar waren es von beiden Vereinen je zwei Mannschaften, die sich gegenüberstanden. Im Wettspiel der ersten siegte der First Vienna Football Club mit 2 : 0, und das Wettspiel der zweiten Mannschaften fiel ebenfalls an seine Vertreter, die zwei Balle gegen einen der Gegner machten. Der Athletik-Club »Victoria« stand der Fussballriege im Deutsch-österreichischen Turn-Verein gegenüber. Dieses Wettspiel wurde unterbrochen, jedoch war bis Halbzeit »Victoria« mit 1 : 0 im Vortheil. Die zweiten Mannschaften des Sport-Club »Training« und des Fussball-Club »Vindobona« lieferten sich ein unentschiedenes Gefecht, da keine der beiden Parteien einen Ball zu erzielen im Stande war.

Am spannendsten verlief das Revanchewettspiel des Vienna Cricket and Football Club mit dem First Vienna Football Club. Freunde und Anhanger beider Vereine waren hiebei zahlreich erschienen und spornten die Kampfer bei jeder Gelegenheit an. In Folge der Anwesenheit der zwei Pester, Ray und Yoland — welch beide dem Budapesti Torna-Club angehorten — in den Reihen der »Cricketer« glaubte das Publicum vielfach an gesteigerte Siegeschancen der Letzteren, indess fehlte der famose Hinterspieler H. Lowe und der Mittelspieler Gramlik, welche Hauptstützen der Mannschaft sind. Die »Vienna« hatte eine vollständige Mannschaft und den Vortheil, auf eigenem Platze zu spielen. Der beste Spieler im Felde war Nicholson, welcher diesmal Hinterspieler war. An ihm vorbeizukommen schien oft rein unmöglich.

Gleich nach Abstoss des Balles bemachtigten sich die »Cricketer« desselben und bedrangten »Vienna« hart. Die Vertheidigung der Letzteren war aber zu gut, so dass jede Anstrengung vergeblich war. Es wurde in sehr flottem Tempo gespielt, und trotzdem die »Cricketer« terrainabwarts spielten, rissen plotzlich die Stürmer der »Vienna« den Ball an sich und Niedl gelang es, ihn durch das gegnerische Thor zu spielen. Durch diesen Vorsprung ihrer Gegner angespornt, legten sich nun die »Cricketer« sehr energisch in's Zeug, und so wurde das Spiel noch scharfer, die eine Partei wollte gleichziehen, die andere erhöhen, bei beiden blieb es aber nur beim guten Willen. Auf beiden Seiten füllten namlich die Hinterspieler ihre Posten gut aus.

Nach Halbzeit spielte »Vienna« terrainabwarts. Das Spiel war wieder sehr wechselreich. Hatten die »Cricketer« nicht einen 11 Meter-Stoss verloren, der von Nicholson schon verwandelt wurde, wer weiss, ob »Vienna« noch im Stande gewesen ware, einen Ball zu erringen, wie es ihnen hiedurch glückte. So endete der Wettkampf mit einem neuerlichen Siege des First Vienna Football Club. Er ist in dieser Saison noch unbesiegt. Zur allgemeinen Zufriedenheit waltete J. Bernt von der »Regatta« in Prag als Schiedsrichter seines Amtes.

Nicht minder anregend war der Kampf der zweiten Mannschaften. Bekanntlich siegte »Vienna« beim ersten Aufeinandertreffen der beiden Riegen mit 4 : 0. Diesmal gelang es »Vienna« nicht, einen gleich überlegenen Sieg zu erringen. Obwohl ihre Mannschaft schliesslich abermals siegte, konnte sie doch erst nach heissem Kampfe diesen Erfolg erzielen. Die zweite Mannschaft der »Cricketer« hatte in der Zwischenzeit sichtlich viel gelernt, sowohl im Angriff als in der Vertheidigung und bekannte sich erst nach ausserordentlich hartnackigem Gefecht mit 2 : 1 geschlagen.

Das Wettspiel zwischen dem Athletik-Club »Victoria« und der Fussballriege im Deutsch-osterreichischen Turn-Verein wurde nach Halbzeit durch das Erscheinen einer Militarpatrouille beendet, welche den Auftrag hatte, den Platz zu raumen, trotzdem »Victoria« die Bewilligung zur Benützung des Platzes hatte. Spater stellte es sich heraus, dass die militarische Intervention nicht »Victoria«, sondern einem am selben Platze oberhalb der Reichsbrücke spielenden Club galt. Die »Turner« hatten Abstoss, wurden aber gleich von »Victoria« heftig bedrangt. Hierauf erwiderten die »Turner« den Besuch, welcher indess ebenfalls erfolglos war. Im weiteren Verlaufe des Spieles befand sich »Victoria« meistens in der Offensive, und besonders Sauer brachte in die Sturmerreihe Schwung. Bei den »Turnern« war die linke Seite die bessere, wahrend bei »Victoria« sich die rechte als solche erwies. Hiedurch erhielt das Spiel einen sehr einseitigen Charakter, indess unterstützten sich die Stürmer der »Victoria« recht gut. Sauer gab dann von links innen den Ball in's Centrum, der Thorwachter der Turner, Stor, lief heraus, welchen Moment der Mittelstürmer benützte, den Ball der rechten Verbindung, Sohr II., zuzubringen, welcher ihn sofort scharf durchsendete. Bis Halbzeit konnte nun keine Partei irgend einen Vortheil erzielen. Bei Wiederbeginn — es mochte ungefähr zehn Minuten gespielt worden sein — trat der vorher erwähnte Zwischenfall ein. Zu bemerken ware noch, dass die »Victoria« ohne ihren Thorwachter Bass spielte.

Die zweite Mannschaft des Sport-Club »Training« spielte am selben Tage mit der zweiten Mannschaft des Fussball-Club »Vindobona«. Trotzdem »Training« zahlreiche Ecken hatte, blieb der Kampf unentschieden. Keine der beiden Riegen konnte einen Ball machen.

M. Diego.

NOTIZEN.

IN WIEN ist ein neuer Fussball-Club in Gründung begriffen. Er soll den Namen »Allemannia« führen.

IN KLOSTERNEUBURG werden heute der Athletik-Club »Victoria« und der Rasenspiel-Club »Austria« einen Fussballwettkampf ausfechten.

IN PRAG findet heute ein Wettkampf zwischen dem Berliner Fussball-Club »Germania«, bekanntlich einem der besten deutschen Clubs, und dem dortigen Deutschen Fussball-Club statt.

HEUTE spielen die erste und die zweite Mannschaft des Vienna Cricket and Football Club gegen die Fussballriegen des Deutsch-osterreichischen Turn-Vereines ein Revanche-Wettspiel.

IN PRAG war am Sonntag der Berliner »akademische Sport-Club«, um mit dem dortigen »Deutschen Fussball-Club« ein Wettspiel zu machen. Ueber den sehr interessanten Kampf, bei dem die Berliner mit zwei Ballen zu sechs ihrer Gegner erlagen, wird uns aus der böhmischen Hauptstadt geschrieben: »Wenn in früheren Jahren unsere heimischen Mannschaften mit deutschen erstclassigen Clubs auf den Plan traten, so war man gewohnt, unsere Riegen stets, wenn auch manchmal nur knapp, unterliegen zu sehen; freilich wurden die Resultate nach und nach für die Prager immer günstiger, und schon die Spiele der Ostertage haben den Deutschen Fussball-Club bis auf einen Zufallsball, was Spielkunst betrifft, an den ersten deutschen Club, die Berliner »Victoria«, herangebracht. Das Resultat des Kampfes der Prager mit den Berliner Studenten bildete somit nur eine neue Bestätigung der grossen, bisher gezeigten Form unserer Mannschaft. Bei völliger Windstille und trockenem Wetter begann am letzten Sonntag der interessante Kampf, und ohne Zogern ubernahm der Berliner Captain Schricker den Ball, den er in einem Lauf bis zum Prager Thor brachte. Hier wollte ihm Niedergesass entgegentreten, glitt jedoch aus, und Schricker gelang es, den ersten Punkt zu machen. Es folgte nun ein erbitterter, in mörderischem Tempo gefuhrter Kampf, bald auf dem Prager, bald auf dem Berliner Felde, indem die Unseren ausgleichen wollten, die Berliner ihre Fuhrung zu behaupten trachteten. Prag erzielte dabei eine Ecke, und Chaloupka schoss durch. In den nachsten Minuten steigerte sich womöglich die Hitze des Gefechtes. Die guten Laufer der Berliner boten Alles auf, um durchzubrechen, aber die Prager Vertheidiger waren stets auf ihrem Platze. Hauptsachlich handelte es sich darum, Schricker zu halten, der alle überlief und dabei den Ball nicht locker liess. Trotz heftigster Gegenwehr gelang es ihm, gleichzeitig mit dem Halbzeitpfiff durchzubrechen. Nach der Pause anderte sich die Physiognomie des Spieles, da die Krafte der Berliner sichtlich nachliessen. Der Kampf blieb auf ihrem Felde; ihre Laufer hatten aber Alles aus sich herausgenommen und standen nun einem erst in die rechte Spiellust kommenden Gegner gegenüber. Kinzel und Chaloupka hielten auf dessen Seite das Spiel. Ueberraschend schnelle Angriffe der Prager folgten unmittelbar nacheinander, so dass man kaum erkennen konnte, wer die Balle trat. Fünf Balle im Laufe weniger Minuten waren das Resultat der hochst spannenden und an Trics und Finten reichen Kampfesweise der Prager; hievon traten Chaloupka drei und Kinzel und Gregoriades je einen. Die Berliner waren überlegen abgefertigt. Das zahlreich erschienene Publicum nahm den Sieg der Prager beifallig auf. Im Allgemeinen gab es nur eine Stimme des Lobes über das faire Spiel beider Mannschaften, unter denen namentlich die Berliner Bruder Schricker, Logemann, Aue und Nestendarp, die Prager Worsch, Franzl Josefi, Many Friedl, Egerer, Niedergesass und die früher Genannten hervorragende Leistungen boten. Der Schiedsrichter Herr Dr. Siegfried Rosenbaum hatte zwar viel zu laufen, aber sonst gab es für ihn bei dem concilianten Wesen der Leute beider Clubs wenig zu thun.«

H—r.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DAS PROBLEM des lenkbaren Luftschiffes ist also schon wieder einmal »endgiltig gelöst«! So erzahlte wenigstens ein Herr Stonawski seinen glaubigen Hörern am letzten Montag im Saale des Wiener wissenschaftlichen Clubs. Der genannte Erfinder erlauterte sein Luftschiff an einem drei Meter langen Modell, einem sogenannten Walzenballon. »Lebhafter Beifall folgte den Ausfuhrungen des Redners« — und weiter hat die Geschichte keinen Zweck! Das Fahrzeug des Herrn Stonawski ist eines der gewöhnlichsten Dutzendprojecte und ganzlich werthlos. In Sepnica, von wo der Erfinder hergekommen ist, wird man denselben jetzt durch einige Wochen als grossen Mann betrachten, und dann — ist die Sache erledigt.

JAGD.

MAI ALS JAGDMONAT.

In allen Gebirgsforsten wird die Balzzeit des Auerhahnes, in Mooren, Brüchen und Mittelgebirgswaldern jene des Birkhahnes moglichst ausgenützt. Indem der Abschuss an Rehwild im Monate Mai ausser in Niederosterreich in keinem anderen Kronlande gestattet ist, jedes andere Wild aber überall der strengsten Schonung unterliegt, so ist auch mit den zwei früher erwahnten Jagden die Charakteristik des Monates Mai als Jagdmonat gegeben.

Der Jager vom Fach beschaftigt sich hauptsachlich mit der Vertilgung des Raubzeuges. Das Federraubwild horstet und hat, wie das Haarraubwild, bereits für den Nachwuchs zu sorgen, mithin wird dem Nutzwilde, namentlich dem Hasensatz, trotz aller Vorsicht des hegenden Jagers Schaden zugefügt, der nur durch die ausserste Umsicht des Jagdschutzpersonales auf ein Minimum, dem sich absolut nicht vorbeugen lasst, beschrankt werden kann.

Für die Fasanjäger kommt die in Bezug auf Fasanenzucht so hochwichtige Zeit, in welcher die Fasaneneier gesammelt werden, um sie Ende Mai in den hiefür bestimmten Bruthausern Brüterinnen zu unterlegen. Das Jagdschutzpersonale hat dort, wo die Fasanenzucht in freien Gehegen stattfindet, das betreffende Terrain gut zu bewachen, um Verschleppungen von Fasaneiern hintanzuhalten; namentlich gilt dies von den Trankplatzen, in deren Nahe die Fasanenhennen sehr gerne legen; ein Umstand, der von allen Wilderern, gross und klein, gekannt ist und zu allerlei Wildfrevel ausgenützt wird.

Dem Rebhuhnstande ist nicht minder alle Aufmerksamkeit zuzuwenden und hangt von dieser zum weitaus grösseren Theile der Ertrag der nachsten Hühnerjagd-Saison ab. Es sind auf Wiesen, Kleeackern etc., überhaupt dort, wo sehr früh das Abmahen stattfindet, die Orte der Rebhuhngelege festzustellen. Wie viele solche Gelege gehen durch die Achtlosigkeit der Maher zu Grunde. Entweder fallt das brütende Rebhuhn der Sense zum Opfer, was um so sicherer geschieht, wenn das Gelege schon bis nahe zum Ausschlüpfen der Jungen bebrütet ist, oder es wird dieses von der gefahrdeten Brüterin verlassen.

Auf diese Weise geht die Aussicht auf so manche Kette für die nachste Rebhuhnjagd verloren. Dem vorzubeugen wird sehr leicht dadurch möglich, indem man zur Mahzeit dafür Sorge tragt, dass solche Gelegeorte mit einem ungemahten Streifen umgeben bleiben; hiedurch sind sie wohl allen Schadigungen durch Menschen und Raubwild um so exponirter, allein da es sich nur um eine kurze Spanne Zeit handelt, so muss unter allen Umstanden bis zum Ausfallen der Küchlein für die Bewachung gesorgt werden; dann weiss die Bruthenne ihre Jungen schon zu schützen; sie führt sie an Orte, z. B. in Remisen, wo Gestrüppe aller Art oder künstlich hergestellte Schutzhecken jedem Raubzeug eine Annaherung unmöglich machen, gleichviel ob es dem Feder- oder Haarraubwild angehört.

Forste, in denen Rothwild gehegt wird, sind vor dem Betreten durch Unberufene moglichst zu schützen; der Hirsch leidet durch die neue Geweihbildung, die hochbeschlagenen Thiere bedürfen der nahen Setzzeit wegen der Ruhe und des Schutzes gegen Wilderer, denen auch die grössten Jagdfrevel, das Fangen oder Erlegen solcher Thiere, keine Skrupel machen.

NOTIZEN.

AUF DEM VELENCZE-TO wurde am 12. Marz d. J. die erste Jagd auf Wasserwild abgehalten und eine Strecke von 900 Stück verschiedener Arten dieses Wildes erlegt.

DIE JAGDGESELLSCHAFT in Oedenburg hatte noch nie einen so schwachen Fruhjahrszug der Waldschnepfen zu verzeichnen wie in diesem Jahre. Aehnlich lauten die Berichte aus allen Theilen von Ungarn, Sla-

DAS AUSSTERBEN der Elephanten, von dem in neuester Zeit so oft die Rede ist, scheint glucklicherweise noch in ziemliche Ferne gerückt, denn im verflossenen Jahre wurden aus afrikanischen Hafen 593.000 Kilogramm frischen Elfenbeins verschifft, welche Mengen von mindestens 42.000—43.000 Elephanten stammen.

EINE SPORTING LADY par excellence ist die Herzogin von Bedford. In der letztverflossenen Saison verbrauchte sie 3325 Patronen; die mit denselben erzielte Strecke ist so bedeutend, dass auf je drei Patronen immer zwei Stück Federwild entfallen, ein Resultat, um das die Herzogin wohl von so manchem Schützen beneidet werden dürfte.

EINE WALDSCHNEPFE mit vier Jungen wurde am 27. März von einem Waldhüter in einem Gehölz der Herrschaft Wrestie in Croatien längere Zeit hindurch beobachtet. Ein Fuchs, der im Anschleichen auf die arglos wärmende Alte begriffen war, wurde zum Glück rechtzeitig unschädlich gemacht, worauf die Schnepfe sammt den Jungen verschwand.

IN LINZ wird zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine Geweihausstellung veranstaltet, auf welcher, wie es heisst, die sämmtlichen von Seiner Majestät dem Kaiser erbeuteten Jagdtrophäen zu besichtigen sein werden. Ausserdem sollen sich auch mehrere Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses an der Ausstellung betheiligen.

DIE WÖLFE nehmen in Frankreich an Zahl bedeutend ab, so dass man sich der Hoffnung hingibt, sie daselbst, ebenso wie es in England der Fall ist, ganz ausgerottet zu sehen. Im Jahre 1835 wurden in 24 Departements 249 Wölfe erlegt, im Jahre 1896 nur 171 in 19 Departements. Im Jahre 1883 betrug die Zahl der unschädlich gemachten 1316 und im Jahre 1884 noch 1035.

GRAF MAJLATH wird über den diesjährigen Zug der Waldschnepfen kaum zu klagen haben, denn bis zum 30. März wurden vom 17. desselben Monats an auf der Herrschaft Dolnji Miholiacs in Slavonien 402 der genannten Langschnäbler geschossen. Die grösste Anzahl der an einem Tag erlegten fiel auf den 24. März; es wurden von acht an der Jagd Theilnehmenden 75 Schnepfen geschossen.

EINE SELTENE JAGDTROPHÄE erbeutete ein englischer Jagdfreund im Gebiete des Unter-Zambesi, sie besteht in dem äusserst starken Gehörn eines sogenannten Buschbockes, den der Betreffende im November v. J. daselbst erlegt hat. Die einzelnen Stangen sind über 19 englische Zoll hoch, ihr Umfang beträgt am Schädel $5^{3}/_{4}$ Zoll und der Abstand der Gehörnspitzen 11 Zoll. Es dürfte dies das stärkste bisher erbeutete Gehörn eines Buschbockes repräsentiren.

DIE PARFORCEJAGDEN, welche Fuchs oder Hirsch gelten, werden in England derzeit unter besonders günstigen Umständen abgehalten. Der Boden hat sich nach den vielen Regengüssen wieder so weit gefestigt, dass in der flottesten Pace hinter den Hunden geritten werden kann, und da an Füchsen kaum irgendwo ein Mangel ist, so finden nur höchst selten Fehljagden statt. Ungewöhnlich viele Unglücksfälle hatte die Saison aufzuweisen, die nahezu ausschliesslich durch die Ueberhandnahme der Drahtzäune hervorgerufen wurden.

DIE PÜRSCHEN auf Rehe, welche auf der Graf Bombelles'schen Herrschaft Grünhof-Opeta vom 1. bis 6. April d. J. stattfanden, ergaben eine Strecke von 38 starken Rehböcken, wovon der eine ein so aussergewöhnlich starkes Sechsergehörn trug, dass dasselbe als das stärkste aller der bisher in den Revieren der genannten Herrschaft erbeuteten anzusprechen ist. Graf Ferdinand Trauttmansdorff, welcher sich an den Pürschen betheiligte, brachte 10 Böcke zur Strecke; das eben erwähnte Sechsergehörn trug ein Bock, den Altgraf Salm-Reifferscheidt erlegte.

WASSERHÜHNER sind bekanntlich auf Teichen, in deren Schilf und Röhricht Enten brüten, unter Umständen auch Taucher, arge Feinde dieser beiden Arten von Wasserwild. Nicht nur, dass sie ungemein futterneidisch sind und mit ihren mehr spitzen und harten Schnäbeln den Enten und Tauchern hart zusetzen, verjagen sie selbst die Brüterinnen von ihren Nestern, und häufig genug liess sich constatiren, dass sie sogar die Gelege zerstören. Eine Verfolgung dieser übrigens als Wild auch gar nicht geschätzten Schwimmer ist daher ebenso begreiflich wie geradezu nothwendig, wenn man sich für Juli—August eine halbwegs ergiebige Jagd auf junge Enten sichern will.

DIE HERRSCHAFT GRÜNHOF in Croatien, welche bekanntlich im Besitze des Grafen Bombelles steht, ergab im Jahre 1897/98 nachstehende Abschüsse: *a)* an Nutzwild 13 Stück Hochwild, 231 Rehe, 4160 Hasen, 672 Kaninchen, 4614 Fasanen, 2 Hasel-, 1686 Rebhühner, 102 Wachteln, 75 Wildenten, 21 Wald-, 2 Moosschnepfen, zusammen 11.578 Stück; *b)* an Schädlichem: 1 Dachs, 8 Füchse, 6 Wildkatzen, 1 Marder, 162 Iltisse, 796 Wiesel, 104 grössere, 168 kleinere Falken, 938 Krähen und Elstern sowie 1062 Stück Verschiedenes, zusammen 3246 Stück und insgesammt 14.824 Stück. 11 Stück Hochwild und 1737 Fasanen wurden eingefangen und zur Zucht verkauft; auch mussten wegen Ueberstandes 160 Rehgaisen abgeschossen werden.

ALLES SCHÄDLICHE, namentlich die vielen Arten der noch immer auf dem Zug begriffenen Raubvögel sollten jetzt in der Hauptbegezeit aller Federwildgattungen auf das Eifrigste verfolgt werden; besonders in den Horsten wird in der Beziehung ein wesentlicher Erfolg zu erzielen sein. Trotz aller Bemühungen des Hegenden wird es ihm nie gelingen, sich der vielen Feinde, welche seine Wildstände bedrohen, ganz und gar zu erwehren. Wie würde es erst um die Ueberhandnahme derselben bestellt sein, wenn er nicht mit allem Eifer und aller Energie auf deren Verfolgung bedacht wäre? Darum soll aber jetzt in der Zeit der Hauptvermehrung der verschiedenen Federwildarten oder, besser gesagt, im Beginne derselben, wo es sich also um den Schutz der Gelege handelt, nichts versäumt werden, um die Hege zu einer erfolgreichen sich gestalten zu sehen.

DER ZWINGER.

IN BONN findet am 18. und 19. Mai die IV. internationale Ausstellung von Collies statt. Mr. Ormskirk wird als Richter fungiren.

EINE DAME aus Holland wird auf der Schau der Ladies Kennel Association die irischen Terriers, der bekannte Züchter L. Dobbelmann die Barsois richten.

AUF DER SCHAU des Münchener Foxterrier-Club hat der bekannte Zwinger der Comtesse E. von Montgelas eine Reihe von Auszeichnungen eingeheimst.

DIE HAWKSTOWN OTTERHOUNDS haben am Samstag den 8. April d. J. zum ersten Male in diesem Frühjahre gejagt und einen starken Otter, welcher 22 Pfund englischen Gewichtes wog, nach einer prächtigen, eine Stunde und 25 Minuten dauernden Jagd gekillt.

70 SCHLITTENHUNDE, welche für die Südpolexpedition, die unter der Leitung Mr. C. F. Bordogrevinki's steht, bestimmt sind, trafen kürzlich in Hull ein. Bis zum Monate Juli, zu welcher Zeit die Expedition aufbricht, sollen sie so weit acclimatisirt sein, um ihrer Bestimmung zugeführt werden zu können.

EIN COLLEY-PUPPY, acht Monate alt, wurde von dem bekannten englischen Colliezüchter Mr. Packwood-Kings Heath um den Preis von 5000 Francs nach Frankreich verkauft. Wenn die Entwicklung dieses Puppy den Erwartungen, die man diesbezüglich hegt, entspricht, dürfte dasselbe zu einem Champion-Colley werden.

DAS PROGRAMM der Wiener Hundeausstellung hat einige Aenderungen erfahren. Die Classen 259 und 260 sind abgeändert worden, und zwar 259 als offene Classe für deutsche Schäferhunde, Rüden und Hündinnen, 260 offene Classe für Istrianer Schäferhunde, gleichfalls Rüden und Hündinnen. Das gilt sowohl für die erste Ausstellung (vom 21. bis 24. Mai) sowie für die Jubiläumsausstellung (28.—30. Mai). Ebenso besteht die Classe der Toybulldogs für die beiden Ausstellungen.

DIE OTTERHUNDMEUTEN kamen in England in diesem Jahre sehr früh in Verwendung; so z. B. waren Meets für den 18.—22. April bestimmt worden, um mit der Meute Mr. Courtenant Tracy's zu jagen. Ausser den bisher bestehenden Packs wurde von Mr. H. Hastings Clay eine neue Meute von Otterhunden zusammengestellt, und zwar zwölf Koppeln, welche in Mormontshire eingekennelt werden. Allem nach dürfte sich die Saison recht lebhaft gestalten, da die Vorliebe für den Sport des Otterhunting sich in immer weiteren Kreisen verbreitet, und an Objecten zum Bejagen kein Mangel herrscht.

DER ORIENTIRUNGSSINN des Hundes wird durch nachstehende Thatsache um ein hochinteressantes Beispiel bereichert. Ein Terrier wurde von einem Züchter in Lincolnshire verkauft und mittelst Eisenbahn in einer Kiste über 100 Kilometer weit nach seinem neuen Heim gebracht. Am ersten Tage nach seiner glücklichen Ankunft schien er sich sofort seinem neuen Besitzer zu attachiren, riss aber bei der ersten sich ihm darbietenden Gelegenheit aus, gerieth auf die Eisenbahnlinie, und obwohl er nie früher die Route kennen gelernt, gelangte er doch nach fünf Tagen bei seinem früheren Herrn an. Dieser war über die Rückkehr des Hundes so erfreut, dass er nicht mehr daran denkt, diesen je wieder fortzugeben.

DIE DACHSHUNDE von echt deutschem Typus, der bisher auf englischen Ausstellungen keine Würdigung gefunden, scheinen nun doch zu ihrem Rechte zu kommen. Auf der Schau zu Mitcham hat den Hauptpreis der Classe der Dachshunde einer derselben davongetragen, der auch von dem strengsten deutschen Richter damit bedacht worden wäre. »Stock Keeper«, welcher kürzlich für die correct gezüchteten Dachshunde eintrat, freut sich dieser Thatsache, und zwar umsomehr, da auch der Präsident des englischen Dachshund-Clubs, Mr. H. Jones, die Zuerkennung dieses Preises an den betreffenden Hund billigte. Es ist also die Zeit nicht mehr fern, dass man auf englischen Ausstellungen correct gezüchtete Teckel zu sehen bekommen wird.

IM ZEICHEN der Prüfungssuchen stehen wir derzeit. In Deutschland, Holland, Belgien und Frankreich finden letztere statt und nehmen das Gesammtinteresse der kynologischen Kreise in hohem Maasse in Anspruch. Die am 16. d. M. vom »Internationalen Field-Trial-Club« bei Köln abgehaltenen Preissuchen schnitten glänzend ab. In der Suche für deutsche Hunde und Griffons jeden Alters liefen 35 Hunde. Den ersten Preis (600 Mark) trug *Juanita*, kurzhaarige deutsche Hündin, geboren August 1896, eine Tochter von *Graf Hoyer von Mansfeld* aus der *Normadanzow*, im Besitze des Züchters Revierjäger Haberland, heim. In der Suche für englische Hunde jeden Alters liefen zehn Hunde, und erhielt den ersten Preis, ebenfalls 600 Mark, die englische Setterhündin *Wild Freda*, Besitzer Aug. Richard Arton. *Tellus von Freudenthal*, der im letztverflossenen Jahre so viel umworbene kurzhaarige deutsche Vorstehhundrüde, trug auf der Frühjahrssuche des Kynologischen Vereines zu Crefeld, 6. April, den ersten Preis heim.

FISCHEN.

MAI ALS FISCHEREIMONAT.

Die Zahl der Laicher ist in diesem Monate eine sehr bedeutende, so dass der passionirte Angler sich nur auf Forellen und Aeschen beschränken muss und, wo der Lachs überhaupt vorkommt, seine Passion auch auf den Lachsfang ausdehnen kann. In voller Thätigkeit sind die Fangvorrichtungen für Aale, und in Landseen die Reusen, die namentlich rücksichtlich der Schleihen sehr erträgreich sind.

Die Forelle ist noch immer mit den künstlichen Fliegen, wie sie im April angewendet werden, sehr gut zu fangen; an neuen Arten treten March-, Crown-, später Alder-Fly, Little iron blue und Stone-Fly hinzu. Auch der Lachs nimmt in diesem Monate an sonnigen Tagen die künstliche Fliege sehr gut. Der Saibling, die Sand- und Blaufelche, welche übrigens nicht in allen unseren Seen vorkommen, werden mit Trüschen und Körben gefangen. Ueberall bleibt jedoch die Forelle das Hauptobject des Anglers, der grössere und kleinere Gebirgsgewässer abgeht, um diesen so schwer zu überlistenden Salmoniden auf den Haken zu bekommen.

NOTIZEN.

30 LACHSE sind das Ergebniss einer Angelpartie, welche Lady Lansdowne, eine hochpassionirte Freundin des Angelsports, in Schottland auf einer Strecke des Tay unternommen hat. Um diesen an einem und demselben Tag erzielten Erfolg dürfte sie von so manchem Angler beneidet werden.

DER FISCHCONSUM in Berlin wird für das Jahr 1897 mit 150.630 Centner im Gewicht und der Werth der Fische überhaupt mit 7,400.000 Mark beziffert. In diesen zwei Zahlen sind die Krebse nicht mit einbezogen. An Hechten allein wurden für 1,320.000 Mark verbraucht, und zwar im Gewichte von etwa 22.000 Centnern.

DER FISCHEREI-VEREIN für Lindau und Umgebung hat in der Zeit seines sechsjährigen Bestehens nachstehende Fischmengen ausgesetzt: 37.930 Seeforellen, 11.650 Saiblinge, 2,151.000 Blaufelchen, an 93.000 Sandfelchen, 18.000 Gangfische, 95.000 Bachforellen, 18.000 Regenbogenforellen, 8500 Lochlevenforellen, 10.000 Bachsaiblinge, 4000 Laschen, 8000 Hechte sowie 78 Hechte, 600 Karpfen und 150 Schleien als Jährlinge.

DIE EIGENTLICHE HEIMAT des Karpfen, von der aus er sich über die Erdtheile verbreitet hat, beziehungsweise acclimatisirt wurde, ist nicht festgestellt. Nach Professor Dr. Marschall soll dieser Fisch aus China stammen, von wo aus er nach Persien, Egypten, Griechenland und in das römische Reich eingeführt wurde. Ungemein viel hat zu seiner Verbreitung die Errichtung von Klöstern beigetragen. In England wurde der Karpfen erst im XV. Jahrhundert verbreitet, in den skandinavischen Ländern erst im XVI.

DER BERICHT über die Thätigkeit des Schlesischen Fischerei-Vereines bezüglich des Jahres 1896 und Frühjahr 1897 führt u. A. an, dass in der genannten Zeit in den verschiedenen Gewässern Schlesiens auf Kosten des Vereines oder durch dessen Vermittlung ausgesetzt wurden: 23.500 Stück Aalbrut, 4450 Aalsetzlinge, 17.000 Stück Bachforellenbrut, 20.900 Karpfenbrut, 20.350 Stück Brut von Schleien und 4240 Stück Setzkrebse. Schuss- und Fangprämien wurden für 1896/97 bezahlt für: 47 Fischotter, 297 Fischreiher, 54 Rohrdommeln und 24 Fischadler. In den sechs Jahren seines Bestehens hat der Verein an solchen Prämien 4870 Mark ausbezahlt, und zwar für 436 Fischotter, 2214 Reiher, 54 Rohrdommeln und 107 Fischadler.

BEZÜGLICH DES AUSSETZENS von Zandern in süddeutschen Gewässern hat der Deutsche Fischerei-Verein 1000 Mark den verschiedenen Fischerei-Vereinen zur Verfügung gestellt. Ueber die Verwendung dieses Betrages wurde in einer Versammlung zu Heidelberg berathen, wozu sich Vertreter der süddeutschen Fischerei-Vereine eingefunden hatten. Als Berathungspunkte wurden aufgestellt: Wo und welche Flussgebiete sollen zuerst besetzt werden? Mit was für einem Materiale soll die Besetzung stattfinden und woher soll letzteres bezogen werden? Eine Einigung hierüber wurde rasch erzielt, und zwar dahin, dass vor Allem der Oberrhein und dessen Zuflüsse mit Zandern

besetzt werden sollen; in diesem Jahre würde sich nur das Aussetzen von ein- bis zweijährigen Setzlingen empfehlen, jedoch könnte auch das Ausbrüten von Zandereiern erfolgen. Laichreife Zander sollten jedoch nur von möglichst nahe bezogen werden, und wird den verschiedenen Vereinen ein Betrag von 200 Mark zur Verfügung gestellt, mit dem sie nach bestem Wissen in der angegebenen Richtung hin vorgehen mögen.

IN DER RUSSISCHEN TARTAREI sind die Binnengewässer sowohl sowie die Hafen, welche dem Stillen Ocean angehören, ebenso reich an Lachsen wie die Gewässer der Insel Yezzo, die sich bezüglich ihres Lachsreichthums getrost mit dem in der Beziehung so berühmten Columbiafluss vergleichen lassen, auf dem zur Zeit der Lachswanderungen ein Boot nicht vorwärts zu bringen ist, ja sogar von den so massenhaft sich aneinander drängenden Fischen aus dem Wasser gehoben wird. Eigenthümlich ist es, dass die Häfen oder Rheden der genannten Tartarei, welche Sibirien von dem Japanischen Meer trennt, und die viele Monate hindurch von Eis gedeckt sind, zur Herbstzeit im vollsten Sinne des Wortes sowohl von Lachsen wie auch von Meerforellen wimmeln. In kurzer Zeit dürften an verschiedenen Punkten der Küste industrielle Anstalten errichtet werden, welche einen Grosshandel mit conservirten Fischen in's Leben rufen werden und damit dem so massenhaften Export von Columbialachs erhebliche Concurrenz bereiten dürften.

AUF BORNEO wird in den dort überaus fischreichen Flüssen und Seen eine ganz eigenthümliche Art des Fischfanges, jedoch zum Glück nur mit jedesmaliger specieller Erlaubniss der Regierung betrieben und unter Aufsicht von Beamten der letzteren. Ein Giftkraut, welches unter dem Namen Tuba auf ganz Borneo bekannt ist und im höchsten Grade betäubend wirkt, wird in das Wasser geworfen, worauf in kürzester Zeit die an der betreffenden Stelle stehenden Fische wie leblos auf dem Wasserspiegel liegen. Eine Unzahl von malayischen Booten findet sich dann in der Nähe der betreffenden Stelle ein, und auf ein Zeichen des Leiters des Ganzen sucht jedes Boot so viele der betäubten Fische, wie nur immer möglich, in das Boot zu schaffen. Dass es hiebei an den oft in ernste Kämpfe ausartenden Balgereien nicht fehlt, ist leicht begreiflich, und deshalb finden solche sogenannte »Fischereien« stets nur unter Aufsicht von zahlreichen Polizeiorganen statt, welche mit den Malayen wenig Umstände machen. Ein »Tubafischen«, wie es auf Borneo heisst, bildet eine Art Volksfest, das aber nicht zu häufig veranstaltet wird, da sonst die ohnedies höchst aggressiven Malayen sich die unerhörtesten Ausschreitungen zu Schulden kommen liessen, was die Europäer jederzeit schwer zu empfinden hätten.

HECHTE haben sich, wie aus England mitgetheilt wird, in einer Reihe von Gewässern unbegreiflicherweise derart vermehrt, dass behufs ihrer wesentlichen Verminderung, wenn nicht möglichster Ausrottung besondere Maassregeln ergriffen werden müssen, um den anderartigen Fischbesatz, besonders den von Forellen, nicht gänzlich herabgebracht zu sehen. In den unteren Strecken des Avan kann man dort, wo sich tiefere Tümpel gebildet haben, das Wasser also sich zum Standort grösserer Fische besonders eignet, förmliche Züge von Hechten aller Grössen und bis gut 10 Pfund Gewicht beobachten; zuweilen stiebt die Schaar derselben auseinander, wenn ein noch viel stärkerer solcher Räuber sich plötzlich aus dem Wasser schnellt und mit einem Klatsch in dieses zurückfällt, der so kräftig ist, als würde ein Mensch in das Wasser springen und auf dieses aufschlagen. Man hat bereits die Fischereicommission auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht und Abhilfe verlangt, was namentlich durch ein wiederholtes Netzfischen in den tiefsten Tümpeln des Avan erzielt werden könnte. Ausserdem will man auch auf jede andere Art der Räuber los werden und gedenkt sogar die Erlaubniss einzuholen, verbotene Methoden anzuwenden, falls Netzfischereien, Speerstechen und Grundangeln den gewünschten Zweck zu erreichen nicht ermöglichen sollten.

GEWÄSSER, welche zur Forellenzucht besonders geeignet sind, aber trotzdem nicht ausgenützt werden, gibt es unbedingt noch in einer bedeutenden Anzahl. Leider werden sie ganz unbeachtet gelassen und namentlich von Landwirthen, denen es nicht einfällt, ein z. B. ihr Wiesenland durchfliessendes Wasser, das über Kiesgrund seinen Lauf nimmt, zur Fischzucht und vor Allem zu der von Forellen auszunützen. Sie nehmen sich nicht einmal die Mühe, falls sie selbst nicht in Allem, was die Fischzucht betrifft, Bescheid wissen, einen Sachverständigen zu Rathe zu ziehen, in der vorgefassten Meinung, dass die Fischzucht und namentlich die Aufzucht von Forellen ein ebenso umständliches wie kostspieliges Unternehmen sei. Dabei bedenken sie nicht, dass ein und das andere Gewässer an und für sich schon nahrungsreich genug ist, um einen Forellenbesatz zu ernähren, und, soll dieser besonders gedeihen, nur eine geringe Beigabe künstlichen Futters nothwendig wird. Wer kennt nicht die sogenannten Schieferlinge, das sind Krebsthierchen, die irgend ein Gewässer in Massen bevölkern und eine Hauptnahrung der Forellen bilden. Wo also die Hauptbedingungen für die Anlage einer Zucht der genannten Salmoniden, frisches Wasser, kiesiger, hie und da mit Wasserflora bestandener Grund, reiche niedere Fauna, zu der jene Krebsthierchen gehören, vorhanden sind, da sollte man es im eigenen Interesse nicht unterlassen, sich der Forellenzucht zu widmen und diese nach und nach zu einer Höhe zu bringen, dass ihr Ertrag der Landwirthschaft in nicht geringem Maasse zu Gute kommen muss. Uebeachtet bleibende günstige Gelegenheiten zu ersterem Zwecke sind eine unverzeihliche Versäumniss, und diese sollte sich kein intelligenter Landwirth, und zwar in seinem eigensten Interesse nicht zu Schulden kommen lassen.

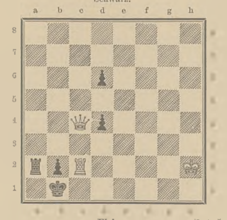
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1131.

Von Dr. A. W. Galitzky.

Schwarz.



Weiss. (3 + 5 = 8)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

NACHTRAG.

REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

Pressburg 1898.

(Herrenreiter-Verein.)

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

II. ENGERAUER HCP. 1500 K. 1600 M.

Es sind stehengeblieben:

Eglamour 4j.	$71^1/_2$	Kg.	Tomord 4j.	66	Kg.
Leder 4j	71	»	Öszi rózsa 4j.	66	»
Passe la main 4j.	70	»	Lord Bob 3j.	64	»
Fodrasz 3j.	70	»	Douairière 3j.	64	»
Emanek 3j.	69	»	Domina 3j.	64	»
Zopf 3j.	69	»	Risico 4j.	64	»
Pletyka II. 3j.	67	»	Margit A. 3j.	57	»

Reugeld wurde erklärt für: *Zote.*

III. TRIBUNENPR. Hü.-R. Hcp. 2400 K 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Trivial 5j	75	Kg.	Borúra derü 4j.	62	Kg.
Ronacher 4j.	[illegible]	»	Bumdiöh 4j.	61	»
Eglamour 4j.	[illegible]	»	Leder 4j.	60	»
Harmat 5j.	[illegible]	»	Dogaresse 4j.	60	»
Buzavirag 5j.	[illegible]	»	Tomord 4j.	60	»
Water Lily 4j.	[illegible]	»	Limlom 4j.	60	»
Hegyalja 4j.	62	»	Slava 4j.	60	»

Reugeld wurde erklärt für: *Risico, Zofe.*

Zweiter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

V. IGEN-ST.-CH. Hcp. 2500 K. 3200 M.

Es sind stehengeblieben:

Trivial 5j.	75	Kg.	Melk 6j.	[illegible]	Kg.
Hableany 4j.	72	»	Blue Bull 4j.	62	»
Milliket 4j.	67	»	Bumdiöh 4j.	62	»
Summer Breeze 4j	64	»	Dogaresse 4j.	62	»
Grobian 4j.	64	»	Ontario 5j.	62	»
Lord Fisherman 6j.	63	»	Slava 4j.	60	»

Reugeld wurde erklärt für: *Eglamour, Sapristi.*

VI. ABSCHIEDS-HCP. 1500 K. 1200 M.

Es sind stehengeblieben:

Zote 5j.	$76^1/_2$	Kg.	Douairière 3j.	64	Kg.
Etoile 4j.	$72^1/_2$	»	Domina 3j.	64	»
Valerie 5j.	$71^1/_2$	»	Gambler 4j.	62	»
Fodrasz 3j.	70	»	Csecse 3j.	62	»
Passe la main 4j.	69	»	Bibereck 3j.	61	»
Pletyka II. 3j.	67	»	Menelik 3j.	61	»
Tomord 4j	65	»	Nebáncs 4j.	60	»
Oszi rózsa 4j.	65	»	Margit A. 3j.	57	»

Reugeld wurde erklärt für: *Eglamour.*

NENNUNGEN.

Pressburg 1898.

(Officiers-Rennverein.)

Dienstag den 3. Mai.

I. FLACHR. 1000 K. 1600 M. 5 U.

Cad.-Off.-Stellv. Al. v. Burchard's 3j. br. H. *Menelik.*
Obl. Gf. F. Chorinsky's 4j. F.-H. *Gambler.*
Rittm. A. v. Hummel's 4j. br. St. *Torontál.*
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. br. St. *Passe la main.*
Lt. Gf. P. Orssich' 3j. F.-St. *Franziska.*

II. MAIDEN-HÜRDENR. 1600 K. 2400 M. 5 U.

GM. P. v. Halasy's 4j. F.-St. *Bimbó.*
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. br. St. *Passe la main.*
Obl. Zd. v. Kreutzbruck's a. schw. W. *Gentry* (Hblt.).
Obl. Gf. P. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomord.*
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdés* (Hblt.).

III. ENGERAUER ST.-CH. 3000 K. 4000 M. 8 U.

GM. P. v. Halasy's 4j. F.-St. *Bimbó.*
Lt. Bar. Fr. Korb-Weidenheim's 6j. br. H. *Melk.*
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 6j. br. W. *Lord Fisherman* und 4j. F.-W. *Grobian.*
Lt. Edg. Merores' a. F.-H. *Arc-en-ciel.*
Lt. Gf. P. Orssich' 5j. br. St. *Thekla* (Hblt.) und 4j. br. H. *Eglamour.*
Rittm. Rud. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie.*

IV. PORTE-ÉPÉE-HÜ.-R. 2400 K. 2800 M. 5 U.

GM. P. v. Halasy's 4j. F.-St. *Bimbó*, 4000 K.
Obl. Gf. P. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomord*, 3000 K.
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Water Lily*, 4000 K.
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdés* (Hblt.), 4000 K.
Rittm. Rud. Ritt. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie*, 3000 K.

V. GR. PRESSBURGER ARMEE-ST.-CH. 6000 K. 5000 M. 8 U.

GM. P. v. Halasy's 4j. F.-St. *Bimbó.*
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi*, 6j br. W. *Lord Fisherman* und 4j. F.-W. *Grobian.*
Obl. Zd. v. Kreutzbruck's a. schw. W. *Gentry* (Hblt.).
Lt. Gf. P. Orssich' 5j. br. St. *Thekla* (Hblt.) und 4j. br. H. *Eglamour.*
Rittm. Rud. Ritt. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie.*

Pressburg 1898.

(Herrenreiter-Verein.)

Zweiter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

I. VERKAUFSR. 1300 K. 2000 M. 8 U.

Obl. A. v. Abonyi's a. br. W. *Eikonogen*, 1200 K.
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 3j. br. H. *Menelik*, 1200 K.
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. St. *It's curious*, 1200 K.
A. Dreher's 3j. F.-H. *Bibereck*, 2000 K.
C. v. Geist's 3j. br. St. *Douairière*, 3000 K., und 3j. br. St. *Pletyka II.*, 3000 K.
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Margit A.*, 1200 K.
Dr. E. Russo's 3j. br. H. *Lord Bob*, 2000 K.

II. PR. V. ALTENBURG. Epr. u. 1500 K. 1600 M. 19 U.
Obl. A. v. Abonyi's a. br. W. *Eikonogen.*
A. Dreher's 3j. F.-H. *Zopf* und 3j. F.-St. *Domina*
Gf. B. Esterhazy's 3j. dbr. H. *Lelencz.*
C. v. Geist's 3j. br H. *Fodráss*, 3j. F.-H. *Grumbler* und 3j. dbr. St. *Pletyka II.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j F.-H. *Blizzard* und 3j. br. H. *Táltos.*
Obl. Bar. Th Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etoile* und 4j. br. H. *Passe la main.*
Obl Gf. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomord.*
Lt. Gf. P. Orssich' 4j br. H. *Eglamour*
Gf. A. Pejecsevich' 4j. br St. *Bizico* und 3j. br. H. *O hó.*
Dr. E Russo's 3j. br. H. *Lord Bob.*
Pz. M. E. Taxis' 3j dbr. H. *Lantos*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's 3j. F.-W. *Jon.*
Rittm. Rud. Ritt. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie.*

III. DONAU-PR. Hürdenr. 3500 K. 2400 M. 12 U.
Gf. B. Esterházy's 4j. br. St. *Ledér.*
C. v. Geist's 4j. br. H. *Verbung* und 4j. br. St *Borúra deru.*
Obl. St. v. Janota-Bzowski's 5j. F.-St. *Buzavirág.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. St. *Haza* und 4j. br. St. *Slava.*
Gest. Miklósfalva's 4j. br. St. *Hegyalja* und 4j. br. H. *Ronacher.*
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. H. *Eglamour* und 4j. br. St. *Water Lily.*
Obl. Gf. F. Schönborn's 5j. F.-St. *Harmat.*
Pz. M. E. Taxis' 5j. F.-H. *Trivial.*

IV. DAMENPR. Hürdenr. Epr. u. 1500 K. 1800 M. 18 U.
A. Dreher's 4j. F.-St. *Bumdiöh.*
Gf. L. Esterhazy's 4j. br. St. *Ledér.*
C. v. Geist's 5j. br. W. *Csekö* und 4j. br. H. *Verbung.*
Rittm. A. v. Hummel's 4j. br. St *Torontál.*
Gf. Zd Kinsky's 6j. br. H. *Magyarád*, 4j. br. St. *Haza* und 4j. br. St. *Slava.*
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi*, 6j. br. W. *Lord Fisherman* und 4j. F.-W. *Grobian.*
Obl. Gf. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomörd.*
Lt. Gf. Orssich' 5j. br. St *Thekla* (Hblt.) und 4j. br. St. *Water Lily.*
Obl. Gf. F. Schönborn's 5j. dbr. H. *King Amphion* und 5j. F.-St. *Harmat.*
Lt. Gf Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdes* (Hblt.).
Rittm. Rud Ritt. v. Waclawiczek's 5j. br. St *Valerie.*

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag. Samstag den 7. Mai.

II. MAIDEN-VERK.-HCP. 2000 K. 1600 M. 10 U.
Gf. T. Andrassy's 3j. F.-W. *Tempo.*
Gf. E. Batthyany's 3j. br. H. *Fair play.*
C. v. Geist's 3j. br. St. *D. B.*
L. v. Ivanka's 3j. F.-St. *Próba.*
L. v. Krausz' 3j. F.-H. *Fogaras.*
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Alpár*
Rittm. R. Söllinger's 4j. F.-H. *Adept.*
N v Szemere's 3j. br. St. *Sironi.*
Gest. Szászberek's 3j F.-H. *Streber.*
Mr. C. Wood's 3j. br. St. *Palota.*

V. MAI-HANDICAP. 9000 K. 1000 M. 18 U.
Gf. E. Batthyány's a. F.-H. *Almos.*
E. v. Blaskovits' 3j. br. H. *Honfi.*
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. H. *Góher.*
A. Dreher's 4j. br. H. *Tip-Top* und 3j. F.-St. *Billnitz.*
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Doge* und 3j. br. St. *Elly.*
Bar. J. Harkanyi's 3j. dbr. St. *Jablanica.*
Al. Ritt. v. Lederer's 3j br. St. *Terka.*
Mr. Newmarket's 3j. br. H. *Malteser.*
A. v. Pechy's 3j. br St. *Prosa.*
Gf. F Schönborn's 5j dbr. H. *King Amphion.*
Bar. F. Schossberger's 4j. br. St *Neni.*
Gf. J Teleki's 4j. F.-H. *Gyurjad.*
Bar. S. Uechtritz' a. br. H. *Ignacz*, 4j. br H. *Rahu* und 3j. br. H. *Kárpát*
Mr. C. Wood's 4j. F.-H. *County Kildare.*

Zweiter Tag. Sonntag den 8. Mai.

IV. VERKAUFS-HCP. 2000 K. 1800 M. 16 U.
Gf. T. Andrassy's 4j. br. St. *Bora.*
Gf. E. Batthyany's 3j. br. H. *Fair play.*
C. v. Geist's 3j. br. W. *May be.*
Gf Hadik-Barkóczy's 3j. br. St. *Liga.*
L. v. Krausz' 3j. br. H. *Deseö.*
Al. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr H. *Papacosta*, 3j. br. H. *Alpár* und 3j. br. H. *Szivós.*
G. v. Rohonczy's 3j. br H. *Arviz* und 3j. br. St. *Etuska.*
Mr. Silton's 5j. dbr. H *Morny.*
Gest. Szaszberek's 3j. F.-St. *Georgette* und 3j. F.-H. *Streber.*
N. v. Szemere's 3j. br. St. *Sironi.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-St. *Bohó.*
Gf. D. Wenckheim's 4j. br. H. *Bálványom.*

V MAIDEN-HCP. d. 3j. 3400 K. 1100 M. 14 U.
Gf. T. Andrassy's F.-St. *Jutalom.*
A. Dreher's F.-St. *Ines.*
Gf. T. Festetics' F.-St. *Heritière.*
C. v. Geist's br. St. *D. B.*
Gf. Hadik-Barkóczy's br. St. *Liga.*
Gf. J. Karolyi's br. St. *Bajag.*
L. v. Krausz' br. H. *Deseö.*
A. Ritt. v. Lederer's br. H. *Alpár.*
A. v. Péchy's br. H. *Dôme.*
G. v. Rohonczy's F.-H. *Arkádia.*
Bar. G. Springer's br. H *Vert-Vert.*
Gf. J. Teleki's br. St. *Cserebere.*
Bar. S. Uechtritz' F.-H *Pál.*
R. Wahrmann's br. H. *Sorgenkind.*

RESULTATE.

Newmarket 1898.

Mittwoch den 27. April.

2000 GUINEEN. 100 Pfund Jeder. 3j. 1600 M.
W. Johnstone's br. H. *Disraeli* v. Galopin—Lady Yardley, 8 St. 12 Pf. (J. Dawson sen.) . . . . . . S. Loates 1
Herz. v. Portland's br H *Wantage*, 8 St. 12 Pf. T. Loates 2
Fürst Soltykoff's br H. *Ninus*, 8 St. 12 Pf. R C. Colling 3
Capt. Greer's F.-H. *Wildfowler*, 8 St. 12 Pf. F. Allsopp 4
Herz. v. Westminster's br. H. *Batt*, 8 St. 12 Pf. M Cannon 0
D. Baird's br. H. *Brio*, 8 St 12 Pf. . . . . C. Wood 0
H. Bottomley's F.-H. *Hawfinch*, 8 St. 12 Pf F. Finlay 0
Larnach's F.-H. *Jeddah*, 8 St. 12 Pf. . . . J Watts 0
L. Brassey's F.-H. *Orsil*, 8 St. 12 Pf. . W. Bradford 0
Oswald's br H. *St. Evox*, 8 St. 12 Pf. . . O. Madden 0
C. Perkin's *F.-H.* v. Bend Or—Jenny Howlet, 8 St. 12 Pf. J. Fagan 0
Lord Stanley's br. H *Schonberg*, 8 St. 12 Pf. F Rickaby 0
H. McCalmont's F.-H. *Florio Rubattino*, 8 St. 12 Pf. Pratt 0
Cartwright's F.-H. *M. D.*, 8 St. 12 Pf. . . T Leader 0

Wett.: 100:30 *Ninus*, 11:2 *Batt*, 6 *Jeddah*, 8 *Hawfinch*, 10 *Wildfowler*, 100:8 *Disraeli*, 100:7 *Brio* und *St. Evox*, 100:6 *Orsil*, 33 *Jenny Howlet*-H., 40 *Schonberg* und *Wantage*, 50 *Florio Rubattino*, 100 *M. D.* Platz (1, 2, 3): 5:4 auf *Ninus*, 5:4 *Batt*, 6:4 *Jeddah*, 7:4 *Hawfinch*, 2 *Disraeli*, 5:2 *Wildfowler*, 4 *Brio*, *St. Evox* und *Orsil*, 8 *Jenny Howlet*-H., 10 *Schonberg*, *Wantage* und *Florio Rubattino*, 20 *M. D.* Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: 4900 Pfd. St.

TELEGRAPHISCHE RENNBERICHTE.

Die „Allgemeine Sport-Zeitung" hat für die diesjährige Rennsaison wieder einen telegraphischen Dienst eingerichtet, um überall hin, wo es gewünscht wird, die Resultate der Rennen in Wien, Pest etc. schnellstens mitzutheilen.

Es werden auf Wunsch entweder nur die Resultate einzelner Rennen oder auch die vollständigen Ergebnisse des ganzen Renntages in Wien, Budapest, Pressburg, Krakau etc., und zwar bei einem einzelnen Rennen alsogleich nach Beendigung desselben, bei einem vollständigen Bericht über den ganzen Renntag gleich nach Schluss des letzten Rennens, durch unsere Berichterstatter an die aufgegebenen Adressen telegraphirt.

Für diese telegraphischen Rennberichte sind die entfallenden Preise im Vorhinein an die Administration der „Allgemeinen Sport-Zeitung" — am besten mittelst Postanweisung — einzusenden.

Die Preise für diese telegraphischen Rennberichte sind folgende:

Für jeden Ort in Oesterreich-Ungarn:
Das Resultat eines einzelnen Rennens (enthaltend z. B.: „*Tokio* zehn Längen, *Csaplaros*, *Levente*, zehn liefen") . 1 fl. ö. W.
Die Resultate eines ganzen Renntages . . . . 3 „ „

Nach Deutschland kosten diese telegraphischen Berichte dreimal so viel in Mark, als oben für Oesterreich-Ungarn Gulden festgesetzt sind. Das Resultat eines einzelnen Rennens kostet für Deutschland sonach 3 Mk., ein ganzer Renntag 9 Mk. etc.

Alle auf diese telegraphische Berichterstattung bezughabenden Aufträge bitten wir im Interesse einer prompten Expedition stets rechtzeitig an uns gelangen zu lassen.

Für die Wiener Rennen finden solche Aufträge noch Berücksichtigung, wenn sie uns am Renntage selbst bis längstens Mittags 12 Uhr zukommen. Bezüglich der Rennen auf anderen Plätzen werden die Bestellungen um zwei Tage vorher erbeten.

Die Redaction der „Allgemeinen Sport-Zeitung".

BRIEFKASTEN.

LT. R. v. M. in Wr.-N. — Eine Ann… durfte Sie wohl am sichersten zum Ziele führen.

MR. B. in L. — Die Grosse Pardubitzer Steeplechase wurde 1874 zum ersten Male gelaufen

A. Z. in Wien. — Die Totalisateurquote fur *Barinkay's* Sieg im Staatspreis zu Wien 1896 betrug 137:5.

BAR. R in L. — Die Sache hat ihre Richtigkeit. Bei der Regatta in Epernay z. B. wird Champagner als Siegespreis gegeben

W. A. in Wien. — Baron Gustav Springer hat ausser der Farbe: schwarz, rothe Kappe, noch eine zweite Farbe: schwarz, rothe Scharpe und Kappe.

GRAF C. H. in Berlin. — *Altona* hat nur zwei und nicht drei Gewinner der Union geboren. *Aba* und *Adonis* stammen von *Altona* ab, *Alnok* aber ist ein Sohn der *Alita* und nicht ein Sprosse der *Altona*.

M. G. in Wien. — *Blondine* wurde sowohl im Grossen Freudenauer Handicap als im Grossen Wiener Handicap von A. Bulford zum Siege gesteuert. In dem erstgenannten Rennen betrug die Siegquote auf *Blondine* 1155:50.

PR.-LT. R. v. W. in Berlin. — Die diesjahrigen Rennen in Pardubitz finden am 14. und 16. October statt. Sie finden ubrigens die Termine der inlandischen Rennen in jeder Sonntagsnummer der »Allgemeinen Sport-Zeitung« unter »Rennen«.

GF. H. B. in Breslau. — Der Fuchshengst von Buccaneer—Amazonian, der 1875 am Oesterreichischen Derby theilnahm und Dritter hinter *Przedswit* und *Renee* wurde, gehorte dem Fursten Liechtenstein und erhielt spater den Namen *Bendigo*.

OBL. G. in R. — Warne gewann die Prince of Wales Stakes zu Ascot 1890 auf *Alloway*. George Barrett steuerte den Zweiten, *Blue Green*, M. Cannon den Dritten. *Hebrides*, und J. Liddiard den als heissen Favorit gestarteten Vierten, *Surefoot*.

»RADFAHRER« in W. — Die sogenannte Prinzen-Park-Rennbahn, der »Vélodrome du parc de princes« liegt in der Nahe des Bahnhofes von Auteuil, neben der Rennbahn. Sie ist die langste der Pariser Radrennbahnen. Ihr Umfang betragt 666²/₃ Meter.

J. K. in Wien. — Im Nevtelen-Hürdenrennen liefen zwei Pferde des Herrn Anton Dreher, *Brausepulver* und *Gogerl*, die auf dem zweiten und dritten Platze hinter dem leicht siegenden *Turul* endeten. Der Stall hatte erklart, mit *Gogerl* gewinnen zu wollen.

G. P. in Wien. — Der alteste auf den osterreichischen Trabrennbahnen thatige Inlander war im Vorjahre *Brezelbub*, der bereits zwolf Jahre zahlte. *Brezelbub* zunachst rangirte der elfjahrige *Paris*, dann kamen die achtjahrigen *Hans B.*, *Pam*, *Panina*, *Pössony* und *Tschepanin*.

HEINRICH K. in Wien. — Die Platzwetten beim Totalisateur gelten nicht für einen bestimmten Platz, sondern für die beiden, respective drei ersten Platze; es ist also für die Platzwetten ganz gleichgiltig, ob das gewettete Pferd Erstes, Zweites oder eventuell Drittes wird.

BAR. R. in G. — Die Bodenflache der athletischen Bahnen in England wird aus Kohlenasche hergestellt, die bei der Gaserzeugung in grossen Massen abfallt und einen vortrefflichen, elastischen und doch festen Boden liefert. Daher stammt auch der Name »cinder path« für diese …

TIRADOR T. in Pressburg. — In der Grossen Pressburger Steeple-chase 1891 kam *Schönbrunn* als Zweiter hinter *Coute que coute* ein, wurde aber wegen Verfehlens der Bahn distanzirt, wodurch die als Dritte endende *Pistache* den zweiten Preis vor *Mars* und *Hádnagy* erhielt.

OBERLT. R in Prag. — *Kendal* wurde 1883 vom Herzog von Westminster von Bend Or—Windermere gezogen. Der Hengst konnte nur als Zweijahriger herausgebracht werden, da er einen Unfall beim Training erlitt, welcher seiner Rennlaufbahn ein Ende machte. Naheres über *Kendal* finden Sie in Victor Silberer's »Turf-Lexicon«.

»ALTER ABONNENT« in H — Das fragliche Pferd heisst *Ingomar II.* und stammt von Jack o'Lantern—Inspiration. *Ingomar II* lief als Zweijahriger zweimal unplacirt, als Dreijahriger nahm er nur an einem Rennen theil, am Preis des ungarischen Jockey-Club in Kaschau, in dem er den zweiten Preis erhielt; *Feleseg*, der das Rennen gegen *Klarinet* gewonnen hatte, war disqualificirt …

»ANGLER« in W. — Wie reich die norwegischen Gewasser an Lachsen, diesen so hoch bewertheten Salmoniden, sein müssen, konnen Sie der … lichsten Quelle stammenden Mittheilung entnehmen, dass im Juni v. J. von Christiania aus allein an 70.000 Kilogramm ganz frische Fische dieser Art versendet wurden. Der grösste Theil dieser kostbaren Last war nach Deutschland bestimmt, so z. B. nach Hamburg allein 13.000 Kilogramm.

M. R v. G. in Wien. — Das Recordverzeichniss, welches das Secretariat des Wiener Trabrenn-Vereines vor einiger Zeit herausgab, weist 20 Traber auf, welche von 1:30 zu starten haben, 18 mit einem Record von 1:29, 11 mit 1:28, zwei (*Bravado* und *Mc Vera*) mit 1:27 und ein Pferd (*Colonel Kuser*) mit 1:26. Seit Erscheinen dieses Recordverzeichnisses sind aber auch noch *Derby Princess* (1:27) und *Senator A.* (1.28) in's Land gebracht worden, so dass sich die Zahl der Angehörigen der 1:28-Classe auf sechzehn erhoht.

K. S. in B. — Nestbauer gehören nicht zu den seltenen Erscheinungen unter den Fischen, nur bildet eine Art ein mehr, die andere ein weniger künstliches Nest, oder besser gesagt Höhlungen im Boden, die, wenn sie mit Laich gefüllt sind, mit Kies bedeckt werden. Ein ganz eigenartiger Vorgang vor dem Laichen ist jener, welchen die Lamprete zur Sicherung ihres Laiches einschlagt. Sie besitzt keine solche Form der Schwanzflosse, um durch kraftige Schlage ein Arbeitsresultat zu erzielen, welches in der Herstellung von Gruben im Sand oder feineren Schotter besteht. Dafür arbeitet sie mit dem Saugapparat, den sie an ihrem Maul besitzt; sie saugt sich an gar nicht unbedeutenden Steinen an und bringt diese durch heftige, ruckweise Körperbewegung aus ihrer Lage, zu welchem Zwecke sie ausserdem von dem zweiten

Exemplar, mit dem sie ein Paar bildet, unterstützt wird. Durch die vereinte Arbeit entstehen oft bedeutende Höhlungen, in denen sich das Paar für eine Zeit niederlasst und zwar so, dass es sich festsaugt und in dieser Situation auslaicht, respective milcht.

BARON ST. v. K. in Budapest. — Das Croquet-Spiel ist franzosischen Ursprungs und kam erst spater nach England, wo es vor 15—20 Jahren sehr beliebt war, wahrend ihm jetzt als Sport und Spiel für die feine Welt Lawn Tennis den Rang abgelaufen hat; immerhin aber zahlt Croquet noch heute bei der kleinen Bourgeoisie des Dreiinselreiches der Freunde und besonders der Freundinnen viele. Die dazu gehorigen Werkzeuge sind: Kugeln (balls), Reifen (hoops) und Hammer (mahlets). Die erstgenannten sollen aus Weiden- oder Buchsbaumholz hergestellt sein; ihre Grosse ist verschieden. Die Kugeln werden vermittelst der Hammer durch zehn Reifen getrieben, die, in die Erde gesteckt, jeder ein kleines halbkreisförmiges Thor bilden. Je zwei dieser Reifen stehen an den Endpunkten eines Kreuzes und zwei über Kreuz in dem Durchschnittspunkte der Kreuzarme. Eine Kugel muss nun von einem der Doppelreifen aus durch diesen, durch die Mittelreifen und alle übrigen Reifen getrieben werden. Die Details des Spielganges lassen sich ohne Illustrationen und weitlaufige Schilderung dem Laien nicht klar machen. Das Croquet wird auf kurzgemahten Rasenplatzen im Freien geübt; zwei Parteien spielen gegeneinander mit je sechs Kugeln. Doch konnen auch 2, 4, 6, 8 Personen mit 2, 4, 6, 8 Kugeln spielen, oder sammtliche Theilhaber spielen ganz auf eigene Rechnung.

H. M. in Moskau. — *Doncaster* wurde von dem bekannten Züchter Sir Tatton Sykes 1870 von Stockwell—Marigold, v. Teddington, gezogen und als Jahrling für 950 gs. an Mr. Merry verkauft. Der Hengst wurde als Zweijahriger nicht herausgebracht, sondern absolvirte sein Debut erst als Dreijahriger in den Zweitausend Guineen 1873; ein Erfolg war ihm in diesem Rennen jedoch nicht beschieden, denn er endete unplacirt, wahrend *Gang Forward* das Rennen gegen *Kaiser* und *Suleiman* gewann In Folge dieser Niederlage raumte man *Doncaster* im englischen Derby, an dem er nun zunachst theilnahm, gar keine Chance ein, weshalb er auch in den Wetten mit 40 : 1 notirt war; der Hengst errang aber einen glanzenden Sieg über *Gang Forward, Kaiser* und neun Andere und brachte dadurch eine der grössten Ueberraschungen, die je im Kampfe um Englands blaues Band zu verzeichnen waren. Diesem sensationellen Siege folgte aber eine Reihe von Enttauschungen, denn *Doncaster* wurde in allen Rennen geschlagen, an denen er als Dreijahriger noch theilnahm. Zunachst musste er sich zu Paris im Grand Prix mit dem dritten Platze hinter *Boïard* und *Flageolet* begnügen, dann fand er im Doncaster St. Leger in *Marie Stuart* eine Ueberwinderin, wobei allerdings *Kaiser* und noch fünf Andere hinter ihm endeten. Ausserdem erlitt aber *Doncaster* noch zwei weitere Niederlagen, und zwar in den Grand Duke Michael Stakes zu Newmarket, in denen er als Vierter hinter *Flageolet*, *Andred* und *Cobham* endete, und im Newmarket Derby, in dem er unplacirt lief, wahrend *Kaiser* das Rennen gegen *Boïard* und *Andred* gewann. In den beiden nachsten Jahren erschien *Doncaster* nur je zweimal auf der Rennbahn. Als Vierjahriger unterlag er zuerst im Gold Cup zu Ascot gegen *Boïard* und *Flageolet*, dann aber siegte er im Goodwood Cup über *Kaiser*, *Miss Toto* und drei Andere, und als Fünfjahriger gewann er den Ascot Gold Cup gegen *Aventuriere*, *Nougat*, *Montargis* und *Peut-être* und wahrend desselben Meetings auch noch das Alexandra Plate, in dem er einen glanzenden Sieg über *Scamp*, *Feu d'Amour*, *Figaro II.*, *Lilian*, *Lily Agnes* und *Organist* davontrug. Damit beschloss *Doncaster* seine Rennlaufbahn. Im Herbst 1875 erwarb der bekannte Trainer Robert Beck den *Stockwell*-Sohn um 10.000 gs. von Mr. Merry, verkaufte ihn aber bald um 14.000 gs. an den Herzog von Westminster, der ihn seinem Gestüte zu Eaton Hall einverleibte. Schon dem ersten Jahrgange *Doncaster's* gehörte dessen berühmtester Sohn *Bend Or* an, der Sieger im Derby zu Epsom 1880, der insgesammt Preise in der Hohe von über 17.500 Pfd. St. gewann. Nach Ungarn kam *Doncaster* im Herbst 1884. Er ging im Janner 1892 in Totis ein.

Auction von Vollblut-Jährlingen

am 4. Mai 1898, um 12 Uhr Mittags (am Tage der Grossen Pressburger Steeple-chase)

Gestüt Eleonorenhof.

Besitzerin: Frau Eleonore Ritter von Bleyleben.

Es gelangen zur Auction:

1. **Fuchs-Hengst** v. Zsupan a. d. Csicsóné.
2. **Brauner Hengst** v. Duncan a. d. Donita.
3. **Fuchs-Hengst** v. Duncan a. d. Cambrian.
4. **Brauner Hengst** v. Duncan a. d. Trudom.
5. **Fuchs-Hengst** v. Duncan a. d. Pleasaunce.
6. **Dunkelbr. Hengst** v. Triumph a. d. Moelfra.
7. **Dunkelbr. Stute** v. Duncan a. d. Kisbaba.
8. **Fuchs-Stute** v. Duncan a. d. Babery.

Abfahrt von Wien (Schnellzug): 9 Uhr 5 Min. Früh. — Ankunft in Pressburg: 10 Uhr 23 Min. Vormittags.

Abfahrt von Wien (Personenzug): 9 Uhr 38 Min. Früh. — Ankunft in Pressburg: 11 Uhr 43 Min. Vormittags.

Abfahrt von Budapest (Schnellzug): 8 Uhr 5 Min. Früh. — Ankunft in Pressburg: 11 Uhr 27 Min. Vormittags.

Eleonorenhof ist funf Minuten von der Bahnstation Pressburg entfernt.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.